Nr. 15 — 12. Jahrgang | Einzelnummer 0,30 Złoty | Katowice, den 15. Januar 1930

Ostdeutsche Morgenpost

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301 989.

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche) Sonntags mit der Beilage „Illustrierte Ostdeutsche Morgenpost" (in Kupfertiefdruck). Bezugspreis: 5 Złoty.

Anzeigenpreise: 10 gespaltene Millimeterzeile im polnischen Industriegebiet 20 Gr., auswärts 30 Gr., Amtliche und Heilmittel-Anzeigen sowie Darlehns-Angebote von Nichtbanken 40 Gr. 4 gespaltene Millimeterzeile im Reklameteil 1,20 Zł. bzw. 1,60 Zł. Gewährter Rabatt kommt bei gerichtlicher Beitreibung, Akkord od. Konkurs in Fortfall. — Anzeigenschluß: abends 6 Uhr

Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, die nach Möglichkeit innegehalten werden, sowie für die Richtigkeit telefonisch aufgegebener Inserate wird keine Gewähr übernommen und kann die Bezahlung aus diesen Gründen nicht verweigert werden.

Reichsbankmitwirkung am Youngplan gesichert

Moldenhauer steht zu Schacht

Gesetzliche Verpflichtung für die Reichsbank

Dr. Schacht wird sich der Aufgabe nicht entziehen

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 14. Januar. Die deutsche Delegation im Haag hat heute folgenden Bericht ausgegeben:

„Die deutsche Delegation wird in der morgigen Sitzung die erforderlichen Schritte tun, um die Beteiligung der Reichsbank an der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich und die Mitwirkung der Reichsbank bei den Aufgaben der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich gesetzlich zu gewährleisten."

Der Reichsbankpräsident hat in einer Besprechung mit Reichsfinanzminister Moldenhauer erklärt, sich selbstverständlich für diesen Fall den daraus sich ergebenden Verpflichtungen nicht zu entziehen. Damit ist die Mitwirkung der Reichsbank gesichert. In einer sich anschließenden Besprechung des Reichsbankpräsidenten mit sämtlichen vier deutschen Delegierten wurde die Uebereinstimmung auf dieser Grundlage festgestellt.

Die Einigung zwischen Schacht und der Delegation

Moldenhauer lehnt Aenderung des Reichsbankstatuts ab

(Drahtmeldung unseres zur Haager Konferenz entsandten Sch.-Pf.-Sondervertreters.)

Berlin, 14. Januar. Der Dienstag stand noch unter der Nachwirkung der Bekanntgabe des Schacht-Briefes durch den Amerikaner Reynolds. Nachdem der Reichsbankpräsident erneut erklärt hatte, daß er eine Beteiligung der Reichsbank an der Internationalen Zahlungsbank nicht in Aussicht stellen könne, haben Besprechungen innerhalb der deutschen Delegation stattgefunden über die Frage, inwieweit die Heranziehung einer anderen Bankgruppe für die Zwecke der Internationalen Bank möglich sei. Dr. Schacht hat namens des gesamten Reichsbankdirektoriums bereits am 31. Dezember v. J. seinen Brief an den Amerikaner Reynolds abgeschickt, des Inhalts, daß die Reichsbank nur in der Lage sein werde, sich an der Internationalen Bank zu beteiligen, wenn der restlose Verzicht auf jede Sanktionspolitik gewährleistet sei und wenn England die Freigabe des liquidierten deutschen Eigentums beschließt und der Youngplan unverändert, d. h. in der Fassung, die ihm die Pariser Sachverständigen gegeben haben, angenommen wird. Erst wenn diese Voraussetzungen erfüllt seien, werde der Reichsbankpräsident in der Lage sein, seine Entscheidungen über die Beteiligung der Reichsbank an der Internationalen Bank zu treffen. Inhaltlich war die Reichsregierung von diesem Briefe damals schon in Kenntnis gesetzt worden: den Wortlaut in Gestalt einer Abschrift des Briefes hat sie aber erst an dem gleichen Tage erhalten, an dem der zweite Teil der Konferenz im Haag seinen Anfang nahm. Die deutsche Delegation hat nun die Bekanntgabe des Briefes in diesem Augenblick als unerwünscht angesehen. Dr. Schacht hat erklärt, daß er seinen Einspruch gegen die Verfälschungen oder Sonderleistungen, die zum Youngplan nachträglich hinzugekommen seien, ebenso aufrecht erhalten muß wie gegen die nicht restlose Beseitigung der Sanktionsmöglichkeiten und ebenso seinen Einspruch gegen die Liquidationspolitik der englischen Regierung, und zwar ganz gleich, was die deutsche Delegation oder die deutsche Regierung beschließt. Als der Reichsfinanzminister dem Reichsbankpräsidenten daraufhin Mitteilung machte von einem Plan, den inzwischen die deutsche Delegation im Einverständnis mit dem Reichskabinett gefaßt hatte, wonach durch Gesetzeszwang die Reichsbank verpflichtet werden soll, sich bei der Internationalen Zahlungsbank zu beteiligen, erklärte der Reichsbankpräsident, daß er zwar geneigt sein werde, solche gesetzliche Verpflichtung gemäß den ihm obliegenden Dienstvorschriften dem Reichsbankdirektorium bekannt zu geben, es sei auch möglich daß das Reichsbankdirektorium in solchem Falle mit Mehrheit, wenn auch gegen die Stimme des Präsidenten Dr. Schacht, beschließen werde, einem solchen Reichsgesetz Folge zu leisten, doch **falle damit für die Reichsbank und besonders für den Reichsbankpräsidenten die moralische Verantwortung für die Durchführung des Youngplanes fort.** Selbstverständlich werde er sich als Reichsbankpräsident und als deutscher Staatsbürger dem gesetzlichen Zwang nicht entziehen:

er denke nicht daran, zurückzutreten, solange er der Meinung sei, daß seine persönliche Politik das Vertrauen der Welt in die deutsche Währung stärke!

Inzwischen hat das Reichskabinett folgendes beschlossen:

Die deutsche Delegation wird bei den Gläubigermächten eine Aenderung entweder des Reichsbankstatuts oder auch des Youngplanes dahingehend beantragen, daß eine Verpflichtung der Reichsbank, sich an der Internationalen Zahlungsbank zu beteiligen, in die Gesetze aufgenommen wird. Damit ist ein gesetzlicher Zwang für die Reichsbank geschaffen, der nach Auffassung von Reichsregierung und deutscher Delegation von der Reichsbank und von ihrem Präsidenten nicht umgangen werden kann.

Das Reichskabinett hat diese Anregung aus dem Haag gebilligt und außerdem der gesamten Haltung der deutschen Delegation ausdrücklich zugestimmt. Darüber hinaus aber hat die Reichsregierung sich, nachdem die deutsche Delegation sich schon am Montag abend mit dieser Frage beschäftigt hatte, mit einem Konsortium von Banken, bestehend aus der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) und der Reichskredit-Gesellschaft in Verbindung gesetzt und von diesen die Zustimmung erhalten, daß **diese Banken zunächst einmal als Ersatz für die Reichsbank sich bereit erklären, in die Internationale Bank einzutreten.** Zum Zwecke der notwendigen Verhandlungen sind im Laufe des heutigen Tages Direktor Ritscher und Präsident Schroeder von den beiden genannten Banken nach dem Haag abgereist. Internationale Schwierigkeiten gegenüber dem deutschen Verlangen sind nicht mehr zu erwarten, nachdem der französische Ministerpräsident Tardieu wie der englische Finanzminister Snowden sich mit einer auf die Beitrittspflicht der Reichsbank bezüglich Aenderung entweder des Youngplanes oder des Reichsbankstatus einverstanden erklärt haben.

*

Ueberblickt man das Gesamtergebnis des Dienstag, so klingt von Berlin her sehr stark nach dem Haag eine Stimmung, die den „Konflikt" zwischen Reichsbankpräsidenten und Reichsregierung zu einer grundlegenden Aenderung des Statuts der Reichsbank benutzen will. An der Spitze der Presse, die eine solche Aenderung verlangt, steht der „Vorwärts", der ganz offen den Kopf Dr. Schachts fordert. Es haben sich in Berlin sehr starke Strömungen, gestützt besonders von der Sozialdemokratie, bemerkbar gemacht, die die Unabhängigkeit der Reichsbank beseitigen und die Stellung der Reichsbank zur Reichsregierung wieder ähnlich gestalten wollen wie sie vor dem Kriege war, wo praktisch die Reichsregierung einen maßgebenden Einfluß auf die personelle Besetzung ebenso wie auf die Politik der Reichsbank hatte. **Ein solches Vorgehen würde im Interesse der deutschen Währung schwer bedenklich sein**, da der Schutz der deutschen Währung unbedingt jedem Zufall parteipolitischer Kombinationen enthoben werden muß. So ist es sehr zu begrüßen, daß der Reichsfinanzminister, Professor Dr. Moldenhauer, im Haag mit aller Deutlichkeit erklärt hat, daß er den größten Wert legt auf die Beibehaltung der Unabhängigkeit der Reichsbank gegenüber der Reichsregierung, und daß er bei einer anderen Beantwortung dieser Frage durch eine Mehrheit des Reichskabinetts sich genötigt sehen werde, sein Amt zur Verfügung zu stellen. Eine so scharfe Drohung war angesichts der Haltung der sozialdemokratischen Presse erforderlich.

Das Deutsche Archäologische Institut in Rom veranstaltete am 15. Januar eine öffentliche Feier der tausendjährigen Wiederkehr des Geburtstages Virgils.

Angelsächsische Weltherrschaft?

Zur Londoner Seeabrüstungskonferenz

Von

Großadmiral von Tirpitz

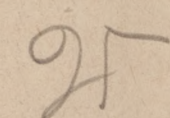
Englands Sieg im Weltkrieg hat das Britenvolk zwar von Deutschland als seinem gefährlich aufsteigenden weltwirtschaftlichen Rivalen befreit, ihm dafür aber einen nicht minder gefährlichen Rivalen in den Vereinigten Staaten geschaffen, die wohl bald auch in der Nordsee den britischen Inseln wirtschaftlich wie militärisch die Waage halten können. Amerika wird dank seiner gewaltigen Machtmittel größeren Einfluß auf Großbritannien gewinnen, als es Deutschland je möglich gewesen wäre. England muß sich nun mit seinem amerikanischen Wettbewerber zu einer Zeit auseinandersetzen, wo die Dominions, besonders Indien, ihre Stunde gekommen sehen, um vollständige Unabhängigkeit oder wenigstens eine Regierungsform gemäß ihren geopolitischen Verhältnissen zu fordern — ohne Rücksichtnahme auf ihr Mutterland! Dazu kommt, daß der europäische Kontinent, bisher die feste Grundlage großbritannischer Weltpolitik, unter Frankreichs Steuer einen von der politischen Linie Goßbitanniens völlig abweichenden Kurs steuert. Unter diesen Umständen tat Ramsay Mac Donald das Klügste, was er im Interesse Englands tun konnte, als er nach Amerika ging, um die Verständigung einzuleiten, ein Schritt, der das durch den Weltkrieg heraufbeschworene Ende des „Rule Britannia" besiegelte, Da sich der Kampf um die Weltherrschaft zwischen England und Amerika vornehmlich auf den Meeren abspielt, war der englische Ministerpräsident gut beraten, als er die Flottenfrage vor allen anderen zu lösen versuchte. Hätten schon die Verhandlungen in Washington 1922 zum Erfolge geführt, so brauchte sich die am 20. Januar beginnende Seeabrüstungskonferenz in London nur noch mit Einzelheiten zu beschäftigen. Aber die endgültige Entscheidung wurde von beiden Seiten geschickt vermieden, um die kleineren Seemächte nicht vollständig auszuschließen.

Die Interessen der kleinen Seemächte weichen von denen der Großmächte weit ab, vor allem in der Frage der U-Boot-Waffe. Setzen sich die angel-

Die Konferenz vor dem Abschluß

(Telegraphische Meldung)

Haag, 14. Januar. Bei den letzten Haager Verhandlungen ist in allen wesentlichen Punkten eine Einigung erzielt. Die sechs einladenden Mächte werden morgen vormittag 11,45 Uhr wieder zusammentreten, wenn Ministerpräsident Tardieu aus Paris zurückgekehrt ist. Die Konferenz wird sich dann in erster Linie mit der Mobilisierungsfrage beschäftigen. Es wird damit gerechnet, daß die Beschlüsse, die bisher gefaßt wurden, im Laufe des Mittwoch veröffentlicht werden können. Diese Veröffentlichung wird dann auch die Sanktionsverhandlungen umfassen. Die Formel für die Regelung der Sanktionsfrage ist bereits fertiggestellt.



sächsischen Staaten durch, dann wird die Kriegführung mit Unterseebooten verboten; das aber würde nur gegen den energischen Widerstand der kleineren Staaten möglich sein, die betonen, daß der U-Boot-Krieg keineswegs unmenschlicher sei als die Hungerblockade eines ganzen Volkes! Die angelsächsischen Mächte streben dahin, den Schwerpunkt ihrer Flotten von den kostspieligen Riesen-Schlachtschiffen auf die leichten Kreuzer zu verschieben. Diese Tendenz taucht nach den Weltkriegserfahrungen in allen Ländern auf, die an den großen Meeren liegen; ihre stillschweigende Voraussetzung ist, heute noch wie gestern und vorgestern, die anerkannte „Rechtmäßigkeit“ von Blockaden. Wird das Blockaderecht aufgehoben, so verschwindet die Daseinsberechtigung aller Kriegsflotten. Dann erst ist die **Freiheit der Meere** Wirklichkeit geworden. Großbritannien wird jedoch auf seine stärkste Waffe nicht verzichten wollen. Aber selbst wenn England und die Vereinigten Staaten dazu gebracht werden könnten, durch einen Pakt das Blockadeprinzip zu verbieten, so bleibt doch zu bedenken, daß englische Admirale, als gelegentlich die Frage der Milderung oder Beseitigung zukünftiger Blockaden aufgerollt wurde, feierlich erklärten, sie würden derartige Bestimmungen zu Kriegszeiten ignorieren!

Weit wichtiger als alle Flotten- und Abrüstungsrüstungspakte ist die Möglichkeit eines politischen Bündnisses der angelsächsischen Großmächte. Ein solches Bündnis wäre der erste Schritt zur Schaffung einer weltbeherrschenden Macht, eines arbiter mundi. Sicher glauben viele aufrichtig an die Wirksamkeit schriftlicher Verträge, die den Krieg **zwischen Völkern** verwandten Bluts und verwandter Sprache ausschließen, aber — **die Menschheit ist nach dem Willen ihres Schöpfers kaum reif für das Geschenk ewigen Friedens. Die Technik wird zukünftigen Kriegen künftig ein anderes Gesicht geben, aber sie kann die Kriege nicht beseitigen. Wir können nur hoffen, daß der ewige Friede einmal verwirklicht wird, und wir müssen unser Bestes tun, dieses Ziel mit erreichen zu helfen. Aber ein Staatsmann, der heute den Idealzustand des ewigen Friedens als bereits verwirklicht betrachtet, lebt in Utopien — und schadet damit seinem Vaterland.**

Angleichung Kellogg- an Völkerbundspakt

von Schubert berichtet in Genf über den Plan der Zollwaffenstillstandskonferenz

(Telegraphische Meldung)

Genf, 14. Januar. Mit Rücksicht auf die für heute abend angesetzte Rückreise des **englischen Außenministers** sind auch heute **zwei Sitzungen** des Völkerbundsrates anberaumt worden. Die Vormittagssitzung war ausgefüllt durch **juristische und wirtschaftliche Fragen.** Der Rat beschloß **zur Prüfung der durch den Beitritt aller Völkerbundsstaaten zum Kelloggpakt notwendig gewordenen Abänderungen des Völkerbundspaktes ein Juristenkomitee** einzusetzen. **Henderson** unterstrich die Notwendigkeit der Angleichung des Völkerbundspaktes, der bekanntlich in gewissen Fällen den Krieg noch erlaubt, an die **Kriegsächtung des Kelloggpaktes.** Durch Herausnahme des Rechtes zur Kriegsführung werde der Völkerbundspakt in seiner Wirksamkeit zur Beilegung internationaler Streitfragen gestärkt werden. **Um seine Kraft für die Aufrechterhaltung des Friedens zu festigen,** müsse das internationale Recht vervollständigt und der **Völkerbundspakt** dem **Kelloggpakt** angepaßt werden.

Briand betonte, daß die dem Völkerbundspakt innewohnende Wirksamkeit bereits bei drohenden Konflikten erwiesen sei. Er sprach sich für eine sehr breit angelegte **gründliche Prüfung** der Frage aus. Staatssekretär **von Schubert** stimmte der angeregten Prüfung auf breitester Grundlage zu und erinnerte daran, daß **Deutschland besondere Vorschläge zur Verstärkung der vorhandenen kriegsverhütenden Maßnahmen unterbreitet habe.**

Sodann legte Staatssekretär **von Schubert** eine Reihe von Berichten über die **wirtschaftlichen Arbeiten** des Völkerbundes vor, aus denen vor allem zu erwähnen ist, daß auf seinen Vorschlag die

Zollwaffenstillstandskonferenz

auf den 17. Februar nach Genf einberufen worden ist. Der Bericht hebt hervor, abgesehen von **Albanien** und **Litauen, alle europäischen Staaten bereit seien, an dieser Konferenz teilzunehmen.** Der Zweck des Zollwaffenstillstandes sei, **die Einleitung einer planmäßigen Aktion zur Erleichterung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen und teilweisen Wiederlegung der Zollschranken und sonstigen Hindernisse.**

Vertagt wurde wiederum der ungarisch-rumänische **Optantenstreit.**

Das Spionage-Netz über dem Rheinland

Aufklärung der Verhaftungen bei den Reichsvermögensämtern in Mainz und Koblenz

(Telegraphische Meldung)

Mainz, 14. Januar. Im November 1928 wurden mehrere Beamte und Arbeiter der Reichsvermögensämter **Mainz** und **Koblenz** unter **Spionageverdacht** von den Franzosen **verhaftet.** Zwei der Verhafteten, darunter der Hauswart Heinrich **Schilling** aus Mainz, wurden nach kurzer Zeit wieder aus der Haft **entlassen.** Die anderen neun Verhafteten wurden **nahezu sieben Monate in Untersuchungshaft** gehalten. Sämtliche Verhafteten bestritten, sich irgendwie der Spionage schuldig gemacht zu haben, und schließlich mußten sie, da **keine Beweise** gefunden werden konnten, aus der Haft **entlassen** werden. Die **Rheinlandkommission** ließ aber den Wunsch durchblicken, daß man die Entlassenen im **unbesetzten Gebiet beschäftige;** dem wurde auch entsprochen. Kurz nach seiner Entlassung begab sich **Schilling** ins unbesetzte Gebiet, um angeblich einer **neuen Verhaftung** durch die Franzosen aus dem Wege zu gehen, und wurde von deutschen Behörden in **Cannstatt** bei Stuttgart beschäftigt. **Nunmehr wurde festgestellt, daß Schilling derjenige war, der die anderen Personen den Franzosen gegen Bezahlung als Spione denunziert hatte.** Seine damalige Verhaftung durch die Franzosen geschah **auf eigenen Wunsch,** damit jeder Verdacht von ihm genommen werde. **Schilling** wurde in Stuttgart **von deutschen Behörden in Haft genommen.**

„Glückliche Fahrt — Kreuzer Köln“!

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 14. Januar. Vor Indienststellung des Kreuzers „**Köln**“ richtete der **Reichswehrminister** folgendes Telegramm an den Kommandanten, Fregattenkapitän **von Schröder:**

„Kommandant, Offizieren und Besatzung des Kreuzers „Köln“, der zum ersten Male Flagge und Wimpel hißt, sende ich Grüße und wärmste Wünsche. Für alle Zeit glückliche Fahrt! Der Name des Schiffes erinnert an den ersten heldenmütigen Kreuzerkampf des Weltkrieges in der Nordsee und verbindet die Reichsmarine mit der Hauptstadt der Westmark, die in schwersten Zeiten treu zum bedrohten Vaterlande gestanden hat. Ein solcher Name verpflichtet. Möge die Besatzung sich seiner stets würdig erweisen!“

Der Chef der Marineleitung übermittelte dem Kommandanten des Kreuzers „**Köln**“ folgenden drahtlichen Glückwunsch:

„Unseres zweiten neuen Flottenkreuzers und seiner Besatzung gedenke ich bei seiner ersten Indienststellung mit kameradschaftlichen Grüßen und Wünschen für stets glückliche Fahrt. Ich vertraue darauf, daß die neue „Köln“ die Flagge des Reiches ebenso in Ehren führen wird wie einst die in ehrenvollem Kampfe vor dem Feinde gesunkene erste „Köln“.

Die Indienststellung des neuen Kreuzers wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Berghaushalt im Landtags-Ausschuß

Minister Schreiber sehr optimistisch

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 14. Januar. Der Hauptausschuß des Landtages begann am Dienstag die Vorberatung des Berghaushaltes.

Handelsminister Dr. Schreiber ging von dem **Zuschußbedarf** des Berghaushaltes aus, der um 475 000 Mark gesteigert ist, hauptsächlich für Mehraufwendungen an **Ruhegehalts- und Wartegeldempfänger.**

Soweit sich die **Unfallziffern** von 1929 übersehen lassen, liegen sie **ungefähr ebenso wie in dem besonders günstigen Jahre 1928.** Zur **wirtschaftlichen Lage** des Bergbaues führte der Minister aus, der **Kohlenbergbau** habe im Jahre 1929 eine **Sonderkonjunktur durchgemacht.** Die vorläufigen Zahlen geben eine Gesamtförderung von 159.2 Millionen Tonnen an, das sind etwa 12 **Millionen Tonnen mehr als 1928 und 24 Millionen Tonnen mehr als 1913.** An der Steigerung sind **alle Gebiete** beteiligt. Auch die **Braunkohlenentwickelung** weist eine Steigerung von etwa 8 Millionen Tonnen auf. Der **Absatz** war im allgemeinen glatt. Der **Ausfuhrüberschuß** an Steinkohle ist um etwa zwei Millionen Tonnen gestiegen, derjenige an **Koks** um etwa 1,6 Millionen Tonnen. **Der Arbeitnehmerschaft** ist die Entwicklung zugute gekommen. **Die Löhne haben überall eine Aufbesserung erfahren.**

Der Minister sprach dann weiter von der **Vorsorge für die Rückgliederung der Saarkohlenwirtschaft in die deutsche Wirtschaft** und wies zum Schluß darauf hin, das die Preußische Bergwerks- und Hütten-AG. am 1. Oktober das anhaltische Salzwerk übernommen hat.

Falk (Dem.) hob hervor, die **Saarbergwerke** müßten in die Hand des **Staates** zurückkehren.

Krämer, Recklinghausen (DVP.) erklärte, die Lage des Bergbaues werde ungünstig **durch ein Kohlenkontingent, das Polen im Handelsvertrage zugebilligt werden soll, beeinflußt.** Das **Saargebiet** werden hoffentlich uneingeschränkt an **Preußen** zurückkommen.

Dr. Schmidt-Höpke (NP.) wünschte rechtzeitige Vorkehrungen für eine **Aufnahme des saarländischen Absatzes.** Dem **Liquidationsabkommen** mit Polen dürfe nicht ein **Kohlenabkommen** folgen, weil dieses **Oberschlesien und den ganzen Binnenmarkt gefährden** würde.

„Schutz den älteren Angestellten“!

Vorschläge des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 14. Januar. Der DHV. hat in Verfolg seiner Eingabe an die Reichsregierung vom 20. Dezember 1929 seine **Vorschläge zur Wiederunterbringung der stellenlosen älteren Angestellten** in Form eines **Gesetzentwurfes** am 13. Januar dem Reichsarbeitsminister unterbreitet. Dieser Vorschlag sieht vor, daß unter bestimmten Voraussetzungen den Betrieben eine **Verpflichtung zur Einstellung von älteren Angestellten** auferlegt werden kann. Im Zusammenhang damit hat der DHV. dem Reichsarbeitsminister folgende **Maßnahmen als dringend erforderlich** bezeichnet:

1. Gesetzliche Vorschriften zur **Einschränkung der Zahl der Doppelverdiener,** wobei u. a. daran gedacht ist, daß erwerbstätigen Ruhestandsbeamten und Wartegeldempfängern ein angemessener Teil ihres Nebeneinkommens auf die Pension bezw. das Wartegeld **angerechnet** wird.
2. **Verlängerung der Kündigungsfrist** zugunsten der Angestellten, die nach mehr als zwölf Jahren Tätigkeit in einem Betrieb entlassen werden.
3. **Abgangsentschädigung an gekündigte Angestellte,** gestaffelt nach der Dauer der **Betriebszugehörigkeit.**
4. **Verstärkter Schutz** der Angestellten bei **Betriebsstillegungen.**

Die Vorschläge werden vorläufig im Reichsarbeitsministerium geprüft.

Verwaltungsreform-Antrag der Wirtschaftspartei

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 14. Januar. Die Wirtschaftspartei hat im Preußischen Landtag einen **Urantrag** eingebracht, worin die **Streichung des den Abgeordneten zustehenden Rechtes auf freie Benutzung der Reichsbahn** verlangt wird. Ferner sollen die Abgeordneten in Zukunft **keine Sondervergütungen für Ausschußsitzungen** erhalten.

In einem weiteren Antrag wird das Staatsministerium ersucht, unverzüglich einen **Ausschuß** zu bilden und einzuberufen, der sich zusammensetzt aus namhaften Männern der **Wissenschaft,** bewährten **Beamten,** Angehörigen aller Stände der **Wirtschaft** und **Arbeit** und einer vom Landtag zu bestimmenden Zahl von **Abgeordneten** als Vertreter der einzelnen Parteien, der zur **Durchführung einer Verwaltungsreform alsbald die Vorarbeiten für eine gesetzliche Neuregelung aller Verwaltungszweige in Staat und Gemeinden in Angriff nimmt und den Gesetzentwurf dem Landtag vorlegt.**

Leuchtbojen in der Unterelbe abgetrieben

Schwere Folgen des gestrigen Sturmes

(Telegraphische Meldung)

Hamburg, 14. Januar. Das **Hochwasser** erreichte im Hamburger Hafen gestern nachmittag mit einem Pegelstand von 7,56 Meter seinen **Höhepunkt.** Die niedrig gelegenen Straßen am Hafen **wurden überflutet** und unzählige **Keller** liefen voll Wasser. In den Abendstunden flaute der Sturm erheblich ab und das Wasser flutete schnell zurück, sodaß die **Straßen wieder frei** wurden.

In der **Elbemündung** hat das plötzlich und mit aller Kraft einsetzende Unwetter u. a. einen Bruch der Ankerkette des Feuerschiffes „**Elbe 1**“ verursacht, das abgetrieben wurde. Gegenwärtig ist man noch damit beschäftigt, das Schiff wieder an seinem **alten Liegeplatz** zu bringen. Auf der **Elbe** sind durch Wind und Seegang und vor allem durch den hohen Wasserstand

fast sämtliche Leuchtbojen bis nach Cuxhaven abgetrieben,

eine Erscheinung, die in den letzten Jahrzehnten überhaupt nicht vorgekommen und die für die Schwere des Unwetters kennzeichnend ist. Wie von behördlicher Seite betont wird, geht der **Verkehr** auf der Elbe ungestört weiter. Bei **Leuchtboje B** querab von Brunsbüttel ist ein **Fahrzeug gesunken,** dessen Name noch nicht ermittelt werden konnte. In **Cuxhaven** sind im Amerikahafen eine Anzahl schwer **havarierter Schiffe** eingelaufen. Ein finnischer Dampfer hat **beide Anker und Ketten verloren.** Dem polnischen Dampfer „**Rewa**“ ist in dem schweren Seegang **ein großer Teil seiner Deckaufbauten zertrümmert** worden. Das Schiff, das eine Anzahl **Pferde** an Deck stehen hatte, hat eine **furchtbare Reise** hinter sich. Vier Pferde wurden über Bord gewaschen. Der deutsche Dampfer „**Cereal**“ ist mit großer **Schlagseite** durch Uebergehen seiner Ladung Getreide angekommen. Ein Mann der Besatzung ist **über Bord** gespült worden.

Gift in der Weichsel

(Telegraphische Meldung)

Warschau, 14. Januar. In den polnischen Stickstoffwerken **Nithra** in **Niwiarow** wurden einige **Säurebehälter** undicht, sodaß **16 000 Liter der giftigen Säure sich in den Fluß Czarnd, einen Nebenfluß der Pilica, ergossen, die wiederum in die Weichsel** mündet. Die Behörden haben sofort alle **Vorsichtsmaßregeln** ergriffen, und die Bevölkerung der an den drei Flüssen gelegenen Ortschaften **vor dem Gebrauch des Flußwassers in den nächsten Tagen gewarnt.** Gleichzeitig wurden auch die vergifteten **Fische** beschlagnahmt. Die giftige Welle erreichte heute um die Mittagszeit **Warschau.** Die hauptstädtischen Wasserleitungen wurden für einige Tage gesperrt, so daß die Wasserzuführung Warschaus aus Vorräten gedeckt werden muß.

Bayern flaggt nur blau-weiß

(Telegraphische Meldung)

München, 14. Januar. Der Verfassungsausschuß des Bayerischen Landtages befaßte sich heute nachmittag mit einem sozialdemokratischen Antrag, wonach die Regierung anordnen soll, daß bei Reichsanläßen die Staatsgebäude auch in den Farben **Schwarz-Rot-Gold** beflaggt werden. Ministerpräsident Dr. **Held** erklärte, daß das Beflaggen der Zivil- und Staatsgebäude mit den bayerischen Farben einer **Uebung** entspreche, die seit der Gründung des Reiches überhaupt bestehe. Diese Uebung widerspreche in keiner Weise der Weimarer Verfassung. Logischerweise könne ein Staat bei der Beflaggung seiner Staatsgebäude nur in seinen **eigenen Farben** flaggen.

„Wenn Bayern zur Ehre des Reiches in seinen verfassungsmäßigen Farben flaggt, liegt darin weder eine Interessenlosigkeit gegen das Reich und gegen seine verfassungsmäßigen Farben, noch viel weniger die Absicht, gegen das Reich und seine Farben zu **demonstrieren.** Bayern und die bayerische Regierung haben stets die deutsche **Verfassung respektiert** und ihr den notwendigen Schutz angedeihen lassen. Nach Ueberzeugung der bayerischen Regierung liegt kein Anlaß vor, von der bisherigen Uebung abzusehen.“

Nach kurzer Aussprache wurde der sozialdemokratische Antrag mit allen gegen die sozialdemokratischen Stimmen **abgelehnt.**

Weidmanns Tod

Von Wilddieben erschossen

(Telegraphische Meldung)

Leipzig, 14. Januar. Gestern abend wurde der 25 Jahre alte Majoratsherr von Eythra, Rittergutsbesitzer **Anger-Coith,** in einem Walde **erschossen aufgefunden.** Vermutlich ist die Tat von **Wilddieben** verübt worden. Rittergutsbesitzer Anger-Coith, der erst kürzlich **geheiratet** hat, entfernte sich nachmittags 4 Uhr zu einem **Kontrollgange** durch sein Revier. Als er abends um 8 Uhr noch nicht zurückgekehrt war, schickte die Ehefrau Leute zur **Suche** aus, die in der Nähe des Elsterwehres die **Leiche** auffanden.

Afghanistan bezahlt Aman Ullahs Schulden

Berlin. Der frühere König **Aman Ullah** hatte, als er seinerzeit in Deutschland war, hier **Waren für mehrere Millionen Mark** gekauft. Die Reichskreditgesellschaft gewährte ihm einen Kredit in Höhe dieser Beträge. Jetzt hat die neue afghanische Regierung mitgeteilt, daß sie die **Waren übernehmen und den Kredit** glattstellen werde.



Kunst und Wissenschaft



Deutsche Kultur und Kunst in Südtirol

3. Hochschulvortrag in Beuthen

Gestern sprach Universitätsprofessor Dr. Patzak, Breslau, vor der gutbesetzten Aula der Städtischen Mittelschule über das zeitgemäße Thema „Deutsche Kultur und Kunst in Südtirol". Wenn man auf einen akademisch-problematischen Vortrag gefaßt war, war man angenehm enttäuscht. Professor Patzak plauderte ungezwungen aus der Unmittelbarkeit eigenen Erlebens heraus und gab an Hand von guten Lichtbildern eine anschauliche Darstellung des Tiroler Ländchens, das heute zum Teil unter italienischer Gewaltherrschaft steht.

Die Reise in das Sonnen- und Weinland begann in Innsbruck und führte die alte Brennerstraße hinüber nach Südtirol. Der Redner machte bekannt mit den vielen alten Kulturgütern, Kirchen, Triumphbögen altehrwürdigen Profanbauten und traulichen Straßenzügen, die den Charakter Spitzwegs tragen. Er erzählte von den zahllosen, gemütlichen Weinschenken, in denen ein trefflicher Tropfen ausgeschenkt wird, denn Wein und Tirolerland gehören unzertrennlich zusammen. Zwanglos streute der Redner hier und da historische Erinnerungen ein, gedachte Goethes und der vielen, die, von Sonnensehnsucht getrieben, die alte Brennerstraße gezogen waren, er sprach von der echt deutschen Bauweise der Straßendörfer, von den Ortsnamen wie Gossensaß (= Gotensitz), die älteste germanische Kultur verraten und stellte mit dichterischer Gestaltungskraft die grandiosen Naturschönheiten der Landschaft vor die Augen der Zuhörer, sodaß man Sehnsucht bekam nach jenem Lande, das Andreas Hofer so sehr liebte, in dem Walter von der Vogelweide sang, wo die Eisack rauscht . . .

Gerade das Unakademische des Vortrags packte, und deshalb war der Beifall spontan und kam von Herzen.

Dr. Z.

Hochschulnachrichten

Gestorben. Im Alter von 46 Jahren ist der Ordinarius für mittlere und neuere Geschichte und Direktor der Abteilung Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Marburger Historischen Seminars, Professor Dr. phil. Rudolf Häpke, gestorben. Häpke habilitierte sich 1914 an der Universität Berlin, wo er 1922 zum a. o. Professor ernannt wurde. Seit 1923 lehrt er als o. Professor an der Universität Marburg. Häpke ist Herausgeber der Hansischen Geschichtsblätter und hat besonders zur Geschichte der nordischen Länder mehrere Werke veröffentlicht.

Berufungen. Professor Otto Fiederling von der Kunstschule in Karlsruhe hat einen Ruf auf den Lehrstuhl der Architektur an der Technischen Hochschule Hannover angenommen. — Der o. Professor für alte Geschichte, Dr. Wilhelm Weber von der Universität Halle, hat einen Ruf an die Universität Tübingen erhalten.

Professor Kolbeck 70 Jahre alt. In diesen Tagen vollendete der Geheime Bergrat Professor Dr. Kolbeck sein 70. Lebensjahr. Er gehörte von 1884 bis 1928 dem Lehrkollegium der Hochschule zuerst als Dozent, später als Professor für Probier- und Lötrohrprobierkunde, an und hat auch nach seiner Emeritierung im Jahre 1928 bis heute seine Vorlesungen und Uebungen in Lötrohrprobierkunde fortgesetzt. Zweimal war er auch Rektor der Bergakademie Freiberg.

Kriegsschuldforschung an den deutschen Universitäten. Der preußische Kultusminister hat den bekannten Kriegsschuldforscher, Oberst a. D. Dr. phil. h. c. Ernst Schwerdtfeger beauftragt, an der Universität Göttingen die Kriegsgeschichte in Vorlesungen und Uebungen zu vertreten. Oberst Schwertfeger, der sich durch zahlreiche Veröffentlichungen über den Weltkrieg einen Namen gemacht hat, erhielt 1926 einen Lehrauftrag an die Technische Hochschule Hannover, wo er seit dieser Zeit über die Geschichte des Weltkrieges Vorlesungen und Uebungen hielt. Die Universität Göttingen ernannte ihn anläßlich seines 60. Geburtstages zum Dr. phil. h. c. Unter den Kämpfern um Deutschlands Ehre steht Schwertfeger in erster Reihe, durch seine Berufung erhält die Universität Göttingen eine hervorragende Persönlichkeit in ihren Lehrkörper.

Zehn Jahre Volkshochschule in Halle a. S. Die von Stadtschulrat Dr. Truschel als Vorsitzenden und Universitätslektor Dr. Wittsack als Studienleiter betreute Einrichtung nimmt zweifelsohne unter den Volkshochschulen der Provinz Sachsen, Thüringens und Anhalts den ersten Platz ein. Sie hat ihre verbreitende und gestaltende Bildungsarbeit als Stätte vertiefter Belehrung im abgelaufenen Dezennium in konsequenter Zielstrebigkeit mit hervorragenden Erfolgen durchgeführt. In dem Festaktus, dem die Spitzen der Behörden und zahlreiche Vertreter auswärtiger Volkshochschulen beiwohnten und dem das Stadttheater-Orchester unter Generalmusikdirektor Erich Band musikalischen Glanz gab, klang dies immer wieder innig und laut durch. Eine Festschrift orientiert über die in den zehn Jahren geleistete wertvolle Arbeit. Die Statistik über die Besucher ergibt im Durchschnitt eine Zahl von 3500 Hörern

Eine deutsche Literaturgeschichte in spanischer Sprache. Unter den Auspizien der „Institution Cultural Argentinio-Germana" ist durch den Universitätsverlag zu Buenos Aires soeben ein Werk von großer Bedeutung publiziert worden, die „Historia de la Literatura Alemana" von Dr. Albert Haas. Dieses Buch von fast 500 Druckseiten großen Formats ist die erste Arbeit ihrer Art in spanischer Sprache und fußt auf Vorlesungen, die der vorzügliche Gelehrte an der Hochschule der argentinischen Hauptstadt vor etwa Jahresfrist gehalten hat.

Der Rundfunk im Dienste der Jugend

Von Hans Herbert Schmolke, Breslau

Als am 23. Oktober 1923 zum ersten Male der Berliner Sender in Tätigkeit trat, sein erstes Konzert sendete, da war es wohl die zukunftvertrauende Jugend, die diesem seltsamen Unternehmen erwartungsfreudig gegenüberstand, Jugend, die sich für dieses Wunder der Technik begeisterte. Man bastelte sich Apparate und freute sich, wenn man „etwas" hörte. Auf das „was" kam es zunächst noch gar nicht an. Die ungeheuerliche technische Entwicklung, wesentlich gefördert gerade durch die Bastler, ließ bald Ansprüche stellen, Ansprüche, die beachtet wurden, zunächst aber nur im Interesse der Erwachsenen. Die Jugend mit ihren drängenden fragenden Interessen ließ man unbeachtet. Erst nach ungefähr vier Jahren, um das Jahr 1927, begann man sich ihrer wieder mehr zu erinnern und für sie regelmäßig besondere Veranstaltungen zu senden.

Die Einstellung des Rundfunks in den Dienst der Jugend fand aber auch in jener Zeit noch nicht bei allen deutschen Sendern die gleiche Anerkennung. Noch heute haben sich einzelne Sendegesellschaften nicht der Notwendigkeit häufiger und regelmäßiger Jugendveranstaltungen erschließen können, während andere wieder, wie Berlin, Breslau, Hamburg und Langenberg schöne und erfolgreiche Pionierarbeit leisteten.

Es soll nicht die Rede sein von der jungen Generation, die überall und in vielleicht vielfach allzu reichlichem Maße zu Worte kommt, sich das Wort erzwingt. Dienst hat der Rundfunk zu tun an der heranwachsenden Jugend, also beginnend bei den Kleinsten bis hin zu den Schulentlassenen. Wie sieht es in dieser Hinsicht bei den deutschen Sendern aus? Nicht zu gut, wenn auch, fast möchte ich sagen von Programm zu Programm vorsichtig tastend und versuchend, erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen sind. Der Schulfunk, wie überhaupt der ganze Jugendfunk, wird von der Deutschen Welle Berlin, entsprechend ihrer besonderen kulturellen Aufgabe sorgfältig gepflegt. Daneben sind es in erster Linie Hamburg und dann Breslau, die ihn seit langem regelmäßig im Programm führen. Diese Regelmäßigkeit hat freilich zu einer eindeutigen, klaren Linie noch nicht geführt. Noch wird experimentiert. Die eine Richtung will den Rundfunk unmittelbar in den Dienst der Schule stellen (Sprachunterricht usw.), während die Mehrzahl sich auf den wohl wichtigeren Standpunkt stellt, der Schuljugend allgemeine Werte zu vermitteln. Diese Förderung der Allgemeinbildung, wie sie von den schlesischen Sendern in letzter Zeit besonders gepflegt wurden, scheint mir das Wichtigere zu sein. Der Schulfunk steht mitten in der Entwicklung. Daß die Lehrerschaft ihm sehr großes Interesse entgegenbringt, beweist die Tatsache, daß ein erst kürzlich eingeweihtes Breslauer Schulhaus in fast allen Klassenräumen mit Empfangsanlagen geplant war und auch ausgerüstet wurde.

Zwar ist der Schulfunk ein außerordentlich wichtiger Zweig des Dienstes der deutschen Sender an der Jugend, nicht weniger bedeutsam aber ist es, die Jugend auch freiwillig an den Lautsprecher zu bringen. In diese Arbeit hat man fast ausschließlich den Vortrag gestellt und die Singstunde. Die Form des Vortrages ist natürlich außerordentlich mannigfach. Immerhin hat man bisher in nur ganz seltenen Fällen erst den Versuch gewagt, den Jugendlichen selbst, unter Leitung Erwachsener, sprechen zu lassen. Vielleicht aber regen glückliche Versuche — es sei erinnert an das durch die Teilnahme gerade des Jugendlichen außerordentlich interessante und instruktive Zwiegespräch zwischen einem Berufsberater, einer Mutter und ihrem Jungen über die Berufswahl vor dem Breslauer Mikrophon im Dezember — zu öfteren Wiederholungen an. Neben solchen ernsten Themen gibt es aber noch viele, die wir Großen als Spielerei betrachten, die aber den Jugendlichen außerordentlich ernst sind, die sie begeistern, aus denen die Begeisterung für den Rundfunk stammt. Da sind z. B. die Reiseschilderungen. Ich konnte beobachten, daß ein allerdings ausgezeichneter Plauderer (trockene, nüchterne Berichte sind langweilig) eine große, begeisterte Zuhörerschaft gerade unter den Jugendlichen hat. Erfreulich ist auch die Förderung der Jugendlichen in Handfertigkeit, Basteln und Näharbeit.

Während so allgemein in den Programmen der reiferen Jugend in steigendem Maße gedacht wird, ist man sich in der Stellungnahme zu den Kleinen und Kleinsten noch nicht recht klar. Hier hat sich die „Deutsche Welle" wiederum sehr große Verdienste erworben, indem sie etwa vor zwei Jahren die Einrichtung eines regelmäßigen Kinderfunks unter bewußter Ausschaltung aller schulmäßigen Absichten einzurichten wagte und planmäßig ausbaute. Daneben hat nur der Westdeutsche Rundfunk eine tägliche Kinderstunde. Auch die kleinen Rundfunkhörer in Schlesien haben ihre Tante Kitty Seiffert und den Onkel Reinicke, wenn diese beiden auch noch nicht täglich sich mit ihren „lieben, kleinen Kerlchens" beschäftigen können. Außerordentlich erfreulich aber ist es, daß gerade unsere schlesischen Sender das Märchenspiel, das Hörspiel für die Kinder, jetzt regelmäßig im Programm erscheinen lassen und für viele Sender Vorbildliches geleistet haben.

Mir scheint im Dienste des Rundfunks an der Jugend der Kinderfunk das Wichtigste zu sein. Voraussetzung für erfolgreiche Arbeit aber ist die tägliche Kinderstunde. Spiel und Bastelarbeit, frei von pedantischem Handfertigkeitsunterricht, dient den ungeschickten Händchen, fesselt das Auge. Das Kind wird angeregt, es beschäftigt sich (die arme Mutti hat auch eine ruhige Stunde!) und wartet in freudiger Stimmung auf die Funktante. Neben dieser Gestaltungsfreude ist das Kinderlied bedeutsam, vermittelt Werte, die in unserer hastenden Gegenwart kaum gepflegt werden. Aus dem Liedchen erwächst der Reigen, das Tanzspiel. Für diese bedeutsame Arbeit soll die Zukunft allerdings erst noch die rechte Form finden helfen. Das Schönste aber bleibt die Märchenstunde. Sie schafft den Kleinen eine neue wundersame Welt. Wie gern ließen wir uns erzählen, wie gern erzählten uns unsere Mütter! Tun die Mütter es heut noch, können sie es noch? Können wohl, aber nach des Tages Müh und Hast fehlt meist die Ruhe und Geduld. Hier füllt der Rundfunk, das modernste Gerät der Technik, eine Lücke aus, mindert Verluste, die unsere schnellebige Zeit bedingt.

So steht um den Rundfunk erwartungsvoll eine freudige, dankbare Kinderschar. Kinder, klein und groß, warten auf ihre Sendung! Groß sind die Aufgaben des Rundfunks im Dienste an der Jugend. Langsam bricht sich diese Erkenntnis Bahn. Allen, die sich in den Dienst dieser herrlichen, wenn auch unendlich schwierigen Arbeit stellen, bleibt als wertvollster Lohn das Bewußtsein, Erziehungsarbeit im Dienste des Volkes geleistet zu haben.

Paul Barnay bleibt in Breslau

Der Intendant der Breslauer Schauspieltheater, Paul Barnay, galt zuletzt als der sichere Nachfolger des Kölner Intendanten Modes. Er hat diese Kandidatur jetzt zurückgezogen. Er schreibt an den Kölner Oberbürgermeister:

„Da die Breslauer Theater gegenwärtig in tiefste Not geraten sind, halte ich mich nach neunjähriger hiesiger Arbeit nicht für berechtigt, meinen Posten zu verlassen und ziehe daher Bewerbung um Kölner Intendanz zurück."

*

Damit bleibt Schlesiens Kulturleben ein wichtiger künstlerischer Aktivposten erhalten, der umso bedeutsamer ist, als in der nächsten Spielzeit Breslau nur noch Schauspieltheater pflegen wird.

70. Geburtstag der Godesberger Lindenwirtin. Die „junge" Lindenwirtin, deren Lobgesang Unsterblichkeit errungen hat, Aennchen Schumacher in Godesberg, wird am 24. Januar 70 Jahre alt. Sie lebt heute ein wenig zurückgezogen, aber für alte Bekannte ist sie immer wieder zu sprechen und ihr Haus dürfte die Schar der Gratulanten an ihrem Jubeltag kaum fassen.

Amerikanische Künstler und Journalisten in Berlin. Upton Sinclair kommt, wahrscheinlich noch im Januar, nach Berlin. Auch H. L. Mencken, der bekannte amerikanische Publizist, macht in allernächster Zeit eine Deutschlandreise. Charlie Chaplin begibt sich Ende März auf eine Europareise, die ihn nach London, Paris und vielleicht auch nach Berlin führen wird.

„Aus Oberschlesiens Urzeit", Heft 6. Im Verlag „Der Oberschlesier" erscheint bereits das sechste dieser heimatgeschichtlich hochinteressanten und wertvollen Bändchen. Diesmal berichtet Dr. Geschwendt über „Jagd und Fischfang der Urzeit". Er hat dazu ober- und niederschlesisches Fundmaterial herangezogen und die wesentlichsten Stücke davon in Abbildungen photographisch oder zeichnerisch wiedergegeben. Diese Bilder sind ungemein instruktiv und geben dem Text, der ihnen ja seine Entstehung verdankt, ihren gegenständlichen Halt.

Oberschlesisches Landestheater. Als 15. Abonnementsvorstellung kommt heute in **Beuthen** um 20 Uhr „Der Geisterzug" von Arnold Ridley zur Erstaufführung. Die Inszenierung hat Albert Arid; in den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Fuhst, Hansen, Kühne, Liebermann und die Herren Albes, Apel, Bartels, Hartwig, Lassen und Simons. Am gleichen Tage ist in **Gleiwitz** um 20 Uhr die Aufführung der Operette „Das Land des Lächelns".

Das Dresdener Streichquartett in Beuthen. Bühnenvolksbund und Singverein veranstalten Montag, den 27. Januar, 20 Uhr, im Saale des Evangelischen Gemeindehauses das vierte Konzert in dieser Saison. Es ist ein Kammermusikabend, für dessen Ausführung das berühmte „Dresdener Streichquartett" verpflichtet ist. Zur Aufführung gelangen drei Quartette, darunter das Opus 8 von Hanns Klaus Langer, das von den Dresdenern zur Uraufführung angenommen worden ist. Langer ist ein Kind unserer Heimatprovinz, in Tost geboren. Mitglieder des BVB. erhalten Karten in der Kanzlei, Kaiserplatz 6c. Der sonstige Vorverkauf ist bei Cieplik und Spiegel eingerichtet.

Buchal-Konzert in Gleiwitz. Der Musikverein Gleiwitz veranstaltet am Montag, dem 20. d. M., seinen zweiten oberschlesischen Komponistenabend. Er bringt dabei des Komponisten neuestes Chorwerk „Mahomets Gesang" zur Uraufführung, außerdem führt er ein geistliches Chorwerk „Angelus" auf.

Mein

Inventur-Ausverkauf

ist in diesem Jahre besonders sorgfältig vorbereitet!

Aus der Fülle des Riesenlagers biete ich als billig an:

Handtücher Meter . . . 58, 48, 38, 26 ₰	Hemdentuch Meter . . . . 48 und 32 ₰	Tischdecken 130×130 Damast . . . 2.75	Hemdenflanelle Meter . . . . 39 ₰	Popeline doppeltbreit . . Meter 1.45	Crêpe de Chine ca. 100 cm breit . Meter 2.90
Wischtücher Stück . . . . 17 ₰	Linon für Bezüge Meter . . . . 59 ₰	Künstlerdecken 4.90 und 95 ₰	Veloure Meter . . . . 68 ₰	Crêpe Caid reine Wolle . . Meter 2.45	Crêpe Satin Meter 3.90
Bettlaken 130×200 . . . . Stück 2.45	Züchen Meter . . . . 48 ₰	Damaste und Gradel enorm billig.	Piquebarchent Meter . . . . 68 ₰	Wollrips 130 cm breit . . Meter 3.40	Veloutine 100 cm breit Meter . . . . 6.90 und 4.80
Rolltücher Stück . . . . . 1.45 und 1.10	Inletts federdicht. Kissenbreite 1.65 Deckbettbreite . 2.75	Damasthandtücher Stück . . . . 68 ₰	Zephir echtfarbig . . . Meter 39 ₰	Travers moderne Muster, Meter 95 ₰	Crêpe Mongole 100 cm breit . . Meter 7.50

Reste bis 75% ermäßigt

Max Heilborn, Beuthen O.-S.
Tarnowitzer Str. 2 / Tel. 3776

Reste bis 75% ermäßigt

Mengenabgabe vorbehalten

Spezialhaus für Seidenstoffe, Kleiderstoffe, Leinen und Baumwollwaren

Beginn 15. Januar 1930

STATT KARTEN!

Die Verlobung unserer einzigen Tochter WERA mit dem Prokuristen der provinziellen Wohnungsfürsorgegesellschaft, der Ostpreußischen Heimstätte, Herrn Dr. rer. pol. und Dr. jur. OTTO ESCHLE zeigen wir hiermit an

Georg v. Schweinichen
und Frau, Helene, geb. Sperling.

Beuthen OS., den 15. Januar 1930

Wera v. Schweinichen
Dr. Dr. Eschle
Verlobte

Königsberg, 15. Januar 1930

Am Montag, dem 13. d. Mts., verschied plötzlich und unerwartet nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein über alles geliebter, guter Mann, unser guter, treusorgender Vater, der

Reichsbahn-Lademeister

Karl Famulla

im schönsten Mannesalter von 45 Jahren.

Beuthen OS., den 14. Januar 1930.

Die tieftrauernde Gattin:

Maria Famulla, geb. Struzyna
und Kinder Josef, Maria.

Beerdigung: Freitag, den 17. Januar 1930, vormittags 9 Uhr, vom Städt. Krankenhaus aus.

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben, guten Bruders, Schwagers und Onkels, des

Lokomotivführers

Theofil Kaintoch

sowie für die schönen Kranzspenden sagen wir allen Verwandten und Bekannten **herzlichen Dank**.

Besonderen Dank der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer sowie allen seinen Kollegen der Haupt- und Schmalspurbahn für die Erweisung der letzten Ehre.

Ein „Gott vergelt's" dem hochw. Herrn Kaplan Wyrwoll für das letzte Geleit und die trostreichen Worte am Grabe.

Beuthen OS., den 14. Januar 1930.

Die trauernden Geschwister.

Hurra
beim Stempel-Mann ist ein
Junge da.

Beuthen OS., d. 14. Jan. 1930

Bin verzogen
nach Wilhelmstraße 34a!
(Casino Weinhaus)
Dr. med. K. Draub, Gleiwitz
Sprechstunden werktags 9—11, 3—5
Telefon 5083

INVENTUR-
AUSVERKAUF

teilweise bis 60% herabgesetzt! / Mengenabgabe vorbehalten / **Aus der Fülle meiner Angebote einige Beispiele:**

Hemdentuch gute Ware .... 28 ₰
Makotuch für feine Wäsche ..... 58 ₰
Züchen schöne Muster ...... 38 ₰
Handtuchstoff haltbare Qualität ...... 38 ₰

Zephir für Oberhemden, schöne Streifen und glatt ... 29 ₰
Muselin schöne Muster ...... 38 ₰
Handtuch rein Leinen .... 68 ₰
Linon für Bettbezüge 80 cm breit 54 ₰ 130 cm breit 92 ₰

Damast-Handtuch vollgebleicht .... 68 ₰

Bei sämtl. nicht angeführten Waren ganz besonders ermäßigte Preise!

Rolltücher 80×180 .... 1^{25}

Bettlaken gute, haltbare Strapazier-Qualit. 2^{25}

Perkal moderne Muster .... 48 ₰

Frottierhandtuch Stück .... 28 ₰
Frottierhandtuch 48 ₰
Frottierhandtuch 50×100 ...... 98, 88 ₰
Madras-Gardinen 3 teilig, aparte Muster .... 3^{50}

Künstler-Gardinen 3 teilig, schönes Muster .... 95 ₰
Künstler-Gardinen 3 teilig, moderne Muster ... 1^{95}
Seiden-Brokate für elegante Fensterbehänge ... 2^{95}
Mulle, Batiste, Voile mod. Zeichnung. f. Dekorationszw. 95 ₰

Scheiben-Gardinen apartes Muster .... 28 ₰

Teppiche in Plüsch, Tapestry, Boucle und Wolle, modernste Zeichnungen, **weit billiger.**
Läuferstoffe in allen Qualitäten und Webarten jetzt sehr billig

Futter-Damasse K.-Seide, moderne Muster .... 95 ₰
K.-Seiden-Trikot 140 breit, in vielen Farben ..... 2^{25}
Taffet 100 cm breit, moderne Farben, reine Seide 3^{75}

Crep-Satin, Crep de Chine, Crep Mongol, Crep Iris in reichster Auswahl

Popeline reine Wolle, doppeltbreit .... 1^{45}
Mantelstoffe 150 cm breit .... 2^{95}
Woll-Crep de Chine moderne Farben .... 4^{75}

Woll-Veloutine, Woll-Georgettes, Woll-Charmelaine, die modernen Gewebe, in größter Auswahl

Damen-Konfektion

Um das Winterlager zu räumen,
jetzt weit unter Preis:

Kleider .... 1^{95}
Mäntel englisch. Stoff, mit Plüschkragen .... 3^{80}
Kostüme in Schwarz und Blau, Gabardine und Rips, lange Jacke .... 5^{00} M

Elegante Winter-Mäntel in Schwarz, Blau und Englisch ganz besonders billig

Hugo Schüftan Beuthen

Beachten Sie meine Schaufenster — **Ring 16 und 17** — **Beachten Sie meine Schaufenster**

Unterhaltungsbeilage

Mosaik der Erinnerungen / Von Berthold Zehme

Es eilt die Zeit im Sauseschritt ... Man wird älter, kommt in die Jahre. Man merkt das, wenn auch die äußere Fassade noch in alter Frische glänzt, daran, daß Jugenderinnerungen, die man längst im Schoße des Unterbewußtseins rettungslos versunken glaubte, plötzlich wieder auftauchen und Form und Farbe gewinnen, daran, daß man jene Menschen, mit denen man einmal schicksalsmäßig verbunden war, zurückschauend ganz anders sieht, beurteilt, versteht. Es war vielleicht doch nicht so abwegig und unsinnig, was Vater und Mutter zu schelten, predigen und zu ermahnen hatten. Auch wenn sie mit der Psychologie der Jugendlichen nicht vertraut waren wie manche Eltern von heute. Sie haben einen doch bis in den tiefsten Grund hinein gekannt ... Das sind manchmal peinliche Erinnerungen, die so in stillen Stunden herumgespenstern. Davon wollen wir nicht sprechen.

Eigenartig, aus welch geringfügigem Anlaß Stücke der Vergangenheit auf einmal in die helle Sonne des Heute gerückt werden. So stolperte ich gestern auf einem noch nicht bepflasterten Bürgersteig über einen fürwitzig über das Niveau des Weges ragenden Hydrantendeckel.

Es schmerzte. Doch ich habe mein Bein deswegen nicht gebrochen, wie es damals dem ersten Ratsschreiber meiner Heimatstadt erging. Es war eine sehr maßgebende, vielmögende Persönlichkeit. Die rechte Hand des Bürgermeisters. Ein Mann achtunggebietender Fülle des Körpers. Auf seinem Stiernacken saß, ohne daß man das Verbindungsglied eines Halses bemerken konnte, ein grauhaariger, eckiger Bauernschädel. Seine Frau, die Ratsschreiberin, dagegen litt wiederum an einer Ueberbetonung des Halses, sie besaß einen echten, rechten Bodenseekropf, so groß wie ein Sandsack. Er quoll ihr bis auf die linke Schulter. Denn sie stammte aus Sipplingen. Und wenn ein dortiger Bauer Vater wird, und das Neugeborene bringt keinen Kropf mit zur Welt, so erkennt der Erzeuger die Vaterschaft nicht an. Das kann sein Kind nicht sein. Dortzulande gehört der Kropf zu einem notwendigen, lebenswichtigen Anhängsel des menschlichen Körpers. Man ist stolz auf ihn. Zudem hatte auch die Venus von Milo einen Kropfansatz ....

Doch das gehört alles nicht hierher. Die Erinnerungen, sie kommen wie Mückenschwärme, wollen nicht in Reih und Glied aufmarschieren. Zurück, marsch, marsch! Zu des Ratsschreibers Beinbruch. Das kam so: der robuste Mann war ein gewaltiger Zecher vor dem Herrn. Zum Frühschoppen ein Dutzend Viertel Pikkensohler Rotwein konnten ihm nichts anhaben. Und abends steigerte er dies Quantum auf das Doppelte. Erst wenn er dann mit abgrundtiefem Basse, der die Fensterscheiben klirren machte, anhub zu singen: „Im tiefen Keller sitz ich hier ...“, dann war das ein Zeichen, aufzuhören. Es war der letzte Mahnruf, gleich jenem fliegenden Stich im Kopfe des Kämmerers der Herzogin Hadwig, seinem Durste Einhalt zu gebieten, da bei weiterem Trinken Stimme und Beine unweigerlich ihren Dienst verweigern würden ....

An jenem Abend schien der Ratsschreiber nach Absingung seines Leib- und Magenliedes doch noch einen gehoben zu haben. Jedenfalls fiel er draußen hin und erlitt einen komplizierten Beinbruch. Doch da auch Ratsschreiber klug und weise sind, beschloß er, nach einem Grund zu suchen, gegen irgendwen zu klagen, denn in seiner Kasse sah es nicht gut aus, und die Krankenkosten hätten ihn in weitere Schulden gestürzt. Das Gasthofgebäude, vor welchem ihm solches zugestoßen, gehörte der Stadt. Und der Magistrat hat vor seinem Besitztum dafür zu sorgen, daß keinem Bürger Unheil zustöße ... Er hat dafür zu sorgen, daß einem kein Hydrantendeckel zu Fall bringt. Denn es fand sich einer just an der Stelle, wo der Ratsschreiber seinen schweren Fall tat ...

Und er klagte gegen seine Brotgeberin. Klagte auf Wiedererstattung der Krankenkosten, auf Kuranstaltsvergütung, auf Schmerzensgeld, auf Ersatz neuer Schaftstiefel, die er an jenem Abend zum erstenmal getragen, und die ihm der Schuster Lemmle, der mitgetrunken hatte und ausgebildeter Sanitäter war, mitleidslos zerschnitten hatte ....

Die Stadt klagte wieder. Denn er war ihr schon lange ein Dorn im Auge. Aber man konnte einen alten Beamten nicht so ohne weiteres kaltstellen. Der Ratsschreiber war im Laufe der Jahre durch sein herrschsüchtiges und rechthaberisches Wesen sehr, sehr unbeliebt geworden. Dazu kam die Geschichte mit seinem Hunde Ali. Das war ein ungezogener, verwöhnter und vollgefressener Rehpintscher. Jahr und Tag begleitete er seinen Herrn zum Dienste und saß die Amtsstunden getreulich mit ab. Nein, das hat er eben nicht getan! Sobald er Gelegenheit hatte, aus dem Amtszimmer zu entweichen, tat er es auch und trieb sich skandalhungrig in den schönen, historischen Räumen des Rathauses umher, das im Bädecker drei Sterne aufweist ...

Er kläffte die Fremden an, die die herrlichen Fresken aus der Geschichte der Stadt im Vorsaale bewunderten, er scheute sich nicht, altehrwürdige, echte Möbelstücke zu benagen und zu beschmutzen und das Schlimmste — er verschleppte und zerriß Aktenstücke. Bis das dem Oberbürgermeister eines Tages zu bunt wurde und ein Umlauf erging, des Inhalts, daß die städtischen Beamten dringend ersucht wurden, ihre diesbezüglichen Hunde zu Hause zu lassen ...

Der Ratsschreiber kümmerte sich um diese Verfügung keineswegs. Und wenn es dann gelegentlich zu erregten Aussprachen kam, sperrte er seinen Köter einige Tage ein, aber der Hund war so schlau, daß er immer wieder den Weg zum Rathaus fand. Ein schreckliches Vieh!

Jedenfalls, der Ratsschreiber verlor seinen Prozeß in allen Instanzen. Nicht wegen Ali, dem Hund, allein, mehr wegen ziemlicher Benebelung an jenem Unglücksabend ...

Das gab böses Blut in jenem Hause unweit des alten Torturmes, das Ratsschreibers und wir gemeinsam bewohnten. Jede Partei ein ganzes, großes Stockwerk. Unter Raumnot hatt man damals nicht zu leiden. Dieser Begriff existierte überhaupt noch nicht.

Was war das für ein wunder- und geheimnisvolles Haus! Ein Patrizierhaus mit vornehmer Außenseite im Renaissancestil, mit einem mächtigen Dache, mit einem prachtvollen, schweren eichenen Eingangstor. Es war mehr als dreihundert Jahre alt und wird in den Urkunden sehr oft erwähnt. Ursprünglich gehörte es dem frommen Geschlechte derer von Muntprat von Sallenstein. Unser großes Wohnzimmer war die ehemalige Hauskapelle. In der Mitte der mit hervorragenden Stukkaturschnörkeln verzierten Decke erinnerte das Zeichen J. H. S. V. ((In hoc signo vinces) an die einstige Bestimmung des Raumes. Auch von einem Hausgeist mit dem sonderbaren Namen Cyriak Hamsterle und von einem im Keller vergrabenen Schatze war in alten Urkunden zu lesen.

Und es war in der Zeit, da bei unseren Mitbewohnern der Haushalt wegen des verlorenen Prozesses ganz beträchtlich eingeschränkt werden mußte, als der Ratsschreiberin mit dem Kropfe die Geschichte mit dem vergrabenen Schatze wieder einfiel. Und wahrhaftig, die Ratsschreiberin bequatschte meine Mutter, daß auch diese graulichen Hunger nach Golde spürte, und in einer Voll- oder Neumondnacht (ich weiß es heute nicht mehr, welche Zeit für derlei Unternehmungen am günstigsten ist, die Ratsschreiberin hatte ein altes Buch, wo es zu lesen stand, haarklein), also in einer Nacht machten sich diese Weiber mit Stallaternen, Räucherkerzen und Spaten auf, den Schatz zu heben ...

Da aber nirgends geschrieben stand, an welcher Stelle er sich finden sollte, pflügten die beiden im Laufe der Monate sämtliche Kellerräume um, schaufelten Kohlenhaufen von einer Ecke nach der anderen, stellten Apfelhürden, Krautfässer, Kisten und was man alles so im Keller hat, zehnmal, zwanzigmal um, bis mein Vater dem Unsinn mit furchtbarem Donnerwetter ein Ende bereitete.

Doch es ist Zeit, die Flut der Erinerungen einzudämmen. Denn von diesem Haus, das in den Urkunden das „ruhe Hus in der St. Paulsgassen“ genannt wird und in dessen nächster Nachbarschaft die Herberge des Reformators Johannes Hus liegt, ließe sich viel erzählen, was in unserer schnelllebigen Zeit klingt wie ein Märchen ...

Wieviel erwerbstätige Frauen gibt es in Deutschland?

Es gibt in Deutschland 11,5 Millionen erwerbstätige Frauen, davon sind 6,8 Millionen ledig, 3,6 Millionen verheiratet und 1 Million verwitwet oder geschieden.

Wieviel Telegramme werden in Deutschland befördert?

In Deutschland werden jährlich etwa 35 Millionen Telegramme aufgegeben, durchschnittlich gibt also jeder zweite Deutsche im Jahre ein Telegramm auf.

Wo ist das größte Hotel der Welt?

Das größte Hotel der Welt ist Stevens Hotel in Chikago. Es enthält 3000 elegant eingerichtete Zimmer und außerdem 3000 Badezimmer. Die Errichtung dieses Hotels hat 100 Millionen Mark gekostet.

Zähne, Hals und Mund gesund
Orlizon
BAYER
MUNDWASSER-KUGELN

Das schwarze Schaf / Roman von Henrik Heller

18)

„Melden Sie bitte Seiner Exzellenz, daß ich zu dieser Sache offiziell keine Stellung nehme. — Weder für noch wider. Wenn sich ein Angehöriger meiner Nation gegen die Gesetze Ihres Landes vergeht, so bestrafen Sie ihn, wie es diese Gesetze eben vorschreiben, aber wenn Sie keine Handhabe besitzen, ihn seines Verhaltens wegen auszuweisen — ich habe gewiß keine. Das Exterritorialrecht gibt praktisch jedem Ausländer das Recht, alles zu tun, was er für gut findet.“

Er erblickte Casley und stand auf, um ihn zu begrüßen. Der Kaufmann verbeugte sich vor dem kleinen Chinesen, der, ein verbindliches Lächeln in dem jungen Gesicht, unter tiefer Verneigung seine in den langen Aermeln verborgenen Hände schüttelte, und dann nahm man die verlassenen Plätze wieder ein. Casley zog seinen Stuhl hinter Frau Lamaires Sitz und beobachtete aufmerksam den Sekretär des allmächtigen Jü-fang, der, wie man sagte, seine rechte Hand und sein Vertrauter war. Er hatte ihn bis heute noch nie zu Gesicht bekommen und wunderte sich ein bißchen über die Jugend dieses Mannes, von dem in Canton sonderbare Gerüchte kursierten, — Gerüchte, die natürlich wie jegliches „man sagt“ in chinesischen Häfen übertrieben waren, aber wenn nur eine Unze von diesen Dingen der Wahrheit entsprach, dann mußte man sich vor diesem seidenen Knaben in acht nehmen.

„Es wird meinen Herrn mit Schmerz erfüllen, zu vernehmen, daß der erhabene Gesandte des mächtigen Landes, das kennenzulernen auch ich die hohe Ehre hatte, die Armen unserer niedrigen Stadt nicht schützen will“, — nahm der Chinese das unterbrochene Gespräch wieder da auf, wo es durch Casleys Eintritt abgeschnitten wurde.

Traymore runzelte die Stirn. — „Sprechen Sie doch nicht von „Wollen“. Ich kann nichts tun.“

„Vor Schanghai bis Tschufu kennt man die überzeugende Macht der Rede Mr. Traymores, wir kennen sie und lauschen begierig den weisen und bedeutsame Worten des hochgeachteten Mannes, dessen Klugheit und Erfahrung nicht übertroffen werden kann. Sollte es ein Sohn des eigenen Landes wagen, sich aufzulehnen?“

„Ich habe kein Recht, mich in diese Angelegenheit einzumischen,“ wich der Gefragte aus. „Schon aus diesem Grunde kann von Auflehnung nicht die Rede sein.“

Mr. Wu dachte nach.

„Darf ich aus diesen Worten entnehmen, daß das Konsulat des mächtigen Reiches, das die Götter schützen mögen, kein Interesse an ein oder zwei bösen Söhnen nimmt, die der Wind heimatlos hierher und dorthin treibt und vielleicht eines Tages verweht?“

Der Konsul richtete sich auf.

„Ich möchte Ihnen in Ihrem eigenen Interesse nicht raten, meine klaren Worte in dieser Weise auszulegen, Mr. Wu. Mein Land hat mich hierher geschickt, um über seine guten und bösen Söhne gleichermaßen zu wachen. Herr Ellis ist ein Trinker und er liebt das Spiel, ich mißbillige, ebensogut wie Sie, sein Verhalten aufs äußerste. Aber ich will Sie rechtzeitig darauf aufmerksam machen, daß ich unter Zuhilfenahme der ganzen Macht unserer Gesandtschaften in China das eventuelle Verschwinden eines Engländers aufklären würde.“

Der Chinese stand auf. Er hatte dem Konsul mit respektvoller Aufmerksamkeit zugehört, wie festgefroren lag das höfliche Lächeln auf dem ruhigen Gesicht, und er verneigte sich mit jenen tiefen Verbeugungen, die man nur ganz hochgestellten Persönlichkeiten gegenüber gebraucht.

„Wir wachen über jedes Haar auf dem Haupte der erhabenen weißen Herren, die unseren Boden betreten. Es ist dies die erste und vornehmste Pflicht unseres Amtes. — Darf ich also Sr. Exzellenz Jü-fang melden, daß wir am dritten Tage des nächsten Monats die Ehre haben werden, Madame Lamaire und die Herren des Konsulats im Yamen zu begrüßen?“

„Ja — es ist abgemacht, Mr. Wu.“

„Se. Exzellenz wird sich glücklich schätzen.“ Es folgte noch eine ganze Reihe von Verbeugungen vor Gwen und Marsh, und dann ging der Chinese mit schnellen, langen Schritten, die zu der zierlichen Gestalt absolut nicht passen wollten, zur Tür hinaus, die Anwesenden ziemlich mißmutig zurücklassend.

„Nicht einen Finger rührte ich, wenn der Bursche abhanden kommt.“ — — Traymore sprach zuerst.

Herr Marsh, der beim Fenster stand und den Abmarsch der Träger verfolgte, drehte sich um.

„Was zum Teufel fällt Wu ein,“ rief er zornig. „Man scheint im Yamen ernstlich der Meinung zu sein, daß Ellis mit dem Konsulat in irgendeiner Verbindung steht — er deutete vorhin so etwas an. Meinen kleinen Finger hätte ich dafür gegeben, zu erfahren, worauf der Gelbe anspielte mit seinen „freundschaftlichen Banden, die Ellis mit hervorragenden Persönlichkeiten der einflußreichen Kreise Tschifus verbinden“ — aber das kleine Insekt schwieg ebenso plötzlich, wie es davon angefangen hatte.“

„Sagte Wu so etwas?“ fragte Casley erstaunt und von einem zum andern sehend. Er bemerkte mit wachsender Ueberraschung, daß der schmale Streifen von Frau Lamaires Gesicht, den er von seinem Platz aus sehen konnte, eine tiefe Röte aufwies. „Ellis verkehrte hier meines Wissens, überhaupt nicht mit Weißen.“

„Sagen Sie lieber, die Weißen verkehren nicht mit ihm.“

„Das bleibt doch dasselbe. — Aber was seine Missetaten bezüglich der japanischen Spielhalter anbetrifft — —“

„Wu war hauptsächlich deswegen hier — er verlangte die Entfernung des schwarzen Schafes von uns.“

„O — das kann ich Ihnen berichten.“ Peter Casley begann plötzlich laut zu lachen. „Also, wie ich schon neulich sagte, die Geschichte hat einen sonderbaren Hintergrund. — Nicht Ellis ist der Betrüger, sondern die Japse, die den Leuten das Geld mit beschwerten Würfeln abschwindeln, und unser findiger Landsmann ist ihnen auf die Schliche gekommen. Er spielt jetzt mit denselben Mitteln und beachtenswerter Fingerfertigkeit gegen sie und sie müssen schweigen und zahlen, weil er sie andernfalls mit einem einzigen Wort der Wut der Betrogenen ausliefern würde, die natürlich kein Gran Fleisch auf den Knochen der Japaner ließen. Ich erfuhr es gestern abend durch den chinesischen Bootsmann meines Frachters und lachte noch darüber, als ich schon im Bett lag. Am tollsten ist übrigens, daß Ellis das so gewonnene Geld unter die Bettler verteilt, er selbst behält nichts.“

„Wahrhaftig. — Ist das so? Aber was hat der Tautai damit zu tun? — Jü-fang scheint die Sache verflucht peinlich zu sein.“

„Natürlich — das läßt sich begreifen. Er bezieht rund 60 Prozent der Spielgelder — eine Staatssteuer, die zwar im Staatshaushalt keine Rolle spielt, aber immerhin recht erträgnisreich ist.“ Casley wurde ernst. „Was ich nicht begreife, ist die Tatsache, daß Ellis, der doch mit allen Hunden gehetzt ist, keine Ahnung von der Gefahr zu haben scheint, in der er schwebt. Ich halte mich nicht für feig, aber ich traue mich nicht, mit Jü-fang und diesem kleinen Wu anzubinden, mit denen Ellis jetzt in offener Fehde liegt. — Wissen Sie, daß man ihn gestern von einem Spieltisch weg von zwei Polizisten in den Yamen führen ließ?“

„Nicht ein Wort. Wann geschah das?“

„Kurz nach Sonnenuntergang. Er blieb fast zwei Stunden im Yamen und muß wohl mit Wu eine Unterhaltung geführt haben, die offenbar ergebnislos verlief — nach den heutigen Dringlichkeitsanträgen Wus zu schließen. — Ich muß sagen, ich bewundere Ellis um seines Mutes wegen — nicht für ein Königreich wäre ich an seiner Stelle hineingegangen.“

„O, mit solchen Quantitäten Schnaps im Leibe ist man immer mutig,“ versetzte Marsh grimmig und wandte sich dann zu Gwendoline, die schweigend dasaß und mit einer halbverwelkten Blume spielte. — „Wollen Sie jetzt nicht Ihren Hut holen, Gwen? Ich denke, wir sollten aufbrechen.“ —

Während der zwei Stunden, die das flinke Boot brauchte, um die kleine Insel zu erreichen, kam trotz Casleys ehrlichem Bemühen kein richtiges Gespräch in Gang. Marsh hatte sich gleich zu Anfang der Fahrt neben das Rad gesetzt und richtete nur von Zeit zu Zeit kurze Fragen an den Bootsführer, die der schweigsame Schotte ebenso kurz und knurrend beantwortete — es klang, als ob sich zwei Hunde über einen Knochen unterhielten.

Gwendoline saß Casley gegenüber. Ein mühsames Lächeln auf den Lippen und die veilchenblauen Augen dunkel vor unterdrücktem Zorn — Zorn über sich selbst, — über Ellis, über diesen elenden Chinesen, der alles wußte. Wao mußte geplaudert haben, oder der Rickschahmann. — Wer könnte sonst? — Eine Sekunde lang kam ihr der Gedanke, daß möglicherweise Ellis selbst über dieses Diner bei Kuang-hi gesprochen haben könnte — aber sonderbarerweise schien ihr diese Idee absurd — sie versank sofort wieder.

„Wir werden nicht lange auf der Insel bleiben können,“ sagte ihr Begleiter mißmutig und wies auf eine lange Reihe Dschunken, die, wie Kriegsschiffe hintereinander laufend, landwärts steuerten. „Sehen Sie, die Haifischfänger kehren zurück.“

Ihr Boot kam ganz nahe an den ungefügen dunklen Schiffen vorbei, über deren schmutzige Bordwände die Köpfe der gelben Besatzung hingen, als wären sie abgeschnitten und dort zum Trocknen aufgehängt worden. Der Steuermann hob plötzlich das Gesicht empor und rief irgend etwas, worauf die bewegungslosen gelben Visagen plötzlich Leben gewannen und schrille Antworten ertönten.

„Sie haben fünf Seile verloren,“ berichtete der Schotte. „Sie warnen uns vor den Haien.“

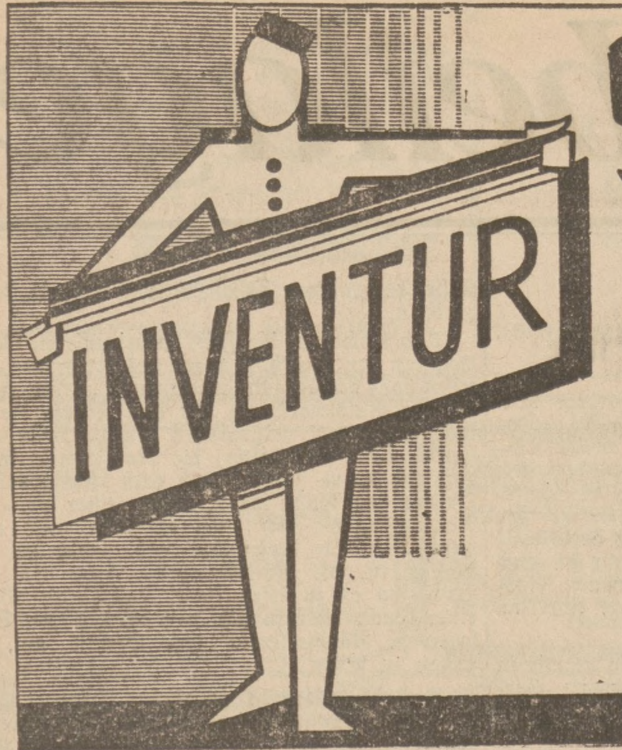
Ueber Marsh' Rücken lief plötzlich das unangenehme Gefühl, — beinahe wie Frost, und das war doch in dieser Hitze nicht gut möglich. Er sah eine kurze Sekunde zu Casley hinüber und bemerkte, daß der Kaufmann den Bootsführer scharf und aufmerksam beobachtete.

„Kommt eine solche Warnung für uns in Betracht, Mac Dale?“ fragte er vorsichtig und der Schotte grinste.

„Absolut nicht, Herr. — Erstens ist die Stelle zuverlässig und dann habe ich Waffen in der Kajüte unten, — für den Fall, daß irgendein Biest unangenehm werden sollte.“ — — Die drei Männer wechselten einen Blick — sie hatten sich verstanden.

Es war kein Schiff mehr zu sehen, als das Motorboot endlich knirschend auf den Sand der kleinen Insel auflief, die das sanftbewegte Meer aufgeworfen zu haben schien. Wie eine winzige Blase, die bald wieder verschwindet. Ein leichter Rauchstreifen fern am Horizont war das letzte Zeichen des Fischdampfers, sonst war nichts mehr da, was an die Nähe von Menschen gemahnte — nur Wasser und heißer Sand. Ein paar elende Koniferen klammerten sich an das schüttere Erdreich unter einem Felsen, graue Stachelpflanzen krochen mühselig neben einem kleinen Wassergerinsel her und von allen Seiten stiegen die Seemöven schreiend in die Luft. Seevögel und Schildkröten bewohnten diese weltferne Insel, an der die kleinen Boote der Fischer höchstens dann und wann anlegten, wenn sie Wasser brauchten; die Leute gingen dann wieder fort, ohne sich die Mühe zu nehmen, nach den sorgfältig verborgenen Schildkröteneiern zu suchen, die wohlverwahrt im glühenden Sand lagen. Das Meer ringsherum war so unendlich reich. Es gab nicht nur Fische zum Essen hier, — o nein. Diese Gewässer bargen auch den stachelbewehrten Pfeilschwanz und den Tintenfisch, dessen schwammiges Fleisch getrocknet eine so wunderbare Medizin gegen alles gibt, gegen Liebesgram, zerbrochene Knochen und Sumpffieber.

(Fortsetzung folgt.)



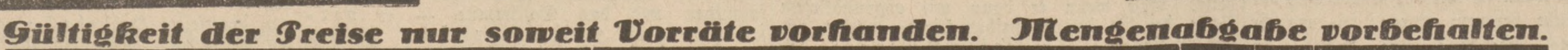
Tausend schöne Dinge

erwarten Sie bei uns!

Alles profitiert durch unsere verblüffenden Preisherabsetzungen. Versäumen Sie es nicht, dabei zu sein!

AUSVERKAUF

Beginn: Mittwoch, den 15. Januar



Kleider

Ein Posten kunstseid **Backfischkleider** in schönen Mustern, zum Aussuchen 2.75, **1.95**

Stoffkleider in Serien eingeteilt

Serie	I	II	III	IV	V
	19.75	12.75	8.90	6.90	4.90

Tanzkleider in schönen Farben und Fassons (teilweise leicht angestaubt)

Serie	I	II	III	IV	V
	29.75	19.75	13.75	9.75	5.90

Hochelegante Seiden- und Wollkleider
Tanzkleider, Teekleider, Abendkleider
leicht angestaubt, besonders billig

Große Posten **Morgen-Röcke** in schönen Farben mollige Stoffe 4.95, 3.75, **1.95**

Mäntel

Backfischmäntel, flotte Form mit Plüschkragen . . **7.90**

Backfischmäntel, Fantasiestoff, ganz gefüttert, mit Plüschkragen **12.75**

Damenmäntel, flotte Form **8.90**

Damenmäntel aus Fantasiestoffen, mit großem Plüschkragen, auch in großen Weiten **14.75**

Damenmäntel, Ottomane, ganz gefüttert, mit Plüschkragen **19.75**

Große Posten eleganter Mäntel
in Ottomane, Velour, Charme de Laine mit reichen, hellen u. dunklen Pelzbesätzen
sehr preiswert

1 Posten Kinder-Mäntel . . . Größe 50 **3^{25}**
jede weitere Größe 25 Pfg. mehr

Damen-Pullover Damen-Westen **4^{95}**
in schönen Mustern . . . . . .

Damenstrümpfe farbig, künstliche Waschseide, Paar **68 ₰**

Damenstrümpfe Bemberg Silberstempel, Paar 1.95 **1^{45}**

Damenstrümpfe pr, Waschseide, m. kl. Fehl., Paar **1^{45}**

Damenstrümpfe prima Kupferseide . . . . . Paar **1^{95}**

Damenstrümpfe Bemberg Gold, vorzügl. Qual., Paar **2^{35}**

Damenstrümpfe echt aegypt. Mako, schwere Ware, Paar 1,65, **95 ₰**

Damenstrümpfe prima Seidenflor, extra schwer, Paar 1,95, 1,65, **1^{45}**

Damenstrümpfe Kaschemir, reine Wolle, Paar 2,95, **1^{95}**

Damenstrümpfe Wolle mit Seide . . . . . . Paar **2^{95}**

Jungmädchenstrümpfe mit Wade, schwarz

Größe	4	5	6	7	8	9	10
Pfg.	58.	68.	78.	85.	95.	105.	115

Damen-Hemdhosen fein gewirkt, besond. billig, 1,65, **75 ₰**

Herrensocken buntfarbig, neueste Muster, Paar **48 ₰**

Herrensocken buntfarb. u. einfarb. Waschseid., Paar **95 ₰**

Herrensocken erstkl. Qualit., mod. Muster, Paar 1,65, **1^{45}**

Herrensocken reine Wolle u. Wolle m. Seide, Paar **1^{95}**

Damen-Handschuhe mit Manschetten, Paar 1,25, 95 ₰, **75 ₰**

Damen-Taghemden m. Stick. u. Spitze garniert, Stck. 1,95, 1,75, **1^{35}**

Damen-Nachthemden weiß u. farb., bes. billig, Stck. 2,95, 2,45, **1^{95}**

Damen-Prinzeßröcke weiß mit Spitze u. Stickerei, 3,95, 2,95, **1^{95}**

Damen-Unterziehschlüpfer fein gewirkt . . . Paar 85 ₰, 65 ₰, **58 ₰**

Damen-Unterkleider Kunstseide, gestreift mit Spitze **2^{75}**

Kombinationen Kunstseide (Unterkleid m. Schlüpf.) mit Spitze garniert . . . . . 4,90, **3^{95}**

Damenschlüpfer Kunstseide, gestreift . . . . Paar **1^{75}**

Damen-Pelzschlüpfer schwere Qualität . . . Paar 1,65, **1^{45}**

Damenschlüpfer Kunstseide, plattiert . . Paar 2,95, **1^{95}**

Damen-Unterkleider Kunstseide mit Pelzfutter . Stück **3^{95}**

Kinderschlüpfer innen gerauht . . . . . Größe 1 Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr **38 ₰**

Kinder-Nachthemden bunt besetzt, Größe 35—55 Stück **95 ₰**

Herren-Normalhosen Wolle gemischt . Stück 2,95, 2,45 **1^{75}**

Herren-Normalhemden Wolle gemischt . Stück 3,65, 2,95, **2^{45}**

Tüllspitzen weiß, ca. 45 cm breit . . . Meter **95 ₰**

Tüllspitzen weiß und schwarz, ca. 60 cm breit, Meter 2.95, **1^{95}**

Lavalliers farbig . . . . jedes Stück **38 ₰**

Damen-Kleiderkragen Kunstseide bestickt Stück 48, 38, **28 ₰**

Kleiderkragen best., Crêpe de Chine u. Georgette **95 ₰**

Kleidergarnituren und Bindekragen . . . 1.45, 1.25, **95 ₰**

Stickereien enorm billig . . . Meter 18, 12, **8 ₰**

Stickerei-Hemdenpassen 95, **75 ₰**

Crêpe de Chine-Passen f. Taghemden jed. St. **95 ₰**

Herren-Binder enorm billig, neueste Muster, gute Qualität . . . . . 1.95, 1.45, 95, **68 ₰**

Herren-Cachenez hübsche Ausführungen, auch glatt weiß . . . . 4.90, 3.45, **2^{95}**

Gebr. Markus & Baender

G. m. b. H.

Ring 23 **Beuthen OS.** **Ring 23**

Zweiggeschäft: Friedrich-Ebert-Straße 30 b.



Mitglied der Kunden-Kredit-Gesellschaft Beuthen OS., Gartenstr. 3

Aus Oberschlesien und Schlesien

Vorstandssitzung des Oberschlesischen Städtetages

Sparmaßnahmen der oberschlesischen Kommunen gefordert

Breslau, 14. Januar.

Die erste diesjährige Vorstandssitzung des Oberschlesischen Städtetages fand unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Franke, Neisse, statt. Der Vorstand nahm Kenntnis von einem Gesuch des Schlesischen Städtetages an den Regierungspräsidenten in Oppeln, zur Unterstützung der kommunalen Sparmaßnahmen anzuordnen, daß alle Vorlagen, in welchen von einzelnen Regierungsabteilungen **besondere Anforderungen finanzieller Art an die Städte gestellt werden**, durch die Kommunalabteilung der Regierung laufen, damit diese in der Lage ist zu prüfen, ob die Städte zur Durchführung der Anforderungen als leistungsfähig genug zu gelten haben. Von einem Rundschreiben des Preußischen Städtetages über Maßnahmen zur

Verhütung von Defizitetats

wurde gleichfalls Kenntnis genommen. Auf Anregung des Preußischen Städtetages wurden zwei Kreditausschüsse im Rahmen der vom Deutschen Städtetag eingeleiteten Entschuldungsaktion der Kommunen zum Zwecke der Begutachtung von Kreditvorhaben der Städte gebildet. Die Kreditausschüsse werden beim Oberpräsidenten eingerichtet. In den Kreditausschuß des Städtetages wurden gewählt die Oberbürgermeister Kaschny, Ratibor, und als Vertreter Oberbürgermeister Dr. Berger, Oppeln, für die kreisfreien Städte Bürgermeister Dr. Rathmann, Neustadt, und als Vertreter Bürgermeister Reche für die anderen Städte. Die gewählten Vertreter sind zugleich Mitglieder des gemeinschaftlichen Kreditausschusses, dem noch zwei Vertreter des Landkreistages angehören. Ein Vertreter der Provinzialbank Oberschlesien gehört den Kreditausschüssen gleichfalls an, den Vorsitz führt der Oberpräsident. Die Beteiligung an der vom Oberpräsidenten in Verbindung mit der Provinzialverwaltung für den 31. Januar in Ratibor angesetzten Konferenz über den Finanzausgleich wurde den Städten empfohlen.

Kenntnis genommen wurde von der Mitteilung der Industrie- und Handelskammer Breslau, daß die gemeinsame Kundgebung aller an der Oder interessierten Kreise für den

Ausbau der Oder

angesichts des Baues des Mittellandkanals voraussichtlich am 10. Februar in Breslau stattfinden wird.

Auf die beantragte Erhöhung der Sätze aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge hat der preußische Minister für Volkswohlfahrt mitgeteilt, daß die Verhandlungen mit den beteiligten Reichsressorts wegen Bereitstellung erhöhter Reichsmittel der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge bisher leider noch nicht zum Abschluß gelangt sind. Bezüglich des

Austausches von Verwaltungsanwärtern

zwischen benachbarten Gemeinden wurde beschlossen, Anträge der Beamtenverbände abzuwarten. Die Ersatzwahlen für die ausgeschiedenen Stadtverordnetenvorsteher in den Vorstand des Oberschlesischen Städtetages wurden vorgenommen. Es wurden gewählt: Oberstudiendirektor Peters, Cosel, Rechtsanwalt Malik, Leobschütz, prakt. Arzt Dr. Mattke, Oberglogau, Stadtrat Lüdke, Rosenberg, und Zahnarzt Dr. Böhm, Ziegenhals. Die bisherigen Doppelmandate, durch die eine Stadt mitunter mit zwei Sitzen in den Vorstand gekommen ist, sind weggefallen. Für den ausgeschiedenen Bürgermeister a. D. Priemer, Leobschütz, wurde Bürgermeister Wolff, Ottmachau, in den Vorstand des Oberschlesischen Städtetages gewählt. Kenntnis genommen wurde von der Abmachung des Deutschen Städtetages mit dem Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag über die Vergütung für die den Gemeinden durch die

Erhebung der Handwerkskammerumlagen

entstehenden Kosten. Es wurde beschlossen, mit der Handwerkskammer in Oppeln auf dieser Grundlage zu verhandeln. Der Preußische Städtetag hatte das Staatsministerium ersucht, auf die Provinzial- und Gemeindeverwaltungen dahin einzuwirken, daß sie

für das allmähliche Entstehen eines einheitlichen Radfahrwegenetzes Sorge tragen.

Da die Schaffung von Radfahrwegen im gegenwärtigen Augenblick nicht zu den dringendsten Aufgaben der Gemeinden gehört, **wurde entsprechend dem Vorgehen des Preußischen Städtetages beschlossen, die Angelegenheit zurückzustellen, bis sich die Finanzlage der Gemeinden wesentlich gebessert hat.** Ein Beschluß, den man nur gutheißen kann, da in den Kommunen erst vordringliche Aufgaben finanziert werden müssen.

Geschäftssitzung des KV. Beuthen

Gegen Erhöhung der Gewerbeertragsteuer

(Eigener Bericht)

Beuthen, 14. Januar.

Die erste Mitgliederversammlung des Kaufmännischen Vereins am gestrigen Montag eröffnete der Vorsitzende, Kaufmann Steinitz, mit einer Ansprache, in der er nach einem Rückblick auf die schlechte Wirtschaftslage im abgelaufenem Jahre hinwies und **die Hoffnung aussprach, daß es im neuen Jahre besser werden möge.** Die Regierung, die sonst allen Eingaben der Kaufmannschaft fast gehörlos gegenüberstand, schenke neuerdings dem Gewerbe mehr Beachtung. Erfreulich sei, daß auch Kommunalbeamte einsehen, daß bei Aufstellung der Etatsausgaben die Wirtschaft und die zu erwartenden Einnahmen berücksichtigt werden müssen. Man wolle weiter hoffen, daß mit der Sanierung der Reichsfinanzen eine

Besserung der Wirtschaftslage

eintritt, was schon durch die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts um ½ Prozent in die Erscheinung getreten sei. Bekanntgegeben wurde ein Schreiben der deutschen Reichsbahngesellschaft über die

Einführung neuer Expreßgutkarten

sowie ein Schreiben über Versteigerungstermine. Auf die Eingabe an den Regierungspräsidenten über die unterschiedliche Festsetzung des Stundenplanes der kaufmännischen Berufsschule ist eine Antwort dahingehend eingelaufen, daß diese Maßnahme durch Raummangel bedingt sei. Der Magistrat werde auf Beschaffung weiterer Räume bedacht sein; **ein Neubau müsse jedoch mit Rücksicht auf die schlechte Finanzlage der Stadt noch einige Zeit zurückgestellt werden.**

Nachdem über die Verhandlungen über die Tage mit verlängerter Geschäftszeit und die offenen Sonntage im Jahre 1930 berichtet worden war, wurde aus der Mitte der Versammlung der Wunsch ausgesprochen, darauf hinzuwirken, daß die Geschäftszeit an den offenen Sonntagen gleich anderen Gegenden anstatt von 12 bis 18 Uhr auf 13 bis 19 Uhr festgesetzt werden möge. Der Vorstand wird bei der Handelskammer nach dieser Richtung hin vorstellig werden. Der Vorsitzende wies auf die bevorstehenden Tarifverhandlungen mit den Angestelltenorganisationen hin und bat, durch Mitarbeit dazu beizutragen, daß die Lage durch den neuen Tarif nicht verschärft werde. In einer Aussprache über Tagesfragen wurde eine Entschließung der Beamtenschaft zugunsten des Einzelhandels mitgeteilt und beschlossen, die Entschließung in Verbindung mit dem Katholischen Kaufmännischen Verein allen hiesigen Beamten zur Aufklärung zugänglich zu machen. Der Vorsitzende teilte ferner mit, daß die Entscheidung über die

Gewerbesteuerlast

noch in der Schwebe sei. Die Versammlung drückte besonders ihr Befremden darüber aus, daß der Bezirksausschuß dem Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung auf Erhöhung der Gewerbeertragsteuer auf 625 Prozent beigetreten sei, zumal schon der bisherige Steuersatz als untragbar bezeichnet werden müsse. Besonderes Interesse erweckte die Vorführung einer Buchungsmaschine. Der

Geschäftsführer Dr. Przybylla

erstattete dann einen Bericht über die Notwendigkeit einer einheitlichen Unkostenzergliederung, wie sie von der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels ausgearbeitet wurde. Das einheitliche System hat sechs Gruppen:

Raum und Sicherungskosten,
Personalkosten,
Steuern und Abgaben,
Reklamekosten,
Zinsen,
Verwaltungs- und allgemeine Unkosten.

Wenn die Betriebe diese Grundsätze bald zu Beginn des neuen Geschäftsjahres beachten, so kommen sie zu einem Fortschritt im Ausbau ihrer inneren Kontrolle. Dr. Przybylla klärte weiterhin über die Einreichung der Lohnabzugsbelege und über die Vermögenssteuerveranlagung 1929 in ausführlicher Weise auf und wies auf Ergänzungsbestimmungen zur Reichsabgabenverordnung hin.

In einer Aussprache über das Rabatt- und Zugabewesen

wurde auf einen Beschluß hingewiesen, wonach **vom 1. Januar ab jeglicher Rabatt in Fortfall kommen soll.** Der Vorsitzende hob noch die Wichtigkeit der Organisation hervor und bat um ein einiges, geschlossenes Auftreten und um rege Mitarbeit aller Mitglieder. Am Schlusse wurde noch die schlechte Beleuchtung des Bahnhofsplatzes bemängelt.

Vor dem Ratiborer Richter

Ein jugendlicher Räuber auf der Anklagebank

7 Jahre 6 Monate Zuchthaus — 5 Jahre Ehrverlust — Stellung unter Polizeiaufsicht

(Eigener Bericht)

Ratibor, 14. Januar.

Vor dem Erweiterten Schöffengericht hatte sich der 26 Jahre alte Zimmermann Josef Morawietz aus Wellendorf wegen fünf Bandendiebstählen zu verantworten. Der Angeklagte hat eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich. Noch nicht 18 Jahre alt, wanderte er wegen Diebstahls im Jahr 1921 das erstemal ins Gefängnis. Am 9. März 1927 wurde er nach teilweise verbüßten **Gefängnisstrafen, die mehr als 10 Jahre ausmachten,** und die er wegen schweren Raubes erhalten hatte, entlassen. Arbeitslos zog er umher, bis er in drei Männern aus Wellendorf seine Genossen fand, mit denen er aufs neue seine Diebereien aufnahm. In der Nacht zum 15. Dezember 1927 verübte der Angeklagte einen Einbruch beim Kaufmann Dziudzia in Lohnau, Kreis Cosel. Der Wert der gestohlenen Waren betrug über 1600 Mark. Das Diebesgut schafften die Banditen auf einem Rodelschlitten fort. Am 29. Dezember 1927 wurde auf der Bahnstrecke Ratiborhammer—Nensa der

Kurswagen eines Güterzuges beraubt.

Aus dem Wagen wurden 2 Ballen Baumwollsachen und ein Ballen Tücher, die einen Wert von über 2000 Mark hatten, auf die Bahnböschung geworfen und von dort nach Wellendorf geschafft. — Im Januar 1928 wurde ein verwegener Raub in dem Pfarrhause in Lubowitz verübt. Dort drangen drei maskierte Männer in die Wohnung des Pfarrers. Es waren dies der Angeklagte Morawietz und seine Genossen, die bereits im Vorjahre zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt wurden. Morawietz konnte erst am 10. Januar d. J. von der 1. Strafkammer des Landgerichts wegen des schweren Raubes zu 5 Jahren 3 Monaten Zuchthaus verurteilt werden. Ein Tag nach dem Raube in Lubowitz verübte der Angeklagte in Ratiborhammer einen weiteren Einbruch bei der Kaufmannswitwe Chmielorz. Aus der Wohnung wurde eine Unmenge Sachen gestohlen.

In der Nacht zum 21. Januar 1928 wurde beim Kaufmann Adam in Miesnaschin im Kreise Cosel eingebrochen. Morawietz und ein Genosse verpackten das Diebesgut in Säcken, während der dritte die Ladenkasse erbrach. Ungehindert schafften die Einbrecher ihre Beute auf Rädern fort. **Adam wurde zum armen Manne, denn der halbe Ladenvorrat war ausgeräumt worden. Der Schaden betrug annähernd 3000 Mark.** Eine Woche später, am 29. Januar, wurde in Krzanowitz, Kreis Cosel, der Kaufmannswitwe Romanek ein nächtlicher Besuch abgestattet. Durchs Kellerfenster gelangten die mit Revolvern bewaffneten Diebe ins Haus und brachen die Tür zum Lagerraum auf. Die Beute war so groß, daß sie diese in einem Ziegelschuppen unterbrachten. Als am nächsten Tage der Angeklagte die gestohlenen Waren abholen wollte, wurde er erkannt. Am nächsten Tage erschien die Landjägerei in der Wohnung des Angeklagten zu einer Haussuchung. Als er die Beamten erblickte, sprang Morawietz zum Fenster hinaus, flüchtete in den in der Nähe gelegenen Wald und **entkam über die Grenze nach Polen.** Dort verübte er einen erneuten Raub. Er wurde gefaßt und ins Gefängnis in Kattowitz eingeliefert. Es gelang ihm,

aus dem Gefängnis auszubrechen.

Als er sich am Bahnhof Kandrzin aufhielt, wurde er festgenommen. Der Angeklagte ist geständig, alle Diebereien begangen zu haben. Das Gericht verurteilt ihn zu weiteren 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, so daß er **eine Gesamtstrafe von 7 Jahren 6 Monaten Zuchthaus** zu verbüßen hat. **Fünf Jahre Ehrverlust** und Stellung unter Polizeiaufsicht wurden ausgesprochen, worauf er nach Polen zur weiteren Aburteilung ausgeliefert werden wird.

Personal- und schultechnische Fragen in Beuthen

Beuthen, 14. Januar.

Im Magistratssitzungssaal des Stadthauses fand eine Sitzung der Schuldeputation statt, in der eine Reihe wichtiger Personal- und schultechnischer Fragen, die seit längerer Zeit der Lösung harrten, erledigt wurden. Zunächst galt es, Vorschläge zu machen für die Besetzung der freien Rektorstelle an der Volksschule in Dombrowa, der Konrektorstelle an der Schule VIII und der zehnten Lehrerstelle an der Pestalozzischule. Ueber die Wahl des Lehrers Franz Stolka zum Rektor an der Volksschule in Dombrowa und deren erfolgten Bestätigung durch den Magistrat wurde bereits berichtet. Für die freie Konrektorstelle der Schule VIII wurde der Lehrer Vogel in Vorschlag gebracht. Den Wünschen der Elternschaft Rechnung tragend, wurde in die freie zehnte Lehrerstelle an der Pestalozzischule der bereits früher als Lehrer in Beuthen tätige Schulamtsbewerber Reinhard Biok, vorbehaltlich der Zustimmung des Magistrats, hineingewählt. Wegen der in den letzten Jahren ganz erheblich angestiegenen und noch immer weiter wachsenden Schülerzahl an den mittleren und unteren Stufen wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, **im neuen Jahre die Einstellung von 6 Junglehrern und 3 Junglehrerinnen zur auftragsweisen außerplanmäßigen Beschäftigung an den hiesigen Volksschulen zu genehmigen.** Aus dem gleichen Grunde wurde beschlossen, dem Magistrat zu unterbreiten, im neuen Schuljahr die Teilung der Schule V (Kurfürstenstraße) und der Schule IV (Gräupnerstraße) in je 2 Systeme zu genehmigen.

Für die schwachsinnigen Kinder, deren Zahl sich auf etwa 12—14 beläuft, und **die nur eine Belastung für die Ausbildung der anderen Schüler darstellen, wurde vorgeschlagen, eine Sammelklasse einzurichten** und mit der Hilfsschule I zu verbinden. Für die stotternden und an anderen Sprachfehlern leidenden Kinder wurde der Magistrat ersucht, im kommenden Schuljahr Sprachheilkurse einzurichten und für die Erteilung des Unterrichts die nötigen Mittel zu bewilligen. Aus den Reihen der Versammlung wurde angeregt, dem Beispiel der Evangelischen Schule, die den Namen Pestalozzischule erhalten hat, nachzufolgen und auch den anderen Volksschulen Namen zu geben. Diese Anregung entspricht im übrigen einem Wunsche, der vom Magistratsdirigenten schon vor 2 Jahren geäußert worden ist, der aber damals keinen Beifall gefunden hat.

*

Der Magistrat wird bei Prüfung dieser Wünsche, soweit sie größere finanzielle Mittel beanspruchen, sich an unsere schlechte Finanzlage erinnern müssen und nur das Notwendigste genehmigen können, da gerade auf schulischem Gebiet im letzten Jahre Ausgaben gemacht wurden, deren dringende Notwendigkeit bei einer so schlechten Kassenlage nicht eingesehen werden kann. (D. Red.)

Beuthen und Kreis

Ein gefährlicher Schwindler

Der wegen Betrugs und Unterschlagung schon wiederholt und auch recht empfindlich bestrafte Versicherungsagent Valentin K. stand wieder, wegen fortgesetzter Betrügereien angeklagt, am Dienstag vor dem erweiterten Schöffengericht. Der Angeklagte hatte für das Katholische Hilfswerk Versicherungen aller Art abgeschlossen, dabei aber, den Bestimmungen der Versicherung zuwider, alte, gebrechliche Leute im Alter von 70 bis 80 Jahren aufgenommen und sich die dadurch erschwindelte Provision auszahlen lassen. In einzelnen Fällen hatte er auch blinde Personen, alte Frauen, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, durch schwindelhafte Versprechungen zum Abschluß von Versicherungen bestimmt. Ein von ihm gefälschtes Empfehlungsschreiben des Prälaten Ulitzka, das er stets mit sich führte, verfehlte seine Wirkung nicht. Nicht allein, daß er sich Provision erschwindelt hatte, so hatte er in einer Anzahl Fällen, die als Anzahlung erhaltenen Gelder überhaupt nicht abgeführt. Nach seiner Entlassung vom Katholischen Hilfswerk, trat er in die Dienste des auf gleicher Grundlage aufgebauten St. Josefswerkes. Bei diesem setzte er sein Schwindelmanöver fort. **Nicht weniger als 12 Fälle werden ihm zur Last gelegt, in denen er alte, unerfahrene Leute um zum Teil recht empfindliche Geldbeträge geschädigt hat.** Für all diese Straftaten wurde der Angeklagte zu insgesamt vier Jahren Gefängnis verurteilt.

*

* **Promotion.** Dipl.-Ing. Hans Zödler, Sohn der Witwe Julie Zödler von hier, legte an der Techn. Hochschule in Breslau die Doktorprüfung ab mit der Dissertation: „Leim-



Quartalsversammlung der Beuthener Schneider

(Eigener Bericht)

Beuthen, 14. Januar.

Die hiesige freie Schneider-Innung hielt ihre erste Quartals-Versammlung ab. In seiner Begrüßungsansprache gab Obermeister Glagla einen kurzen Rückblick auf das Jahr 1929. Die steigende Arbeitslosigkeit der Schneidergehilfen hat zur Folge gehabt, daß diese zur Schwarzarbeit übergegangen sind und selbständigen, um ihre Existenz schwer kämpfenden Meistern viel Arbeit abgenommen haben. Die im Jahre 1929 verstorbenen Innungsmitglieder Wittek und Andreas Broll wurden durch Erheben von den Plätzen geehrt. Nach dem vom Schriftführer Bolik erstatteten Jahresbericht zählt die Innung 121 Mitglieder, darunter vier Ehrenmitglieder. 24 Lehrlinge haben die Gesellenprüfung bestanden. Kassierer Pausder erstattete den Kassenbericht. In der Innungskasse stehen den Einnahmen von 1944,16 Mark Ausgaben in Höhe von 1670,49 Mark gegenüber, so daß ein Bestand von 273,67 Mark verblieben ist. Bei der Sterbekasse gestalten sich die Kassenverhältnisse wie folgt: Einnahme 2006,37 Mark, Ausgabe 650,00 Mark, mithin Bestand 1356,37 Mark. Nach dem Bericht der Kassenprüfer wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Die laut Statut ausscheidenden beiden Vorstandsmitglieder Reecke (stellvertretender Obermeister) und Bolik (erster Schriftführer) wurden wiedergewählt, desgleichen die Innungsmitglieder Malorny und Georg Kaluza als Meisterbeisitzer bei den Gesellenprüfungen. Letzterer trat jedoch zugunsten des Innungsmitgliedes Janatzi von diesem Amt zurück. Zu Beisitzern für das Innungsschiedsgericht bezw. dessen Stellvertreter wurden Obermeister Glagla, stellvertretender Obermeister Reecke und Innungsmitglied Rotter gewählt. Eine lebhafte Aussprache entspann sich bei der Wahl von Sachverständigen für den Steuerausschuß. Gewählt wurden Obermeister Glagla, Bujara, Josef Kaluza, Knefel, Dinter und Bendkowski. Nach der Bekanntgabe einer Reihe von Eingängen wurde der Vorstand ermächtigt, neue Richtpreise auszuarbeiten und sich zu diesem Zweck mit einigen Innungsmitgliedern in Verbindung zu setzen.

---

streifenversuche und Lemstreifenauswertungsmethoden an Drillmaschinen."

* **25jähriges Dienstjubiläum.** Sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Friedenshütte feiert am 15. d. Mts. Rechnungsführer Wilhelm Grieger.

* **Zum Raubüberfall auf die Nebenstelle der Stadtsparkasse. Zu dem Raubüberfall auf die Nebenstelle der Stadtsparkasse, Scharleyer Straße 45, am Montag erfahren wir, daß es der Polizei am Dienstag gelungen ist, den einen der beiden flüchtigen Räuber, den Arbeiter Wilhelm Kotzybik aus Schomberg, festzunehmen. Ferner konnte auch die genaue Personalfeststellung des angeblichen Kruppa, der sich erschoß, erfolgen. Bei dem Toten handelt es sich um den arbeitslosen Grubenarbeiter Erich Latussek aus Schomberg. Ein 15jähriges Mädchen hat eine Aktentasche und einen Leinwandbeutel mit etwa 50 Mark Kleingeld auf der Neue Straße gefunden und dieses der Polizei übergeben.**

* **Kein Defizit am Oberschlesischen Landestheater.** Am Montag fand eine Aufsichtsratssitzung der Oberschlesischen Landestheater G. m. b. H. statt, in der Generalintendant Illing die Bilanz über die vergangene Spielzeit vorlegte. Diese wurde genehmigt. Bei dem Bericht über den Verlauf der diesjährigen Spielzeit wurde festgestellt, daß das Theater trotz des Ausfalls des Bespielens der Städte in Ostoberschlesien bislang sich auf der alten Einnahmehöhe hat erhalten und ein Defizit vermeiden können. Oberbürgermeister Dr. Knakrick sprach dem Generalintendanten den Dank des Aufsichtsrates für die umsichtige Geschäftsführung des Theaters aus.

* **Verloren.** Auf der Tarnowitzer Straße, in der Nähe des Gerichtsgefängnisses, verlor eine Dame ein Handtäschchen mit 140 Mark Bargeld und ein Sparkassenbuch auf 1000 Mark. Es wurden zwei Arbeiter beobachtet, die das Handtäschchen aufhoben. Die Schutzpolizei veranlaßte sofort die Sperrung des Sparkassenkontos bei der Girokasse. Die Polizei fahndet nach den Findern.

* **Genehmigung oder Bauvorhaben.** In letzter Zeit sind bei der städt. Polizeiverwaltung folgende Anträge auf Genehmigung von Bauvorhaben eingegangen, und zwar: Galuschka, Thomas, Errichtung eines Doppelwohnhauses an der Radzionkauer Straße. Pawlik, Franz, Errichtung eines Wohnhauses an der Friedrich-Ebert-Straße 69.

* **Jagdscheine.** Im Dezember haben nachstehend aufgeführte Personen Jahresjagdscheine erhalten: Schoefer, Hermann, Brauereidirektor; Gericke, Ernst, Straßenbahndirektor; Klose, Maximilian, Amtsgerichtsrat; Mainusch, Emanuel, Gärtnereibesitzer; Trojan, Reinhold, Kaufmann; Koj, Reinhold, Fleischermeister; Melcher, Fritz, Apotheker; Langer, Paul, Privatier; Schedletzki, Erich, Großviehhändler; Draub, Friedrich, Bauunternehmer; Falkenhahn, Günther, Oberbergwerksdirektor; Juretko, Johann, Baugewerksmeister; Kozik, Adalbert, Kupferschmiedemeister; Mende, Hugo, Kaufmann; Wieczorek, Wilhelm, Bauinspektor; Wieczorek, Karl, Reg.-Baumeister; Lengsfeld, Alfred, Versicherungsinspektor; Dr. Schubert, Gotthard, Frauenarzt; Neumann, Franz-Emanuel, Maurermeister.



Herrenabend des SC. Preußen Zaborze

(Eigener Bericht)

Hindenburg-Zaborze, 14. Januar.

SC. Preußen Zaborze hatte für gestern abend Freunde und Gönner in sein Vereinslokal zu einem Herrenabend eingeladen. Der Protektor des Vereins,

Bergrat Richter,

begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Vorsitzenden des Oberschlesischen Fußballverbandes, den Vertreter der Gaue Hindenburg und Gleiwitz, ferner die sportlichen Brudervereine Delbrück, Deichsel und Beuthen 09, die Vertreter der Schutzpolizei, der Lehrer, Kaufleute, Bürger, der Presse und schließlich die aktiven und inaktiven Mitglieder, besonders der Oberliga, die in diesem Jahre dem Verein wiederum Ehre gemacht hätte. Redner schilderte ein Erlebnis aus dem Reiche, das zeigte, daß man sich im deutschen Lande mit den Erfolgen der Zaborzer Preußen durchaus beschäftige. Zum Schluß **dankte der Redner der Oberliga und wünschte, daß es ihr gelingen möge, in dem bevorstehenden Kampfe siegreich abzuschneiden.** Er schloß mit einem dreifachen Hoch. — Namens des Oberschlesischen Fußballverbandes gratulierte der

Vorsitzende Stephan, Gleiwitz,

der Vereinsleitung und der Oberliga. Der Kampfgeist der letzteren zeige gewissermaßen die Verbundenheit mit der oberschlesischen Heimat und stelle die Arbeit am Vaterlande dar. Die Oberliga Preußen sei jetzt der Repräsentant des Oberschlesischen Fußballverbandes. Redner überreichte hierauf einen goldenen Lorbeerkranz als äußeres Zeichen und gratulierte dann noch im Namen des Bezirksvorstandes. Er brachte der Oberliga ein Hoch. — Polizeihauptmann Georgi gratulierte im Namen der Schutzpolizei und wünschte der Oberliga, daß sie auch weiterhin der Jugend ein leuchtendes Beispiel bleiben möge. — Es gratulierten dann noch: der Gauvorsitzende Nahler, Gleiwitz, Flügel im Namen des Gauvorstandes Hindenburg, Lehrer Thomalla für den Katholischen Lehrerverein Zaborze und für den Männergesangverein 1875 Zaborze, Dr. Loebmann für den Sportverein Deichsel, Kaufmann Sauer für den Sportverein Delbrück, und schließlich auch ein Vertreter für Beuthen 09. Hoffentlich haben gerade seine Worte dazu beigetragen, ein innigeres Verhältnis zwischen diesen beiden Brudervereinen herzustellen.

Der Vorsitzende des SC. Preußen Zaborze,

Lehrer Mihatsch,

dankte hierauf allen Gratulanten und gab seiner Freude Ausdruck, daß beide Ehrenmitglieder, Bankdirektor Hein und Kaufmann Skiba, auch anwesend wären. Er machte bekannt, daß Gastwirt Purschke der Oberliga eine goldene Ehrennadel gestiftet habe. Redner erklärte ferner, daß der Klub neben dem Sport auch Jugendpflege und Kameradschaft betreibe. Zum Schlusse dankte er dem Protektor des Vereins, Bergrat Richter, und beglückwünschte auch seinerseits die Mannschaft der Oberliga. — Sportwart Moritz dankte schließlich in launiger Rede im Namen der Oberliga für die Glückwünsche und überreichte den Vorstandsmitgliedern große, eingerahmte Lichtbilder der Oberliga Preußen.

Hierauf begann die Fidelitas, die der Gauvorsitzende Nahler, Gleiwitz, leitete. Er tat dies mit einem Schneid, **daß es eine wirkliche Freude war, mitzumachen.**

Filme der Woche

Beuthen

„Sechzehn Töchter und kein Papa" im Intimen Theater

Eine ganz drollige Geschichte, in welcher ein Vater lange Zeit nach seiner angeblichen Tochter sucht, worauf sich 16 der schönsten weiblichen Exemplare im Alter von 15—45 Jahren melden. Zum Schluß stellt es sich heraus, daß der seine Tochter suchende Vater gar kein Vater ist. Curt Vespermann als Fritzi, hat in diesem Film eine dankbare Rolle, der er sich auch glänzend entledigt; ihm zur Seite steht Maly Delschaft als Fritz. Im zweiten Film sieht man Charlie Chaplin in einem Zweiakter.

„Die elffache Witwe" in der Schauburg

Nein, — das ist kein weiblicher Ritter Blaubart, sondern eine hübsche Rektorstochter, die auf eine etwas eigenartige Weise einer amerikanischen Universität aus allerlei Schlamassel hilft. Denn amerikanische Hochschulen legen weniger Wert auf trockene, schöngeistige Wissenschaften, sie wollen vor allem gute Sportsleute. Und die Fußballmannschaft der Universität Atwater hat seit einem Vierteljahrhundert keine Lorbeeren mehr geerntet. Da springt die schöne Jane ein und es gelingt ihr, den Ruf der Hochschule wieder zu heben. Dolores Costello, einer der beliebtesten amerikanischen Stars, der seit kaum drei Jahren am Filmhimmel glänzt, spielt die Titelrolle und sie macht das recht glaubhaft. Ihre mannigfachen Schicksale zwingen den Beschauer zum Mitempfinden und Miterleben. Außerdem ist Dolores Costello schön und kommt dem deutschen Gretchentyp sehr nahe, was ihr auch unsere Herzen zufliegen läßt. Außer ihr sind William Collier jun., Douglas Gosfard und Elias Hill Macles lobend zu erwähnen. Sportsleute werden von dem Streifen restlos begeistert sein. Auch der Beifilm „Bräutigam mit 100 PS" ist fesselnd gemacht.

„Pat und Patachon im Raketen-Omnibus" in den Thalia-Lichtspielen

Karl Schenström und Harald Madson, die beiden Vertreter des heiteren Filmfaches, haben in England den neuen Film „Pat und Patachon im Raketen-Omnibus" gedreht, den ein dritter berühmter Komiker, Monty Banks, inszeniert hat. Dieser Bildstreifen, der seit Dienstag in den Thalia-Lichtspielen läuft, zeigt die dänischen Spaßmacher in einem ganz neuen Rahmen und gibt ihnen Gelegenheit, ihre wunderlichen Scherze sehr abwechslungsreich zu gestalten. Es passieren die unglaublichsten Dinge. Zunächst machen sie die Straßen Londons mit einem altertümlichen Gefährt unsicher. Sie kommen in den Besitz eines orientalischen Wunderteppichs. Mit diesem und dem Omnibus fliegen sie nach Arabien, bestehen dort Kämpfe, entfliehen wieder auf dem Luftwege mit Hilfe des Teppichs und landen in der Heimat vor dem Standesamt, wo Patachon, zur großen Schadenfreude Pats, den Ehebund schließen muß. Die ergötzlichsten Szenen spielen sich ab, die den Beschauer ständig in Heiterkeit erhalten. Die Thalia-Lichtspiele waren bei der Erstaufführung ausverkauft. Dazu kommt noch der Sensationsfilm „Die Grenzflieger von Texas" und eine Wochenschau.

---

* **Es fliegen Drachen.** Zur Sicherung der Luftfahrt und zu wissenschaftlichen Zwecken werden von verschiedenen meteorologischen Instituten im Deutschen Reich mittels Ballonen und Drachen Instrumente aufgelassen, die die Temperatur und andere Wetterelemente selbsttätig aufzeichnen. Die Finder solcher Ballons und Drachen mit Registrierinstrumenten werden ersucht, die an denselben befindlichen Anweisungen genau zu befolgen. In diesen Anweisungen ist stets die Drahtanschrift oder der Fernruf des in Frage kommenden Instituts enthalten. Dem Finder werden die Unkosten für die Benachrichtigung erstattet. Bei richtiger Behandlung der Instrumente, die genau angegeben wird, erhält der Finder außerdem eine Belohnung. Die Ballons, Drachen sowie die mitgeführten Apparate sind Staatseigentum. Böswillige Beschädigung oder Entwendung wird strafrechtlich verfolgt.

* **Ehrenbund Deutscher Weltkriegsteilnehmer.** Der Bund hielt unter Vorsitz des 2. Vorsitzenden Kutscher seine General-Versammlung ab. 2. Vorsitzender Kutscher begrüßte die Erschienenen. Schriftführer Weirauch berichtete über das abgelaufene Geschäftsjahr, der Kassenwart über die Kassenverhältnisse. Die Verhältnisse der Ritterschaft im Geschäfts- und Kassenwesen haben sich bedeutend gebessert. Vorsitzender Kutscher dankte allen Vorstandsmitgliedern und Mitgliedern für ihre Mitarbeit. Daraufhin wurde dem alten Vorstand die Entlastung erteilt. Die Wahl leitete Sikora; aus derselben gingen hervor: 1. Vorsitzender bleibt bis auf weiteres unbesetzt. 2. Vorsitzender Kutscher, 1. Schriftführer Weirauch, 2. Schriftführer Schmidt, Georg, 1. Kassenwart Sikora, 2. Kassenwart Gorell. Zu Beisitzern wurden Krämer, Frenzel und Jonas gewählt. Vorsitzender Kutscher berichtete eingehend über die Sterbekasse und gab bekannt, daß die Sterbebeihilfe ab 1. Januar 1930 auf 400 Mark erhöht worden ist. Nach der freien Aussprache dankte der 2. Vorsitzende allen für ihre Aufopferung und reibungsloses Zusammenarbeiten und brachte ein dreifaches Hurra auf das Vaterland und den Ehrenbund aus. Im Anschluß wurde das Bundeslied gesungen.

* **Kameraden-Verein ehem. 156er.** Nach Begrüßung der Anwesenden bei der Generalversammlung erstatteten der Schriftführer als auch der Kassierer den Jahresbericht. Nach der Entlastung des alten Vorstandes wurde zur Neuwahl geschritten. Aus dieser gingen hervor: 1. Vorsitzender Major a. D. Bieder, 2. Vorsitzender Richter, 1. Schriftführer Zinke, 2. Schriftführer Biela, 1. Kassierer Bermuske, 2. Kassierer Gonschor. Beisitzer: Müller, Goerlich, Friedrich. Fahnenträger Sowa, Stellvertreter Korneck. Hierauf erfolgte eine Neuregelung der Satzungen bezüglich des Sterbegeldes, da die Sterbekasse ab 1. 1. 1930 eine Sterbebeihilfe vorsieht. Die Unterbringung der Fahne erfolgt von nun an im Vereinslokal, wo auch das jedesmalige Antreten des Vereins stattfindet. Mitglied Murawski berichtete über die Vertreterversammlung des Kreiskriegerverbandes. Zu der von den Vaterländischen Vereinen veranstalteten Reichsgründungsfeier wurden die Mitglieder für den 16. 1. 1930, abends 8 Uhr, ins Schützenhaus besonders eingeladen. Die nächste Versammlung findet am Sonntag, dem 16. 2. 1930, 4 Uhr nachmittags, im Vereinslokal, mit Damen, statt.

* **Evangelischer Handwerker- und Arbeiterverein.** Der Evangelische Handwerker- und Arbeiterverein hielt im Volksheim des Evangelischen Gemeindehauses seine gut besuchte Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Betonmeister Ochsendorf, eröffnete die Versammlung mit einem Willkommensgruß. Die Berichte des Schriftführers Krüger und des Kassierers Kaufmann Hinz ergaben ein anschauliches Bild regen Vereinslebens. Die Kassenlage ist eine besonders gute. Die satzungsgemäße Neuwahl des Vorstandes ergab durchweg Wiederwahl. Ochsendorf erster Vorsitzender, Pastor Heidenreich zweiter Vorsitzender, Krüger Schriftführer, Kaufmann Hinz Kassierer, Kassenrevisoren Janz und Scholz. Das Evangelische Gemeindehaus Volksheim dient künftig als Vereinsraum. Die Monatsversammlungen finden jeden zweiten Sonntag im Monat bis auf weiteres um 7 Uhr abends statt. Arbeitersekretär Kottusch hält am 14. Januar seine erste Sprechstunde ab.

* **Postsportverein.** Die Fußballabteilung des Postsportverins hielt eine gut besuchte Generalversammlung ab. Nach dem Verlesen der einzelnen Jahresberichte, aus denen hervorging, daß die Abteilung in letzter Zeit einen guten Aufschwung genommen hat, wurde der neue Vorstand gewählt, welcher aus folgenden Vorstandsmitgliedern besteht: 1. Vorsitzender Poralla, 2. Sowa; 1. Schriftführer Thomanek; 1. Sportwart Spula, 2. Blott. Die Kassengeschäfte der Abteilung übernehmen Wyrwoll, Depta und Golla. Jugendwart Bogatz; Platzwart Altdorff; Ball- und Zeugwart Laschütza.

* **Neueinstellungen der Stadtbücherei.** D'Abernon: Ein Botschafter der Zeitwende. Memoiren. Bd. 2. Ruhrbesetzung. — Borchardt: Aegypten. Landschaft, Baukunst, Volksleben. — Plüschow: Silberkondor über Feuerland. Mit Segelkutter und Flugzeug ins Reich meiner Träume. — Beumelburg: Die stählernen Jahre. — Ziese: Der Soldat von gegenüber. — Beebe: Logbuch der Sonne. Ein Jahr Tierleben in Wald und Feld. — Bengt Berg: Die seltsame Insel. — Die Künstler Schlesiens. Buch 3. — Christiansen: Das Gesicht unserer Zeit. — Churchill: Nach dem Kriege. Das Saargebiet, seine Struktur, seine Probleme. 1929. — Deledda: Schiffbrüchige im Hafen. Roman. — Egge: Hansine. Roman aus dem Norweg. — Frenssen: Dummhans. — Lersch: Der grüßende Wald. Legenden und Geschichten. — Werfel: Barbara oder die Frömmigkeit.

*

* **Graf Spees letzte Fahrt.** Dieser Lichtbildervortrag, den wir am Donnerstag, 8 Uhr abends, im Schützenhaus erleben werden, wurde, so oft er gehalten worden ist, zu einer weihevollen deutschen Kundgebung. Dies ist in dem Gegenstand des Vortrages begründet. Der uns schon sagenhaft anmutende Kriegszug des ritterlichen Grafen durch die Wasserwüste des Stillen Ozeans, sein schneidiger Sieg am 1. 11. 1914 bei Coronel und das wortlose Heldentum unseres Kreuzergeschwaders im Kampf gegen eine vierfache Uebermacht bei den Falklandinseln am 8. 12. 1914. Aber auch die Behandlung des Stoffes durch den Redner, der beide Schlachten als 1. Offizier des Panzerkreuzers „Gneisenau" mitmachte, hat ihren Teil daran. Die Darstellung ist schlicht, knapp und klar — hier und dort schimmert ein Körnchen Humor hindurch — lehrreich und packend zugleich. Die Hauptsache ist jedoch, Pochhammer hat sich aus dem Untergang seines Schiffes und seines Geschwaders den unbeugsamen Glauben an sein Volk gerettet. Die Frage: „Was wollen wir tun?" beantwortet er dahin: „Werdet wieder pflichttreu, wie wir es waren — jeder auf seinem Posten. Setzt dem wachsenden Druck von außen einen ebensolchen von innen entgegen. Bietet wieder den Anblick eines einigen, sauberen und mannhaften Volkes! Helft Euch selbst, dann habt Ihr Freunde und Helfer in der Welt soviel Ihr wollt." Die vorzüglichen, größtenteils farbigen Lichtbilder wechseln mit Landschaften und Seestücken, Karten und Gefechtsskizzen, Porträts, Bordszenen und Ansichten unserer Schiffe mit Darstellungen der Schlachten von Künstlerhand geschaffen oder nach der Natur gezeichnet.

* **Verein ehem. 22er (Keith).** Der Verein beteiligt sich bei der am Donnerstag, 8 Uhr abends, im Schützenhaussaale stattfindenden Reichsgründungsfeier; außerdem wird auf das am Sonntag, dem 19. d. Mts., um 5 Uhr nachmittag, im Promenaden-Restaurant bei Muschiol stattfindende Winterfest hingewiesen.

* **Gaskochkurse!** Das Verbandsgaswerk veranstaltet einen Gaskochkurs. Dazu wird mitgeteilt, daß der öffentliche Lehrgang bis Freitag nachmittag dauert. Die Kurse finden also jeweils nachmittags 4 Uhr statt.

* **Deutsche Jugendkraft.** Die heut stattfindende Bezirksspielausschußsitzung fällt aus. Die nächste Sitzung findet am nächsten Mittwoch, im Restaurant „Münchner Kindl", Ring 2, im kleinen Zimmer statt.

* **DJK.-Sportfreunde.** Am Freitag, 20 Uhr, im Vereinslokal „Münchner Kindl" Mannschaftsabend.

* **Einweihung des Jugendheims des DHV.** Der Bund der Kaufmannsjugend im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband, Gruppe Beuthen, erhält im „Haus der Kaufmannsgehilfen" Hubertusstraße 10, das am Sonntag seiner Bestimmung übergeben wurde, ein Jugendheim. Dieses Jugendheim wird am heutigen Mittwoch, abends 8 Uhr, durch den Gaujugendführer Fritz Preiß, Breslau, eingeweiht.

* **Verein reisender Schausteller und Berufsgenossen.** Am Sonnabend, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal (Stodolka) Moltkeplatz eine Mitgliederversammlung statt.

* **Werbeabend des Schwimmvereins Poseidon.** Der Verein veranstaltet für seine Wasserfreunde und die dem OSSV. angeschlossenen Vereine am 15. Januar im kleinen Saale des Promenaden-Restaurants einen Vortragsabend. Als Redner ist Otto Brandt, Liegnitz, vom Kreis 4, Schlesien, des Deutschen Schwimmverbandes gewonnen.

* **Verein ehem. 51er.** Der Verein nimmt an der Reichsgründungsfeier der Vaterländischen Verbände am Donnerstag, um 20 Uhr, im Schützenhaus teil.

* **Katholischer Deutscher Frauenbund, Jugendgruppe.** Nächste Zusammenkunft Donnerstag, abend 8 Uhr.

Ehrung der Beuthener Baugewerkschüler

Beuthen, 14. Januar.

Am Montag versammelten sich die Schüler der Beuthener Baugewerkschule unter Leitung ihres Direktors Dr. Boerner in der Aula der Schule, um eine Ehrung der Technischen Nothilfe entgegenzunehmen. Der Bezirksleiter der Technischen Nothilfe für Oberschlesien Zollfeld, Gleiwitz, richtete eine längere Ansprache an das Lehrerkollegium und die Schüler, in der er auf die besonderen Verdienste hinwies, **die sich die Baugewerkschüler im Rahmen der Technischen Nothilfe in Fällen höherer Gewalt um die Allgemeinheit erworben haben.** Als Ausdruck des Dankes überreichte der Bezirksleiter der Schule eine Plakette und eine Urkunde. Der Veranstaltung wohnten auch die Ortsgruppenführer von Beuthen und Hindenburg bei.

---

* **Vortrag in der St. Marienkirche.** In der St. Marienkirche findet heute, abend 8 Uhr, der religiöse Vortrag von P. Kother S. J. statt „Ist politische Betätigung religiöse Pflicht?“.

* **Koloniale Jugendgruppe „Lettow-Vorbeck“.** Morgen, Donnerstag, findet um 15½ Uhr in der Oberrealschule, Klasse O II, die Generalversammlung statt.

* **Geselligkeits-Verein Rheingold.** Der Verein veranstaltet am Sonntag im festlich dekorierten großen Saale des Konzerthauses Beuthen einen Maskenball mit Prämiierung der schönsten Masken.

Rokittnitz

Die neuen Gemeindeschöffen

Am Dienstag nachmittag fand die Neuwahl der Gemeindeschöffen statt. Wahlvorschläge waren eingegangen von der Wirtschaftspartei, der Zentrumspartei und von den Kommunisten. Da letztere nur zwei Unterschriften erhielten, wurde sie für ungültig erklärt, so daß nur ersten beiden Vorschlagslisten zur Wahl kamen. Das Ergebnis derselben war 4:4 und eine ungültige Stimme. Mithin gelten Bergverwalter Pawlik von der Castellengogrube und Gasthausbesitzer Viernikarczyk als Schöffen gewählt. Als Hilfsschöffe wurde Maschinenmeister Warwas (SPD.) durch Zuruf gewählt.

*

* **Zweimal angefahren.** Auf der Chaussee Miechowitz—Rokittnitz wurde der Radfahrer Schlosser Podlesne von hier durch den Motorradfahrer Rassek aus der Kolonie zweimal angefahren. Der Radfahrer kam beim zweiten Mal zu Sturz. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

Mikultschütz

* **Statistik des Standesamtes.** Im Jahre 1929 wurden auf dem hiesigen Standesamte 530 (543) Geburten, 198 (263) Sterbefälle und 191 (180) Eheschließungen beurkundet. Bemerkenswert und auffällig ist, daß von den Todesfällen allein 104 in das Säuglingsalter entfallen. Die Sterblichkeit der Kinder unter einem Jahr betrug demnach 52 Prozent. In das Verhältnis zu den Geburten gebracht, starb jedes fünfte Kind im ersten Lebensjahr. Gegen das Jahr 1928 sind die Todesfälle bedeutend zurückgegangen. Von den 198 Verstorbenen erreichten 39 ein Alter von mehr als 60 Jahren. Im Vergleich zu der Einwohnerzahl erreichte die Sterblichkeit noch nicht ganz 1 Prozent. Unter den Todesursachen ragen besonders die Lungenentzündung mit 25 Fällen die Tuberkulose mit 14 und der Krebs mit 5 Fällen hervor. (Die Zahlen in Klammern gelten für das Jahr 1928.)

Gleiwitz

108 477 Einwohner

Das Anwachsen der Gleiwitzer Einwohnerschaft hat sich im letzten Jahre im Verhältnis in normalen Bahnen bewegt. Auf Grund der Statistik ist festgestellt, daß der monatliche Durchschnittszuwachs 200 Personen betrug. Während zum Jahresbeginn 1928 die Einwohnerzahl noch 103 755 Personen betrug, war zu Beginn des Jahres 1929 eine Einwohnerzahl von 106 428 Personen ermittelt. Am 31. Dezember 1929 betrug die Einwohnerzahl 108 477. Zu bemerken ist hierbei, daß 2 201 Geburten und 1 209 Todesfälle zu verzeichnen waren. Der Dezember brachte einen Zuwachs von 214 Personen. Das Verhältnis der Zu- und Abgänge im Dezember 1929 zeigt folgendes Bild: Zugezogen sind 80 Familien mit 492 Köpfen, 397 ledig-männliche und 316 ledig-weibliche Personen, 8 Witwer und 25 Witwen. Verzogen sind 53 Familien mit 346 Köpfen, 322 ledig-männliche und 324 ledig-weibliche Personen, 6 Witwer und 12 Witwen. Im Dezember 1929 fanden insgesamt 848 Umzüge statt, und zwar sind umgezogen 218 Familien, 319 ledig-männliche und 311 ledig-weibliche Personen. Zur standesamtlichen Beurkundung gelangten 187 Geburten, davon 91 Knaben und 96 Mädchen. Verzeichnet wurden ferner 101 Sterbefälle.

Für den heutigen Mittwoch ist weiterhin mildes Wetter bei stark bewölktem Himmel zu erwarten. Niederschläge nicht ausgeschlossen.





Auf allen regulären Waren

20% Rabatt

ausgenommen Faden- und Marken - Artikeln.



Oberschlesische Imkertagung in Oppeln

(Eigener Bericht)

Oppeln, 14. Januar.

Der oberschlesische Imkerbund hielt in Oppeln seine dritte Haupttagung ab, zu der von der Regierung auch Regierungsrat Hoffheinz erschienen war. Der Ehrenvorsitzende Studienrat Kaluza begrüßte die Anwesenden. Der Bericht des 1. Vorsitzenden, Konrektors Raczek, Gleiwitz, ließ die wirtschaftliche Bedeutung der Imkerei erkennen. Der Verband zählt gegenwärtig in Oberschlesien 42 Vereine mit etwa 30 698 Völkern. **Die Ernte des vergangenen Jahres betrug rund 90 919 Kilogramm Honig und 3?0 Zentner Wachs, aus denen 234 000 Mark** erzielt worden sind. Hierbei kommen aber etwa 20 000 Mark für Zucker in Abrechnung. Nach dem Bericht des Kassierers Fuchs, Oberglogau und dem Kassenrevisionsbericht wurde diesem Dank und Entlastung für die Arbeit ausgesprochen. Die Versammlung beschloß, **die** Provinzialausstellung in Gleiwitz anläßlich des 25jährigen Jubiläums des dortigen Vereins zu veranstalten.

Autobusverkehr nach Theaterschluß

Die Stadtverwaltung will den Versuch machen, nach Theaterschluß Autobusse zu stellen, und zwar nach den Richtungen Petersdorf—Zernik, Ellguth-Zabrze und Sosnitza. Zum erstenmal wird dies am heutigen Mittwoch geschehen. Die Wagen halten nahe an dem Theatereingang auf der Wilhelmstraße vor den Hausnummern 26 nach Richtung Ellguth-Zabrze, 30 nach Petersdorf—Zernik, 32 nach Sosnitza. Die Fahrpreise betragen nach Sosnitza 0.50 Mark, Ellguth-Zabrze und Zernik je 0,40 Mark und Petersdorf 0,30 Mark. Es ist gestattet, bei diesen Fahrten auch die verbilligten Fahrscheinhefte zu benutzen. Der Wagen nach Zernik fährt zunächst nach Petersdorf, dann an der neuen Kirche vorbei durch die Weidestraße über die Tarnowitzer Landstraße nach Zernik bis Millik.

*

* **Schlägerei.** Montag abend wurde das Ueberfall-Abwehrkommando zur Schlichtung einer Schlägerei nach der Passonstraße in Richtersdorf gerufen. Beim Eintreffen der Beamten war die Schlägerei bereits beendet. Die Personalien der Beteiligten wurden festgestellt.

* **Schweinediebe festgenommen.** In der Nacht vom 10 zum 11. Januar wurde einer armen Witwe in Preschlebie aus dem verschlossenen Stalle ein Schwein gestohlen. Das Tier war von den Tätern an Ort und Stelle abgeschlachtet worden. Der Verdacht lenkte sich auf den 20jährigen Hans M., der seit längerer Zeit arbeitslos ist. Er wurde am Morgen nach der Tat festgenommen und bequemte sich nach längerem Leugnen zu einem Geständnis. Auch nannte er seine beiden Mittäter, die am gleichen Tage ermittelt und festgenommen werden konnten. Die Beute wurde von den Burschen ungefähr 5 Kilometer vom Tatort im Gleiwitzer Wald in dichtem Gestrüpp versteckt, aufgefunden und ist der Geschädigten wieder ausgehändigt worden. Bei den Tätern handelt es sich um jugendliche Personen, die sämtlich in Preschlebie wohnen. Sie wurden dem Gericht zugeführt.

* **In einer Kantine eingebrochen.** Gestohlen wurden in Sosnitza aus einer Kantine in der Zeit zwischen dem 21. bis 26. Dezember gegen 500 Stück Zigaretten der verschiedensten Sorten, 15 Päckchen Tabak, Zigarren, eine Dose Rollmöpse, 25 Flaschen Malzbier und 70 Flaschen helles Bier „Haase Gold“. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalnebenstelle Sosnitza.

* **Was alles verloren wird.** Gefunden wurden 1 Fußball, 1 graubraune lederne Geldbörse mit einem Geldbetrag, 1 Herrenfahrrad, Marke „Autofahrrad“. Näheres im Fundbüro, Zimmer 35 des Polizeipräsidiums.

* **Maskenball der Oesterreicher.** Am Sonnabend findet in sämtlichen Räumen des Evangelischen Vereinshauses Gleiwitz, Lohmeyerstraße, das Winterfest der Ortsgruppe Gleiwitz des Oesterreichisch-Deutschen Volksbundes statt. Im Ballsaal zwei Kapellen: Großes Ball-Orchester (20 Mann) sowie Original Jazz-Band (7 Mann). In den Nebenräumen Original-Heurigen-Schänke mit Schrammelmusik und Stimmungssängern.

Hindenburg

* **Die Rundfunkanlage beschlagnahmt.** Vom hiesigen Amtsgericht wurde ein Schwarzhörer, der seine Rundfunkanlage ohne Genehmigung des Postamts betrieben hat, zu 10 Mark oder 2 Tagen Gefängnis, unter Auferlegung der Kosten des Verfahrens, verurteilt. Die Rundfunkanlage wurde beschlagnahmt.

* **Vom Standesamt.** Im Dezember 1929 gelangten in den Standesämtern I—III zur Beurkundung: 211 Geburten, 22 Eheschließungen, 108 Sterbefälle und sechs Totgeburten. Es starben an Grippe 1, Scharlach 1, Dyphtherie 2, Tuberkulose 9, Krebs 8, Gehirnschlag 5, Herzkrankheiten 17, Lungenentzündung 13, sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 1, Magen-Darmkatarrh und Brechdurchfall 2, Kindbettfieber 1, sonstige Zufälle der Schwangerschaft und des Kindbetts 2, Altersschwäche 9, Selbstmord 2, Verunglückung und andere äußere Einwirkung 5, und 30 Personen an anderen Todesursachen. Darunter sind nach Altersklassen geordnet gestorben: Unter 1 Jahre 19, von 1 bis unter 5 Jahren 6, von

VAMPYR

der elektrische AEG-Staubsauger

Generalversammlung der oberschlesischen Rindviehzüchter

Eröffnung der „Grünen Woche“ in Oppeln

(Eigener Bericht)

Oppeln, 14. Januar.

In Oppeln wurde am Dienstag die von der Landwirtschaftskammer Oberschlesien veranstaltete dritte „Grüne Woche“ mit der Generalversammlung des Verbandes Oberschlesischer Rindviehzüchter eröffnet. Die Landwirtschaftskammer hat die ganze Veranstaltung mit zahlreichen Vorträgen, Filmvorführungen und Besichtigungen ausgestattet, sodaß die Teilnehmer gewiß reiche Erfahrungen zur Verwertung in der Landwirtschaft werden sammeln können. Hierzu bietet auch die im Rahmen dieser „Grünen Woche“ in dem Gebäude der Landwirtschaftskammer veranstaltete landwirtschaftliche Ausstellung mit neuzeitlichen Maschinen, Saatgut-Sorten und anderen für die Landwirtschaft interessierenden Gegenständen und Bildern besondere Gelegenheit.

Den Auftakt für die Tagung bildete die Generalversammlung des Verbandes Oberschlesischer Rindviehzüchter, die bei zahlreicher Beteiligung aus allen Kreisen der oberschlesischen Landwirtschaft besucht war. Oberlandwirtschaftsrat Moor als Geschäftsführer begrüßte die Teilnehmer, insbesondere Professor Scheunert, Leipzig sowie den Vertreter des Landrats, Graf Matuschka, Oppeln, und teilte zunächst mit, daß der Vorstand der oberschlesischen Landwirtschaftskammer vor dieser Tagung in Anwesenheit des Oberpräsidenten Dr. Lukaschek getagt habe und die Frage besprochen sei, **wie der oberschlesischen Landwirtschaft Hilfe gebracht werden könne.** In allererster Linie sollen Gelder aus dem Ostfonds beschafft werden.

Oberlandwirtschaftsrat Moor

erstattete sodann den Geschäftsbericht des Verbandes Er konnte ausführen, daß der Herdenbestand von 26 auf 116 gestiegen ist. Bisher fanden durch den Verband 5 Bullen-Auktionen statt, bei denen immerhin recht leidliche Preise erzielt worden sind. Der Verband hat sich besonders die Bekämpfung der Euterkrankheiten angelegen sein lassen. Infolge des starken Anwachsen des Verbandes war es notwendig, den Vorstand zu erweitern, sodaß Rittergutsbesitzer Nacken, Grädits, Direktor Brock, Heidau und Direktor Loßtöter, Groß Strehlitz, hinzugewählt wurden. Ein weiteres Vorstandsmitglied soll aus den Kreisen Rosenberg-Kreuzburg hinzukommen.

Die Versammlung stimmte der Satzungsänderung zu, wonach das Geschäftsjahr des Verbandes von April bis Ende März läuft. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Vortrag des

Professors Scheunert Leipzig

Der Redner führte aus, daß es in vielen Fällen zu empfehlen sei, weniger Vieh zu halten, **dafür aber für bessere Fütterung zu sorgen.** Besonderer Beachtung bedarf die Sauberhaltung und gute Wartung der Tiere.

Die Ausführungen des Redners wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen und führten zu einer allgemeinen Aussprache. Oberlandwirtschaftsrat Moor konnte sodann mitteilen, daß der **Provinzial-Siegerehrenpreis für höchste Milchleistungen** im Jahre 1927/28 durch den Landwirtschaftsminister Rittergutsbesitzer Dinter in Büttendorf zuerkannt worden sei, und ferner wurden für höchste Milchleistungen durch die Kammer Rittergutsbesitzer von Studnitz in Schönwald und Domänenpächter Claes in Proskau mit der silbernen Kammermedaille ausgezeichnet, die den Prämiierten gleichzeitig überreicht wurden.

Den Abschluß der Tagung bildete ein Lichtbildervortrag von Oberlandwirtschaftsrat Moor, der über Tagesfragen in der Tierzucht sprach und weiterhin noch ergänzende Aufklärungen zu dem ersten Vortrag brachte.

Interessante Stadtverordnetensitzung in Neustadt OS.

Wahl des 2. Bürgermeisters abgelehnt

Die neuen Stadträte gewählt — Ueber 45000 RM. Mehrausgaben für Wohlfahrtszwecke

(Eigener Bericht)

Neustadt, 14. Januar.

Stadtv.-Vorsteher Bürkner eröffnete die Sitzung mit den besten Wünschen für ein glückliches neues Jahr. Anschließend wurde der Jahresbericht verlesen. Rechtsanwalt Rother hatte das Amt eines Beigeordneten über 20 Jahre in mustergültiger Weise innegehabt. Nun hat er das Amt niedergelegt. Der Magistrat hat ihn zum Stadtältesten ernannt. Der Magistrat schlägt nun vor, **die Stelle des unbesoldeten Beigeordneten in die Stelle eines besoldeten zweiten Bürgermeisters umzuwandeln** und hierfür den Stadtsyndikus Krisch anzustellen. Es entspann sich eine sehr ausgedehnte Aussprache. Der Magistratsantrag wurde abgelehnt. Angenommen wurde der Antrag Langer (Wirtsch. Vereinigung), den Beigeordneten Rother wiederzuwählen und ihn zu bitten, das Amt wieder anzunehmen. Man schritt zur

Wahl der Stadträte.

Es liegen vier Wahlvorschläge vor, und zwar 1. von der Zentrumspartei, 2. von der Wirtschaftlichen Vereinigung und dem Vertreter des Mietervereins, 3. von den Sozialdemokraten und 4. von dem Evangelischen Wahlverein.

Von der Zentrumspartei sind 4 Stadträte gewählt worden und zwar: 1. Stadtältester Konrad Habel, 2. Oekonom Gans, 3. Fabrikbesitzer Julius Titze und 4. Buchhalter Leonhard Kretschmer.

Die Wirtschaftliche Vereinigung brachte als Stadträte durch: Fabrikbesitzer Theodor Hanel und Schuhkaufmann Josef Hentschel.

Von den Sozialdemokraten wurde Geschäftsführer Eugen Schonowsky,

von den Deutschnationalen Kaufmann Edwin Mülverstedt als Stadtrat gewählt. — Die Wahlkommission zur Neuwahl der städtischen Kommissionen und Deputationen hatte für sämtliche Deputationen und Kommissionen Vorschläge eingereicht. Den Vorschlägen wurde zugestimmt. Auf die Dauer eines Jahres sind 4 Beisitzer zum Mieteinigungsamt und 8 Stellvertreter zu wählen, die je zur Hälfte Hausbesitzer und Mieter sein müssen. Dem Vorschlag der Wahlkommission wurde zugestimmt. — Polizei-Oberinspektor Gillner hat die Altersgrenze überschritten. Seiner Pensionierung wurde nichts in den Weg gelegt.

Eine Eingabe des Buchdruckereibesitzers Reichel, des Verlegers des „Neustädter Stadtblattes“, ging dahin, ihm in Anbetracht des Umstandes, **daß er durch die unentgeltliche Abgabe des Stadtblattes Verluste erleidet,** eine Entschädigung zu gewähren. Er beantragte, ihm für das Jahr 1929 **eine Entschädigung von 5000 Mark zu gewähren** und ihm vom 1. Januar 1930 ab eine laufende Entschädigung zu bewilligen. Der Magistrat hatte sich mit dieser Angelegenheit befaßt; auf Grund des abgeschlossenen Vertrages vom Jahre 1921 werden die öffentlichen Bekanntmachungen nach dem Zeilentarif unter Abzug eines Rabattes von 33⅓ Prozent entlohnt. Der Magistrat ist damit einverstanden, daß dieser Rabatt auf 25 Prozent gekürzt wird; **eine Entschädigung für 1929 kommt nicht in Betracht, da keine Mittel zur Verfügung stehen.** In der Aussprache setzten sich die Stadtv. Schroeter und Belda dafür ein, daß die Stadt den vollen Zeilentarif bezahlt, also auf jeden Rabatt Verzicht leistet. Der Magistratsvorschlag fand keine Annahme, dagegen wurde dem Antrag Schroeter zugestimmt.

Von großer Wichtigkeit wäre die

Anlegung eines Radfahrerweges

vom Stadtpark-Restaurant nach der Hennersdorfer Straße; ein großer Umweg würde dadurch gekürzt. Die Kosten würden, wenn die Arbeiten nach Tarif entlohnt werden, 1500 Mark betragen; könnten dagegen die Pflichtarbeiter (Unterstützungsempfänger) zur Arbeitsleistung herangezogen werden, so wäre nur ein Aufwand von 200 Mark notwendig. Die Kommunisten beantragten, die Pflichtarbeiter nach Tarif zu entlohnen. Stadtv. Weiß stellte den Antrag, die Vorlage zurückzustellen. Der Antrag Weiß fand Annahme. Mit Rücksicht auf die schlechte Finanzlage der Stadt **ist ein Ausbau des St.-Annastiftes** ausgeschlossen. Deshalb fand der Antrag Zustimmung, dem Annastift eine jährliche Beihilfe von 1000 Mark zu gewähren.

---

5 bis unter 18 Jahren 1, von 15 bis unter 20 Jahren 1, von 20 bis unter 40 Jahren 19, von 40 bis unter 60 Jahren 27, von 60 Jahre ab 35 Personen.

* **Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehr Hindenburg-Biskupitz.** Zeit vom 1. 10. bis 31. 12. 29. Am 6. Oktober nahmen 1 Brandmeister, 3 Führer und 4 Oberfeuerwehrleute an dem Führerkursus in Hindenburg teil. Am 6. Oktober beteiligte sich die Wehr an der Angriffsübung in Hindenburg mit 25 Mann. Am 10. Oktober wurde die Wehr zu dem Stallbrande Beuthener Straße Nr. 16 gerufen, brauchte aber, da das Feuer bereits gelöscht war, nicht in Tätigkeit zu treten. Am 19. Oktober wurde uns durch den Brandinspektor Glenz die neue Motorspritze vorgeführt. Im verlaufenen Quartal wurden 3 Instruktionsstunden abgehalten. An Theater- und Sicherheitswachen wurden 16 gestellt. Ferner nahm die Wehr an der Beerdigung des Feuerwehrmannes Wisor in Hindenburg teil. Am 29. Dezember fand im Instruktionszimmer des Feuerwehrgerätehauses eine Weihnachtsfeier für die aktiven Kameraden statt.

* **Jahresbericht der Feuerwehr der Borsigwerk Aktiengesellschaft für das Jahr 1929.** Im Jahre 1929 rückte die Feuerwehr der Borsigwerk AG. zu 4 Mittelfeuern, 35 Kleinfeuern und zu 2 Hilfeleistungen bei Ueberschwemmungen aus. Zur Ausbildung wurden 3 Führer-, 1 Angriffs- und 25 Uebungen an Geräten abgehalten; ferner fanden 16 Instruktionsstunden, 12 Sanitätsunterrichte sowie 2 Bekleidungsappelle statt. An Sicherheitswachen wurden 17 Theaterwachen und 43 Geldtransporte gestellt. Die Feuerlöschgeräte wurden monatlich einmal revidiert. Das Krankenauto führte 572 Transporte aus.

* **Monatsversammlung des Lehrervereins.** Die erste diesjährige Versammlung eröffnete Konrektor Lentner mit kurzer Begrüßung und frohem Glück auf! für das neue Vereinsjahr. Nach Annahme des Verhandlungsberichtes begutachteten Lehrer Kulig und Prüwer das in der Volksschule eingeführte Lesebuch. Vorzüge und Nachteile wurden eingehend beleuchtet und begründet, Erfahrungen ausgetauscht. Ausführliche Stellungnahme wurde dem Kreislehrerrat zugeleitet. Mittelschullehrer Gebauer sprach über die in Aussicht genommene Aenderung der Ferienordnung, bez. des Schuljahres. Nach reger Aussprache über Anregungen und Bedenken der Wirtschaft, der Verkehrsverbände, der Aerzteschaft u. a. trat die Versammlung im Interesse des Kindes für Beibehaltung der bisherigen Ordnung ein (mit Verlängerung der Sommerferien auf 6 Wochen und entsprechender Kürzung der übrigen Freizeiten). Statt eines Faschingsvergnügens veranstaltet der Verein einen Frühjahrsausflug. — Lehrer Koduk sprach über Arbeitgeberdarlehen, Hauszinssteuer, Zinsnachlässe und Mietszuschüsse. Eine Entschließung der Versammlung verlangte, daß Staatsbeamte in derlei Angelegenheiten die gleiche Behandlung erfahren wie Reichsbeamte. Ein Gegenbesuch des Freiwaldauer Lehrervereins ist für die Osterferien angemeldet. Berichte über Junglehrerfragen, Schuldeputation und Krankenkasse schlossen die Sitzung.

* **Stahlhelm-Bund der Frontsoldaten.** Unter der Leitung des Ortsgruppenführers Muschiol fand der Januar-Appell statt. Der Ortsgruppenführer begrüßte die Mitglieder. Aus der Tagesordnung ist besonders der Vortrag des Mitgliedes Webranietz, Schomberg, über die Sterbekasse des Bundes hervorzuheben. Alle Kameraden des Stahlhelm traten der Sterbekasse mit verschiedenen Anteilen bei. Am kommenden Sonntag unternimmt die Ortsgruppe einen Werbemarsch mit Musik nach Kempczowitz. Antreten um 7,45 Uhr am Hüttenkasino Das Faschingsfest begeht die Ortsgruppe gemeinsam mit der Deutschnationalen Volkspartei am Sonntag, dem 25. Februar, um 19 Uhr, in den Räumen des Julienhütter Kasinos. Die Ausgestaltung des Festes wurde einer besonders gewählten Kommission übertragen. Der Februar-Appell wurde auf Sonntag, den 9. Februar, ausnahmsweise auf vormittag 10 Uhr festgesetzt, da dieser Appell der Generalappell des Rechnungsjahres ist. Während den einzelnen Punkten der Tagesordnung wurden alte deutsche Weisen gesungen.

* **Weihnachtsfeier des Vereins ehem. Dieskauer.** Die Weihnachtsfeier konnte dank der Rührigkeit des Festausschusses gut aufgezogen werden. Die Mitglieder sowie die Jugendgruppe des Vereins versammelten sich gegen 8 Uhr abends im Vereinslokal Königshütter Straße. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Hauptmann Rolffs, wurden zwei Mitglieder neu aufgenommen. Daraufhin wurde die Feier durch einen Armeemarsch eingeleitet. Ein Kind trug einen Prolog vor. Danach spielte die Hauskapelle der Jugendgruppe ein großes Weihnachtspotpourri und brachte im Verein mit den übrigen Jugendlichen ein kleines Weihnachtsoratorium zu Gehör. Knecht Ruprecht trat unverhofft in den Saal und teilte an die kleinen Dieskauer Weihnachtsgaben und an die großen Rutenhiebe aus; inzwischen machte sich die Jugendgruppe an ihren festlich aufgebauten Gabentisch zu schaffen. Nachdem der Freudensturm vorbei war, führten die Jungmädchen Volkstänze vor, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Eine Verlosung von wertvollen Spenden brachte Abwechslung.

* **Faschingsfest des Turnvereins.** Der Verein veranstaltete im geschmackvoll geschmückten Saale des Julienhütter Kasinos ein Faschingsfest, das den Charakter „Faschingsrummel im Apachenkeller zur grünen Laterne“ trug. Unter den Teilnehmern, die in den verschiedenartigsten Kostümen der Devise des Festes Rechnung trugen, herrschte lustige feuchtfröhliche Stimmung. Die originellsten Kostüme wurden prämiiert. Das Fest hinterließ einen guten Eindruck und verlief recht angenehm.

* **Oberschlesische Geologie und Technik.** Zu dem Vortrag der Heimatstelle Hindenburg am Mittwoch, abends 8 Uhr, in der Mittelschule, in dem Prof. Eisenreich, der staatliche Kommissar für oberschlesische Denkmalpflege über das Thema „Geologie und Landschaftsbild in Oberschlesien“ spricht, sind auch die Mitglieder der technischen Vereine eingeladen. Besonders für die Interessenten aus dem Bergbau bietet der Vortrag Wissenswertes.

* **Vom Stadttheater.** Am Freitag findet um 8 Uhr abends die Erstaufführung des Seiltänzerstückes „Katharina Knie“ von Carl Zuckmayer statt. Die Regie hat C. W. Burg, die Titelrolle trägt Ilse Hirt, in den Hauptrollen sind beschäftigt Frl. Fuhst sowie Albes, Arid, Apel und Schiedel. Es ist das neueste Werk Zuckmayers und wurde in der letzten Zeit auch als Filmmanuskript verwandt. Zur Volksvorstellung am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, gelangt das Lustspiel „Weekend im Paradies“ zur Aufführung. Am Sonntag, abends 8 Uhr, ist die letzte Aufführung der Komödie „Vater sein dagegen sehr“ von Edwar Childs.

Ratibor

* **Vom Stadttheater.** Mittwoch, 8 Uhr, Wiederholung des großen Operettenerfolges, „Der fidele Bauer“ von Leo Fall. Donnerstag, 8 Uhr, der Lustspielschlager aller deutschen Schauspielbühnen „Grand-Hotel“.

Oppeln

* **Hauptversammlung des Vereins ehem. Pioniere und Verkehrstruppen.** Im Saale des Piastengartens hielt der Verein ehem. Pioniere und Verkehrstruppen seine Jahreshauptversammlung unter Vorsitz des Mitgliedes Stenzel ab. Dieser gedachte zunächst des so plötzlichen Ablebens des Wasserbauinspektors a. D. Pinnow. Die Versammlung ehrte dessen Andenken durch Erheben von den Plätzen. Sodann erstattete der Vorsitzende einen Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr, in dessen Mittelpunkt der Schlesische Pionier- und Verkehrstruppentag stand, der in Oppeln einen schönen Verlauf nahm. Mitgliederzahl und ebenso die Vereinskasse haben im abgelaufenen Jahr eine erfreuliche Verstärkung erfahren. Nach dem Bericht des Schriftführers und des Kassierers wurde dem Vorstand Entlastung erteilt und die Neuwahl vorgenommen. Der bisherige Vorstand mit Stenzel als Vorsitzendem wurde einstimmig wiedergewählt.

* **Von der Deutschnationalen Volkspartei.** Der Frauenausschuß der Deutschnationalen Volkspartei veranstaltet am Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, im Saale der Herberge zur Heimat eine Zusammenkunft und hat hierfür Frl. Irmgard Wrede, Breslau, zu einem Vortrag gewonnen.

Das schwer erziehbare Kind in der Familie ist für viele Eltern ein großes Problem. Ueber das Verhalten solchen Kindern gegenüber belehrt das Januar-Heft der Zeitschrift „Die Frau und Mutter“. Das reich illustrierte Heft bringt noch „Etwas über den Kopfschmerz“, „Wer oder was macht die Kinder nervös?“, „Das Gas-ABC der Hausfrau“. Für Unterhaltung sorgt der interessante Roman, und auch die Kleinen kommen nicht zu kurz; die für sie bestimmte Rubrik bringt Märchen und allerlei Kurzweil. Verlag „Frau und Mutter“, Wien VI, Mariahilferstraße 31/I.

Neu-Eröffnung!

Am Montag, dem 13. Januar, eröffneten wir in Hindenburg, Seydewitzstr. 2, Ecke Ebertstraße, eine

Großwäscherei

in modernster Betriebsführung.

Wir empfehlen dieselbe den geschätzten Hausfrauen von Hindenburg u. Umgegend sowie allen Verwaltungen, Anstalten usw. für Berufswäsche.

Abholung und Zustellung kostenfrei zu jeder Zeit.

Telefonruf: 2918

Billigste u. beste Reinigung der Wäsche ohne Beschädigung der Gewebefasern.

Um gütige Unterstützung bitten

Großwäscherei Oberschlesien

H. Schubert.

Möbel Rob. Rischke Nachflg. Möbel

Teilzahlung ✦ Hindenburg OS., Stollenstr. Nr. 8 ✦ Franko Lieferung

Erste Kreistagssitzung in Groß Strehlitz

Aufnahme eines Darlehens für Wohnungsbau

(Eigener Bericht)

Groß Strehlitz, 14. Januar.

Die erste Kreistagssitzung in Groß Strehlitz wurde gestört durch den Aufmarsch von etwa 500 Erwerbslosen, die Einlaß begehrten. Nur ein geringer Teil konnte Zutritt erhalten.

Landrat Werber

eröffnete durch eine Begrüßungsansprache die Sitzung Er führte u. a. folgendes aus: Leicht war im verflossenen Kreistag die Arbeit nicht, aber so schwierig wie im Augenblick die Lage der öffentlichen Körperschaften ist, **war sie auch nicht in der schlimmsten Zeit der Inflation.** Es wird außergewöhnlicher Anstrengungen bedürfen, um die Krise zu überwinden. Seit längerer Zeit ist Gegenstand schwerer Sorge unsere Elektrifizierung. Die Lage unseres eigentlichen Kreisetats ist noch leidlich, d. h. die Einnahmen und Ausgaben halten sich bislang noch die Waage. Aber auch hier ist deutlich zu erkennen, **daß eine weitere Erhöhung der Ausgaben nicht mehr möglich ist.** Eine weitere unabweisbare Notwendigkeit ist eine Forderung der durch ihre Lage benachteiligten Ortsgebiete. Auch der beste Finanzausgleich reicht für uns nicht ohne eine Besserung der Verkehrsverhältnisse und der sonstigen Lebensbedingungen für Landwirtschaft und Industrie aus. Mit einer Aufmunterung zu ernster Arbeit im Sinne des Allgemeinwohls und für Zurückstellung mancher Wünsche schloß er seine Ausführungen.

Nach der Einführung der neu gewählten Kreistagsabgeordneten **kam man zur Anerkennung der Gültigkeit der Kreiswahlen.** Für die Wahl der Kreisausschußmitglieder lagen drei Listen vor, und zwar eine vom Zentrum, eine von den Deutschnationalen und eine von der Polnischen Partei. Die Zentrumsliste erhielt 15, die der Deutschnationalen 8 und die der Polen 4 Stimmen. Demnach wurden in den Kreisausschuß gewählt:

Vom Zentrum: Bürgermeister Dr. Gollasch, Groß Strehlitz, Reedereibesitzer Kluge, Ottmuth, Erzpriester Lange, Groß Strehlitz.

Von den Deutschnationalen: Graf von Strachwitz, Majoratsbesitzer in Groß Stein.

Von den Polen: Bauer Myslіwiec, Sprentschütz.

Auf Veranlassung einer großen Reihe von Abgeordneten wurden fernerhin außer den Kreisausschußmitgliedern auch Stellvertreter und Ersatzleute für diese gewählt.

Als Kreisdeputierte wurden gewählt: Muskalla und Morawietz. Die Wahl der Mitglieder der Kreiselektrizitätskommission ergab die Berufung von Pompsch (Dtn.), Spallek (Kom.), Dr. Höflich (Soz.), Woitalla (Wirtschaftspartei) und Piontek (Poln. Partei). Die Festlegung des Finanzausschusses wurde auf eine spätere Sitzung vertagt. Anschließend wurden die neuen Gemeindevorsteher gewählt.

Die Neubegrenzung der Schiedsmannbezirke wurde nach Vorlage des Kreisausschusses bewilligt. Die Aenderung der Satzungen des Kreisjugendamtes wurde auf die nächste Sitzung vertagt. Für die Herbeischaffung von Material für

Ausbesserung der Kreiskunststraßen

wurden **vorschußweise 8 400 Mark bewilligt.** Es handelt sich um die Straßen Groß Strehlitz—Zawadzki, Suchan—Kalinow, Strecke Zalesche—Deschowitz. Fernerhin wurde zur **Abdeckung der Restausgabe für Kreisstraßenbauten ein Darlehen von 300 000 Mark bewilligt,** das bei der Kreis- und Stadtsparkasse aufgenommen werden soll. Ferner wurde der Kreis zur Aufnahme eines weiteren Darlehens für Kleinwohnungsbau in Höhe von 200 000 Mark ermächtigt. Das Geld soll bei der Landes- oder Reichsversicherungsanstalt Schlesien in Breslau aufgenommen werden. In der Gemeinde Oberwitz wurde eine Chausseeparzelle von 303 Quadratmeter zum Morgenpreise von 500 Mark dem Häusler Karl Prusko in Kolonie Wygoda verkauft. Ein Dringlichkeitsantrag der Sozialdemokratischen Partei, der außergewöhnliche Unterstützungen für die Erwerbslosen forderte sowie ein Verbot der sämtlichen Nebenarbeiten der Kreisangestellten wurde zur weiteren Beschlußfassung und Bearbeitung an den Kreisausschuß verwiesen. Damit endete die erste Kreistagssitzung.

Erste Sitzung des neuen Coseler Kreistages

Errichtung eines Siechenheimes

(Eigener Bericht)

Cosel, 14. Januar.

Der neu gewählte Kreistag trat zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die gewählten Mitglieder des Kreistages hatten sich zu dieser Sitzung vollzählig eingefunden. Landrat Dr. Bleske begrüßte die Kreistagsabgeordneten und gedachte der Tätigkeit des früheren Kreistages. Anschließend wurden die neuen Kreistagsabgeordneten durch

Landrat Dr. Bleske

für ihr Amt durch Handschlag verpflichtet. In den Kreisausschuß wurden als Mitglieder gewählt: Fabrikdirektor Greulich, Cosel-Oderhafen, Oekonomierat Mettenheimer, Urbanowitz, Böttchermeister Machill, Kandrzin, Bürgermeister Reisky, Cosel, Landwirt Johann Drost, Klodnitz, und Erzpriester Haiduk, Bohnau. Stellvertretende Mitglieder des Kreisausschusses wurden: Landwirt Leo Bartetzko, Klodnitz, Mühlenbesitzer Max Kroker, Suckowitz, Malermeister Sobel, Czienskowitz, Amts- und Gemeindevorsteher Kretschmer, Kandrzin, Landwirt Kraiczyk, Wiegschütz, und Gemeindevorsteher Niepalla, Klodnitz. Zu Kreisdeputierten wurden gewählt: Kammerherr von Oheimb, Wronin, und Bürgermeister Reisky, Cosel. In den Vorstand der Kreissparkasse wurde Lehrer Ledwig, Januschkowitz, und in die Rechnungsrevisionskommission die Abgeordneten Greulich, Niepalla und Machill, als deren Stellvertrter die Abgeordneten Himmel, Kretschmer und Kipka gewählt. Zu Kreistagstaxatoren wurden gewählt: Kroker, Joschko, Hadaschik, Koch, Zemelka und Paterok. Kreisverordnete wurden: Machill, von Schymonsky, Brielka und Heinz Mende.

Hierauf wurden die Amtsvorsteher und die Amtsvorsteherstellvertreter gewählt. Der Ankauf des Wiegschützer Moores in Größe von 8604 Quadratmeter für naturwissenschaftliche und heimatkundliche Zwecke (Naturschutzgebiet) für den Preis von 1800 Mark, wozu die Provinz 300 RM. beisteuert, wurde genehmigt. Ferner wurde die Aufnahme eines Darlehns bei der Stadtsparkasse Cosel in Höhe von 70 000 Mark zum Ausbau der Straßen in der Stadt Cosel bewilligt. **Die Aufnahme eines Darlehns bei der Kreissparkasse in Höhe von 235 000 Mark zur Umwandlung und Abdeckung eines bei der Kreiskommunalkasse bestehenden Vorschusses fand einstimmige Annahme.** Die Gemeinde Heinrichsdorf erhält eine Beihilfe von 4000 Mark. Für das Jugendamt wurden Lehrer Losse und Fräulein Lehrerin Patermann gewählt, als weitere Mitglieder Rektor Gorol und Frau Kreisschulrat Kupka. Nach lebhafter Aussprache wurde der Ankauf der alten Schule in Przewos zur

Errichtung eines Siechenheimes

einstimmig beschlossen. Nach Vornahme von Schiedsmannswahlen wurde Satzungsänderungen für das Jugendamt zugestimmt. Gleichfalls wurde der Aufnahme eines Kredits in Höhe von 50 000 Mark bei den Ostkraftwerken AG. zum Umbau der Rogauer Straße zugestimmt.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betreffend Uebernahme von Bürgschaften seitens des Kreises zugunsten der Elektrizitätsgenossenschaften Naschowa, Lenkau, Czissowa, Januschkowitz und Lenartowitz **in einer Gesamthöhe von 150 000 Mark wurden unter der Bedingung angenommen,** daß die Kredite in langfristige umgewandelt werden und der Kreis erst von diesem Zeitpunkt an haftet.

Staatsmittel für Wasserleitungsbau

Stadtverordnetensitzung in Katscher

(Eigener Bericht)

Katscher, 14. Januar.

Schon lange vor Beginn der Sitzung war der Zuhörerraum bis auf den letzten Platz gefüllt. Nachdem der Stadtverordnetenvorsteher Rektor Hermann die Sitzung eröffnet hatte, wurde unter Leitung des ältesten Stadtverordneten Böhnisch die Wahl vorgenommen. Als Stadtverordnetenvorsteher wurde Rektor Hermann mit 11 Stimmen wiedergewählt. Sein Stellvertreter wurde der Landwirt Breuer, Schriftführer der Stadtverordnete Scharbatke und dessen Stellvertreter der Kaufmann Dammek. Alsdann beschäftigte sich die Versammlung **mit dem Antrag der Ungültigkeitserklärung der Magistratswahlen.** Der Stadtverordnetevorsteher ging noch einmal auf die Vorgeschichte der Streitfrage ein, worauf der Stadtverordnete Kluger den Antrag stellte, die Entscheidung des Bezirksausschusses in dieser Frage abzuwarten. Da die Magistratswahlen nur dann als ungültig erklärt werden können, wenn Einstimmigkeit vorhanden ist, mußte, da dies nicht der Fall war, die Vorlage von der Tagesordnung gestrichen werden. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Bürgermeister Greinert ersucht, einen Ueberblick über das Vermögen der Stadt zu geben, was in der heutigen Versammlung erfolgte. Der Grundbesitz der Stadt ist mit 104 352 Mark, die Gebäude 1 110 800 Mark, die Inventarien mit 44 500 Mark, die Betriebswerke mit 701 500 Mark und die Kapitalien mit 38 169 Mark angegeben worden. Die Passiva betragen 1 402 900 Mark, so daß sich ein Vermögensbestand von 596 421 Mark ergibt. Bürgermeister Greinert gab bekannt, daß er **für den Bau der Wasserleitung wegen einer Staatsbeihilfe in Höhe von 200 000 Mark verhandele.** Auf Grund der Angaben des Bürgermeisters sprach der Stadtverordnete Kluger sein Bedauern darüber aus, daß man dem Bürgermeister für seine Bemühungen so schlechten Dank zolle. Es kam zu einer heftigen Aussprache, als genannter Stadtverordneter den Antrag stellte, dem Bürgermeister Dank und Anerkennung auszusprechen. Nachdem der Bürgermeister für die ihm dargebrachten Worte der Anerkennung seinen Dank ausgesprochen hatte, ging man zur Wahl der Kommissionen über. Die Wahlvorschläge wurden einstimmig angenommen.

Inventur-
Ausverkauf
im Chemnitzer
Strumpfhaus
Beuthen OS., Gleiwitzer Str 14 / Tel. 3953
Beginn heute 9 Uhr
Ganz besondere Vorteile bietet Ihnen unser diesjähriger Ausverkauf
Zum Verkauf gelangen größere Mengen unserer bekannten Qualitätswaren zu noch nie dagewesenen Preisen.
Bevor Sie Ihren Einkauf tätigen, überzeugen Sie sich vorher von unseren diesjährigen billigen Angeboten.
Nur 4 Beispiele unserer billigen Preise:
Rein woll. Kaschmir-Strümpfe Paar 1.95
Pelz-Schlüpfer mit Seidendecke Paar 1.95
Strümpfe Wolle m. Seide, plattiert Paar 2.50
Herren-Handschuhe echt Nappa-Leder ganz gefüttert, Paar . 4.95
Ein Blick in unsere Schaufenster, und Sie sind von unseren vorteilhaften Angeboten überrascht und entzückt

Gemeindevertretersitzung in Klodnitz

Klodnitz, 14. Januar.

Die erste Sitzung im neuen Jahre eröffnete der Vorsitzende, Amts- und Gemeindevorsteher Niepalla, mit herzlichen Dankesworten an die bisherigen Gemeindeschöffen, insbesondere an den ersten Schöffen, Stefanides, für seine rührige Arbeit. Fellner, Paul, Wunschik und Langer wurden durch den Gemeindevorsteher als Schöffen, und Schichtmeister Gammert als Gemeindevertreter eingeführt und durch Handschlag verpflichtet. Aus der Wahl in die einzelnen Gemeindekommissionen gingen hervor: Fürsorgeausschuß: Frehland, Gammert und Kloß. Finanz- und Rechnungsprüfungskommission: Klings, Langer und Wunschik. Friedhofskommission: Pfarrer Hrabowsky, Gonschorek, Eckert Georg und Kloß. Baukommission: Stefanides, Fellner, Gonschorek und Bartetzko Leo. Wege- und Grabenschaukommission: Stefanides, Drost Hugo, Wunschik Paul und Swiecza Franz. Infolge der schlechten Wasserverhältnisse der Oder in den letzten zwei Jahren und den dadurch bedingten Gewerbesteuerausfall mußte eine Nachtragsumlage für 1929 beschlossen werden. Die Steuerzuschläge sind um je 50 Prozent erhöht. Als technische Lehrerin ist Fräulein Dreßler aus Autischkau angenommen worden. Der Punkt 4: Erlaß eines Ortsstatuts betr. Anlegung und Bebauung von Straßen und Plätzen im Gemeindebezirk Klodnitz ist von der Tagesordnung abgesetzt worden.

Ostoberschlesien

Auf dem Treppenflur erstochen

Kattowitz, 14. Januar.

Eine schwere Bluttat ereignete sich auf der ulica Korfantego 4 in der Ortschaft Nikischschacht bei Kattowitz. In einem der anliegenden Hausgrundstücke fand sich der Grubenarbeiter Josef Bartoschek ein, der vor dem Treppengeländer Aufstellung nahm. Als der Arbeiter Johann Toja die elterliche Wohnung verließ, warf sich der Bartoschek mit gezücktem Messer auf den Ahnungslosen und tötete diesen durch einen Stich in die Herzgegend. Man schaffte den Toten nach der Leichenhalle des Rosdziner Spitals. Nach den bisherigen Feststellungen ist der Erstochene ein Opfer böser Rachsucht geworden, und zwar hatte der Messerstecher mit dem Bruder des Erstochenen seit langer Zeit schwere Auseinandersetzungen. Man nimmt an, daß Bartoschek in der Erregung die Brüder verwechselte und tatsächlich den anderen Toja ermorden wollte.

Vom Zuge überfahren

Beim Abspringen von einem fahrenden Zug geriet der 23jährige Eisenbahnarbeiter Georg Bambynek aus der Ortschaft Kalina unter die Räder des Zuges, sodaß seine beiden Beine zermalmt wurden. Man brachte den Verunglückten nach dem Spital in Lublinitz. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

*

In **Emanuelssegen** bei Kattowitz sind in einigen Fällen Fleischvergiftungen aufgetreten. Nach Genuß von Fleisch erkrankte in einem Falle an Vergiftungserscheinungen eine gewisse Hedwig Thometzki aus der fraglichen Ortschaft. Unter gleichen Vergiftungserscheinungen ist eine Sofie Kapler erkrankt. Behördlicherseits sind entsprechende Untersuchungen eingeleitet worden.

Aus der Geschäftswelt

Der große Inventur-Ausverkauf im **Webwarenhaus Heinrich Cohn, Beuthen,** beginnt am heutigen Mittwoch. Wenn irgend eine Verkaufsveranstaltung, so verdient diese die Bezeichnung „groß“. Die Fülle der Auswahl, die Vielfalt der Artikel, ihre Qualität wie die enorme Billigkeit der Preise, sind dem kaufenden Publikum von Beuthen und Umgegend wohl kaum je vorher in so großer Revue gezeigt und geboten worden.

Die Firma M. Wolff jr., Beuthen, Ring 14/15, veranstaltet vom 15. bis 29. Januar einen Inventur-Ausverkauf, bei dem Gelegenheit geboten ist, die bekannt guten Qualitäten äußerst billig einzukaufen.

Elegante Damen-Moden, Margarete Silberberg, Beuthen, Kaiser-Franz-Joseph-Platz. Der Inventur-Ausverkauf beginnt am 15. Januar mit einer großen Preisherabsetzung in Mänteln, Kleidern, Ia Qualitäten, fabelhaft billig.

Arnold Langer, Beuthen, Gleiwitzer Straße 26, empfiehlt zum Inventur-Ausverkauf ab 15. Januar bekannt gute Qualitäten in Mänteln, Kleidern zu enorm billigen Preisen. (Siehe Inserat der gestrigen Ausgabe.)

Das bekannte Schuhhaus R. Neustadt, Beuthen, Ring 15, bietet im Inventur-Ausverkauf nie wiederkehrende Gelegenheit zum billigen Einkauf. Rest- und Einzelpaare sind bis 50 Prozent herabgesetzt. (Siehe Inserat in gestriger Nummer.)

Heute, Mittwoch, beginnt bei **Gebr. Markus & Baender,** Beuthen, Ring 23 sowie Zweiggeschäft Friedrich-Ebert-Straße 30b, der große Inventur-Ausverkauf. (Beachten Sie das Inserat.)

Beachten Sie bei ihren Einkäufen den Inventur-Ausverkauf der Firma **Hugo Schüftan,** Beuthen, Ring 16/17.

Die Firma Max Heilborn, Beuthen, Tarnowitzer Straße 2, hat den Inventur-Ausverkauf in diesem Jahre besonders sorgfältig vorbereitet, worauf in dem heutigen Inserat besonders hingewiesen wird.

Bei der **Firma Chemnitzer Strumpfwarenhaus,** Beuthen, Gleiwitzer Straße, ist im Inventur-Ausverkauf ab 15. Januar besondere Gelegenheit, billig und preiswert Strümpfe, Trikotagen usw. einzukaufen.

Die **Firma A. Obersky,** Beuthen, Gleiwitzer Straße, beginnt ebenfalls ab 15. Januar mit dem diesjährigen Inventur-Ausverkauf, auf den besonders hingewiesen wird.

Sport-Beilage

Tauwetter in Krummhübel

Beginn der Eisschnellaufmeisterschaften — Der Deutsche Meister Vollstaedt geschlagen

(Sonderbericht für die „Ostdeutsche Morgenpost“)

Neue Verschiebungen

Krummhübel, 14. Januar.

Der Dienstag brachte in Krummhübel einen Wetterumschlag, der die Leitung der Deutschen Winterkampfspiele in Krummhübel vor eine neue schwierige Lage stellt. **Durch eine starke Föhnwirkung setzte Tauwetter ein und die noch am Dienstagmorgen in schönster Winterpracht prangenden Hänge waren am Nachmittag fast völlig abgetaut.** Nach den neuesten Wettermeldungen, die hier mitgeteilt wurden, ist aber am Donnerstag wieder mit neuen Niederschlägen zu rechnen, während etwa am Freitag wieder Kälte einsetzen soll, sodaß die Durchführung der Hauptwettbewerbe vielleicht doch noch möglich ist. Vorläufig heißt es aber hier abwarten.

Am Dienstag wurden die Winterkampfspiele durch die Austragung der Deutschen Eisschnellauf-Meisterschaften auf dem Kleinen Teich unterbrochen. Die Durchführung gestaltete sich allerdings etwas schwierig, da besonders am Nachmittag ein dicker Nebel über dem Kleinen Teich lag und man die Schnelläufer auf dem anderen Ende der 400-Meter-Bahn kaum noch sehen konnte. Gegen 11 Uhr wurden die Schnelläufer auf die erste kurze Strecke (500 Meter) geschickt. Die Bahnen der — jeweils 2 zu 2 — startenden Schnelläufer waren mit roten und blauen Holzklötzen abgesteckt und

mitten auf dem Eise amtierte das Renngericht,

das mit einer an einem Galgen aufgehangenen Kuhglocke die einzelnen Läufe der Eisläufer anläutete. Auf einer großen schwarzen Tafel wurden dem Publikum, das sich trotz des schwierigen Anmarsches in erfreulich großer Zahl eingefunden hatte, die Ergebnisse angekündigt. Tief gebückt — mit den Armen kräftig rudernde Bewegungen ausführend — sausten die Schnelläufer um die Bahn. Auf der Gegengeraden hatten sie den mit Windstärke 4 blasenden Sturm zu überwinden und konnten, da der sich auf das Eis legende Nebel das Eis stumpfer gemacht hatte, natürlich keine sehr günstigen Zeiten erzielen. **Im Lauf der Meisterklasse konnte der Münchener Donaubauer vor dem Deutschen Meister Vollstaedt, Altona, in 53,6 Sekunden den ersten Lauf an sich bringen.** Der Deutsche Meister mußte mit 54,6 Sekunden noch den zweiten Platz mit dem sehr guten Berliner Neuling Loetsch, Verein deutscher Eisschnelläufer, Berlin, teilen. Auch von dem Junioren-Schnellaufen, das aus 500-, 1500- und 3000-Meterläufen bestand, wurde der 500-Meterlauf unter Dach und Fach gebracht. Hier siegte Oltersdorf VfB. Königsberg mit 59 Sekunden vor dem Münchener Richter. Als erstes Eisschnellaufen wurde das Verbands-Neulingsschnelllaufen zu Ende geführt, das aus einem 500- und einem 1000-Meterlauf bestand. **Gesamtsieger wurde der Berliner Loetsch mit 3:11,6 Min.** (500 Meter 57,4, 1000 Meter 2:14,2) vor Richter Münchener Eislaufverein 3:14,2 und Kube II Berliner Eislaufverein 1886. Die einheimischen Läufer spielten fast gar keine Rolle. **Einen achtbaren 7. Platz konnte der Hindenburger Binsdorf im 500-Meterlaufen der Junioren mit 1:01,8 Minuten herauslaufen.**

Als dann am Nachmittag die Sicht immer schlechter wurde und das Wasser bereits einige Zentimeter auf dem Kleinen Teich stand, wurden die noch vorgesehenen 5000 Meter der Meisterklasse nicht mehr ausgetragen. Man will am heutigen Mittwoch auf dem kleinen Teich die beiden Läufe der Eisschnellaufmeisterschaften über 1500 Meter und den 500-Meterlauf der Meisterklasse durchführen. Das für Mittwoch angesetzte interne Bobrennen des Berliner Schlittschuhklubs wurde abgesagt. G. K.

Skisprung von 75 Meter

(Eigene Drahtmeldung)

Pontresina, 14. Januar.

Auf der Großen Berninaschanze bei Pontresina, auf der von Trojani, Carlsen und Recknagel schon Weiten von knapp über 70 Meter erreicht wurden, sprang der Sankt Moritzer Badrutt 75 Meter, die bisher größte Weite, die in Europa und überhaupt die größte Weite, die auf Naturschanzen erzielt wurde.

Abschluß der Akademischen Weltwinterspiele

Mit der Sprungkonkurrenz auf der neuen Bolgenschanze fanden die 2. Akademischen Weltwinterspiele am Sonntag in Davos ihren Abschluß. Im großen und ganzen bekam man recht gute Leistungen zu sehen. Allerdings gab es auch eine Reihe von Stürzen. Den weitesten gestandenen Sprung führte mit 54 m der Schweizer Student Kieland aus, der schließlich auch in der Gesamtwertung sich den Titel „Akademischer Weltmeister“ sichern konnte. Auf den zweiten Platz kam der Münchener Zachäus, der in prächtigem Stile in der ersten Serie 40 m in der zweiten und dritten Serie je 50 m weit sprang. Der Oesterreicher G. Lantschner-Innsbruck erreichte sogar zweimal die 60-Meter-Marke, kam aber beide Male zu Fall. Ergebnisse: 1. Kieland, Schweiz, 324,1 Punkte (48, 53, 54 m); 2. Zachäus, Deutschland, 314,7 Punkte (40, 50, 50 m); 3. Reiner, Oesterreich, 308,8 Punkte.

Spielerauswahl für Chamonix

Die deutsche Eishockey-Nationalmannschaft

Zu den Kämpfen um die Eishockey-Weltmeisterschaft, die in der Zeit vom 27. Januar bis 2. Februar in Chamonix stattfinden und an denen die Nationalmannschaften von Canada, Tschechoslowakei, Oesterreich, Deutschland, England, Frankreich, Belgien, Ungarn, Italien, Polen, Schweiz und Japan teilnehmen, ist folgende deutsche Mannschaft aufgestellt worden: Tor: **Leineweber** (Füssen); Verteidiger: **Römer** (Berl. Schl.-Cl.), **Heinrich** (Brandenburg); Stürmer: **Jänecke** (Berl. Schl.-Cl.), **Schröttle** (Rissersee), **Rudi Ball** (Berliner Schl.-Cl.). Auswechselspieler: **Kummetz, Herker** und eventuell **Kuklinski** alle Brandenburg). Diese Mannschaft trägt am Mittwoch im Berliner Sportpalast ein Uebungsspiel gegen die japanische Nationalmannschaft aus, die am Sonntag früh nach beschwerlicher Bahnfahrt in Berlin eingetroffen ist. Am Donnerstag stellt sich der Berliner Schlittschuh-Club in erster Besetzung den Japanern zum Kampf. Den Studenten aus dem fernen Osten geht ein guter Ruf voraus.

Berliner Schlittschuhclub Eishockeymeister

Deutscher Eishockeymeister wurde der Berliner Schlittschuhclub durch einen ganz überlegenen 9:1 (4:0, 1:0, 4:1)-Sieg über Brandenburg am Montag abend im Berliner Sportpalast. Der EV. Füssen und der SC. Rissersee standen sich in einem erbittertem Kampf um den 3. und 4. Platz gegenüber, aus dem Füssen mit 3:0 (1:0, 2:0, 0:0) als Sieger hervorging.

Schmeling gegen Godfrey?

Vorentscheidung zur Weltmeisterschaft

Die Frage nach Schmelings Gegner am 29. März in Atlantic City scheint nunmehr geklärt. Nachrichten aus New York zufolge soll nur der Neger George Godfrey als Widersacher für den Deutschen in Frage kommen. Dieses Treffen ist ebenso wie die einen Monat zuvor, am 27. Februar in Miami (Florida) angesetzte Begegnung zwischen Jack Sharkey und dem Engländer Phil Scott als letzter Ausscheidungskampf zur Weltmeisterschaft gedacht, die man im Juni oder Juli in New York oder Chicago aufzuziehen gedenkt. Neben Sharkey, Schmeling, Scott und Godfrey käme als einziger Bewerber allenfalls noch Tuffy Griffith in Frage, der sich durch seinen Punktsieg über Paolino ebenfalls in die vordere Reihe der Weltmeisterschaftsanwärter geschoben hat. Wahrscheinlich wird man dem neuen Stern am amerikanischen Schwergewichtshimmel, bevor es zur eigentlichen Weltmeisterschaft kommt, noch eine Chance einräumen. **Schmelings voraussichtlicher Gegner am 29. März in Atlantic City, der farbige George Godfrey, kann wegen seiner farbigen Haut kaum auf den höchsten Titel rechnen.** Sollte es ihm gelingen, Schmeling zu besiegen, so wird man dem „coloured man“ wahrscheinlich noch einen anderen Gegner vorsetzen, bevor er um die Krone aller Kategorien kämpfen darf. Auf jeden Fall ist der Schwarze ein sehr zu fürchtender Bursche. Sein „Rekord“ weist rund 50 k.-o.-Siege aus, u. a. über Europameister Pierre Charles (2. Runde), Fred Fulton, Christner, Bud Gorman, Jim Maloney und Larry Gains; Paolino schlug er klar nach Punkten. Allerdings stehen auch einige Niederlagen auf seiner Verlustseite, so u. a. durch Sharkey, Risko und Jack Renault. **Auf jeden Fall ist Godfrey, der jetzt im 28. Lebensjahre steht, nie k. o. geschlagen worden, niemals kämpfte er unentschieden.** Der Neger hat bedeutende physische Vorteile für sich. Bei einer Größe von 1,88 Meter wiegt er rund 195 Pfund, ist also erheblich größer und schwerer als Schmeling.

Wie nunmehr feststeht, will Schmeling die Ueberfahrt nach USA. am 7. Februar in Gemeinschaft mit seinem Masseur Machon, dem zur Zeit in Deutschland befindlichen Amerikaner Carney (Sozius seines amerikanischen Interessenvertreters Joe Jacobs) und dem Fliegengewichts-Boxweltmeister Frankie Genaro antreten, der am Sonnabend in Paris gegen den Franzosen Trevedic zum Titelkampf anzutreten hat. Das Treffen geht unter Leitung des deutschen Ringrichters Dr. Guttmann vor sich.

Berliner Börse vom 14. Januar 1930

Termin-Notierungen

	Anf.-kurse	Schl.-kurse
Hamb. Amerika	104½	106
Hansa Dampfs.	154½	156½
Barm. Bankver.	122	128
Berl. Handels G.	188⅝	188¾
Commz.& Pr.Bk.	158¼	159¼
Darmst. & Nt. B.	239½	242
Deutsche Bank u. Disconto-Ges.	151½	151¼
Dresdner Bank	150¼	150½
Allg. Elektr. Ges	172¼	174½
Bemberg	158	171
Bergmann Elek.	213½	216½
Buderus Eisenw.	68⅝	69
Charl. Wasserw.	101¼	102
Daiml. Motoren	39½	42
Dessauer Gas	166¼	167⅞
Dt. Erdöl	104¼	105⅞
Elekt. Lieferung	166⅜	168
I. G. Farben Ind	180¼	182⅝
Gelsenk. Bergw	135¼	139¾
Harpen. Bergw.	141¼	143
Hoesch Eis. u. St.	117½	119¼
Ph. Holzmann	95½	95
Ilse Bergb.	235	225½

	Anf.-kurse	Schl.-kurse
Kaliw. Aschersl.	199	203½
Klöcknerw.	103	104
Köln-Neuess. B.	114½	116
Ludwig Loewe		
Mannesmann	105½	106⅜
Mansf. Bergbau	109½	109½
Masch.-Bau-Unt.	45⅞	
Metallbank	121	121½
Nat. Automobile	19¾	20¾
Oberbedarf	75	76¼
Oberschl. Koksw	99⅝	101
Orenst. & Koppel	75	76
Ostwerke	214½	216
Phönix Bergb.	104¾	106
Polyphon	282¾	282½
Rhein. Braunk.	253½	253
Rheinstahl	113	118½
Riebeck Montan		
Rütgersw.	77	77½
Salzdetfurth	336	341¼
Schl. Elekt. u. G.	157	161
Siemens Halske	295½	301
Ver. Glanzstoff		
do. Stahlw.	104¼	105

Kassa-Kurse

Versicherungs-Aktien

	heut	vor
Aachen-Münch.	288½	277
Frankf. Allgem.	55	55
Viktoria Allgem.	2300	2375

Dt. Eisenbahn-Stamm- und Prior.-Aktien

	heut	vor
A.G.f. Verkehrsw.	116⅜	119⅝
D. Reichsb. V. A	86	86
Hildesheim-Peine		
Schantung	52	54
Zschipk. Finst.	190	190½

Straßen- u. Kleinbahnen

	heut	vor
Allg.Lok. u.Strb	156	157¾
Gr. Cass. Strb.	68½	68¼
Hamb. Hochb.	72⅞	72⅞
Hannov. Strb.	142½	140
Magd. Strb.	70	67
Südd. Eisenb.		108½

Ausl. Eisenbahn-Stamm- und Prior.-Aktien

	heut	vor
Oester.-St. B.		
Baltimore		
Canada	40½	42⅞

Schiffahrts-Aktien

	heut	vor
Hamb.-A.-Pk.	106	107¼
Hamb. Südam	177	177
Hansa	154	156
Nordd. Lloyd	106	107
Schl. Dpf. Co.	57	57
Ver. Elbesch.	19	19

Bank-Aktien

	heut	vor
Allg. Deutsche Kredit-Anstalt	122	122
Bank f. elekt. W	136	137½
Bank f. Br. Ind.	156	156
Barm. Bank-V	122	125
Bayr. Hyp. u. W	146	145½
do. Ver.-Bk.	148½	148½
Berl. Handelsges	189½	190½
Comm. u. Pr. B.	158	161
Darmst. u. Nat.	241	242
Dt. Asiat. B.	47	47
Deutsche Bank u. Disconto-Ges.	151½	151
Dt. Hypothek. B.	136	137
do. Ueberseeb.	100	100
Dresdner Bank	150½	150
Oesterr. Cr.-Anst	29¾	29⅞
Preuß. Bodkr.	125	125
do. Centr. Bd.	170	168
do. Hyp.		134
do. Pfandb. B.	186	180
Reichsbank	290	297½
Rhein. Kred.-B	112¾	112¾
Sächsische Bank	157½	157½
Schl. Bod.-Kred.	128½	128
Südd. Disc.-G.	125¾	125¾
Wiener Bk.-V.	12¾	12⅞

Brauerei-Aktien

	heut	vor
Berl. Kindl B.	580	575
Engelhard B.	284½	285
Löwenbrauerei	275	274
Schulth. Patzenh	278	280
Dortm. Akt.-B.	236	287
do. Union-Br.	252	252
Leipz. Riebeck	150	151
Reichelbräu	238	236
v. Tuchersche	189	189

Industrie-Aktien

	heut	vor
Accum. Fabr.	110½	110
Adler P. Cem	92	91½
AG. f. Bauaust	46½	47
do. f. Pappfb.	19½	19½
Alexanderw.	36	34½
Alfeld-Dellig	33½	34½
Alfeld-Gron.		
Allg. Berl. Om		151
A. E. G.	173½	174¼
do. Vorz.-Ak. 6%		99½
AEG. Vz. A. Lt.B.		99
Ammend. Pap.	140	138
Anhalt.Kohlenw	86½	78
Aschaff. Zellst.	153½	154¼
Augsb. Nürnb.	80¾	78⅜
Bachm. & Lade.	123	125
Barop. Walzw.	53½	53
Basalt AG.	32	32
Bayer. Motoren	80¼	82½
Bayer. Spiegel	68	69
Bazar	70	70
Bemberg	164¾	166
Bendix Holzb.	34½	34
Berger J., Tiefb.	310	317
Bergmann	214½	214
Berl. Gub. Hutf.	242½	234½
do. Holzkont.	45	44⅝
do. Karlsruh.	70	71½
do. Masch.	68½	69½
do. Neurod. K.	50	49
do. Paketfahrt		57
Berth. Messg.	40	40
Beton u. Mon.	119¼	118⅞
Bösp. Walzw.	55	55
Braunk. u. Brik.	150½	151½
Braunschw.Kohl	233	233
do. Jutespinn	126	126
Breitenb. P. Z.	124	125
Brem. Allg. G.	133	137
Buderus Eisen.	68⅞	70¾
Busch E. Opt.	80	109
Busch F. W., L.		
Byk Guldenw.	18	18⅝
Calmon Asbest	51	51
Capito & Klein	38	38¼
Carlshütte Altw.	39¼	39½
Charlb. Wass	102½	100
Chem. F. Buck.	76	103½
do. Grünau	64	76
do. v. Heyden	67	64
do. Ind. Gelsenk.	60¼	67½
do. Werk Alb.	48	59½
do. Schuster	43	43
Chemn. Spinn.		45
Chillingworth	80	78
Christ.&Unmack		59¼
Compania Hisp.	332	327
Conc. Spinnerei	61½	60
Cont. Caoutsch.	150	151
Daimler	40⅞	41½
Dessauer Gas	167¾	168
Dt. Atlant. Teleg.	105	107½
do. Erdöl	106	106½
do. Jutespinn.	79½	79½
do. Kabelw.	61½	62
do. Schachtb.	98	97½
do. Steinzg.	176	178
do. Telephon	59	59½
do. Ton u. St.	132¾	133
do. Wolle	9½	10
do. Eisenhandl.	71⅛	73½
Dresd. Gardin	91½	92
Dür. Metall	134	135
Düsseld. Eisb.		65
do. Maschb.	31	30
Dynam. Nobel	86¼	86¾
Egest. Salzw.	96¾	93¼
Eintr. Braunk.	147	147
Eisenbahn Verkehrsm.	170	168
Elektr. Lieferung	165½	168
do. Wk.-Lieg.	125	125
do. do. Schles.	105	106
do. Licht u. Kraft	165¾	168¾
Erdmsd. Sp.	94	94
Ert. Schuhf.	80	82
Eschw. Berg.	206	205¼
Essen. Steink.	137¼	137
Excels. Fahr.	15¾	15¼
Fahlbg. List. C.	62½	61
I. G. Farbenind.	181¼	183
Feldm. Pap.	172½	174½
Felten & Guill	123½	124
Flöth. Masch.	33½	31
Fraust. Zucker	72	70
Froeb. Zucker	64½	64
Gelsenk. Bg.	138⅝	138
Genschow & Co.	68	68⅝
Germania Ptl.	172	169
Ges. f. elekt. Unt.	165	168¾
Girmes & Co.	188	187
Gladbach Wolle	143	139
Glauzig. Zucker	69	68½
Glockenstw.	26	26
Goldina	21¼	21¼
Goldschm. Th.	70¼	71⅞
Görlitz Wagg.	100	100
Großmann C.		
Grusehw. Text.	71	71
Guano-Werke	50	50
Haberm. & Guck	103½	104
Hackethal Dr.	97	94¾
Hageda	102	103
Halle. Masch.	82	83
Hamb. El. W.	136	136
Hammersen	125½	125
Hannov. Masch. Egestorff	36	35
Harb. E. u. Br.	72	71
Harp. Bergb.	143	144½
Hedwigsh.	92	92
Heine & Co.	150	150
Hemmor Ptl.	174	175
Hilgers	64	64
Hirsch Kupf.	120	121½
Hirschberg Led.	86	86
Hoesch Eisen	119	119
Hoffm. Stärke	71¾	69½
Hohenlohe-W	80	81
Holzmann Ph.	95½	96
Horchwerke	63	62¾
Hotelbetr.-G.	152½	143
Humboldtmühle		
Huta, Breslau	89¼	87
Hutschenreuth.	65	63½
Ilse Bergbau	235	236
do. Genusschein.	137½	135
Industriebau	82	84
Jeserich	57	58
Jüdel M. & Co.	139	139½
Julius Zucker		68
Jungh. Gebr.	47¼	48
Kahla Porz.	60	60
Kais. Keller	84	83½
Kali Aschersl.	201	200
Karstadt	137	140
Kirchner & Co.	59	60
Klöcknerw.	103¾	105
Koehlmann S.	70	69½
Koll & Jourd	39	40
Köln-Neuess. B.	115¾	115½
Köln Gas u. El.	79	79
Kölsch-Walzw.	58¾	54
Körting Gebr.	59½	60
Körting Elektr.	102	102
Körtitz. Kunstl.	133	133
Kraus & Co.	63	163½
Krefft W.	100	98
Kromschröd.	135½	135¼
Kronprinz Metall	38	38
Kunz Treibriem	103	100
Kyffhäuserh.	40½	38½
Lahmeyer & Co.	169¼	171
Laurahütte	55	56
Leipz. Pianof. Z.	29½	28¾
Leonh. Braunk.	162½	162½
Leopoldgrube	84	85
Lindes Eism.	167	167½
Lindström	620	575
Lingel Schuhf.	45½	48
Lingner Werke	77½	76¼
Ludw. Loewe	164	166
Lorenz C.	133	132
Lüdensch. M.	70	69
Lüneburger Wachsbleiche	48	48
Magdeburg. Gas		38
Magdeb. Bergw	62	64
Magdeb. Mühlen	55	54½
Magirus C. D.		21½
Mannesm. Rö.	106	106½
Mansf. Bergb.	109¼	111
Masch. Buckau	120¼	120½
Mech. W. Lind.	116¾	114
Mech. Weberei Sorau	176	176
do. W. Zittau	55½	56
Merkur Wolle	152	152½
Metallbank	121	120
Meyer H. & Co.	136½	133¾
Meyer Kauffm.	40¼	40
Miag	131½	130
Mimosa	244	241
Minimax	113¼	113¾
Mix & Genest	142	142
Motor Deutz	70	63½
Mühle Rüningen	111¼	108
Mühlh. Bergw.	102	102
Müller C. Gum.		99
Nation. Aut.	19½	19¾
Natr. Z. u. Pap.	111½	110
Neckarwk.	130	130½
Niederlausitz. K.	148¾	145
Nordd. Wollkäm.	97½	98¼
Nordwd. Kft.	157	158
Oberschl. Eisb.B.	75	75
Oberschl. Koksw	100⅞	102
Oenussch.	88¾	49½
Onles Erben		12½
Orenst. & Kopp.	76¼	78
Ostwerke AG.	214	216½
Passage Bau	53	48½
Phönix Bergb	104½	105⅞
do. Braunk.	75	76
J. Pintsch		149
Plau. Tüll u. G.	34	42¾
Pöge H. Elektr	26	26
Polyphonw	283	284
Preuß	60	58½
Preußengrube	118	118
Ratgeber &	70	71
Rauchw. Walt	29	29½
Reiß & Martin		11
Rhein.-Braun.	252⅜	256
do. Elektrizität	147½	147
do. Möb. W.	104	100
Rhein. Spiegelgl.	134½	131½
do. Textil		32¼
do. Westf. Elek.	193¾	194½
do. Sprengstoff	69	70
do. Stahlwerk	116¾	114⅝
Riebeck Mont.	107¾	108½
Roddergrube	800	800
Rosenthal Ph.	92	94
Rositzer Zucker	34	34
Rückforth Nachf.	75⅞	78
Ruscheweyh	89	85
Rütgerswerke	78	78¾
Sachsenwerk	98	99
Sächs. Gußst. D.	80½	84
do. Thür. Ptl.	141	139
Salzdetf. Kali	340	340
Sarotti Schok.	138	140
Saxonia Portl.-C.	135	135
Schering	299	299
Schles. Bergb. Z.	84½	84½
Schles. Bergwk. Beuthen	128	128
do. Cellulose	106	105
do. Elekt. u. G.	153½	153
do. Gas La. B	157½	161¾
do. Lein. Kr.	12	12
do. Portl.-Z.	160	157
do. Textilwerk	13½	13½
Schubert & Salz	221	227
Schuckert & Co.	190	193
Fritz Schulz jr.		42½
Schwanebeck Portl.-Zement	102	102
Segall Strumpf	7⅞	8½
Sieg.-Sol. Guß	75	70
Siegersd. Werke	297½	300
Siemens Halske	129¾	130
Siemens Glas		22½
Staßf. Chem.	63¼	62½
Stett. Chamottw	102	101
do. Portl.-Zem.	8½	87
Stock R. & Co.	118	121¾
Stöhr & Co. Kg.	107½	108
Stolb. Zinkh.	105½	107
Gebr. Stollwerck	253	253
Strals. Spielk.		
Tack & Cie.	104	104
Teleph. J. Berl.	54½	55
Tempelh. Feld	48	48½
Thöris V. Oelf.	84	86
Th. Elektr. u. G.	162½	162½
do. Gasgesellsch.	133½	134½
Tietz Leonh.	164½	168½
Trachb. Zuck.	39½	38
Transradio	127	132
Triptis AG.	53	52
Tuchf. Aachen	109	106
Union Bauges.	47½	46
Union F. chem.	44¼	46½
Varz. Papierf.	117	117
Ver. Berl. Mört.	116½	115
do. Dtsch. Nickw.	162¼	161¾
do. Glanzstoff		155
do. Jut. Sp. L. B.	101	102
do. M. Tuchf.	50¾	50½
do. Met. Hall.	46½	45½
do. Stahlwerke	104¾	106⅜
do. Schmirg. M	184	184
do. Schmirg. M	54	52
do. Smyrn. T.	201	201
do. Thr. Met.	59¼	60
do. Ultramarin	140½	140
Viktoriawerke	59⅝	59½
Vogel Tel. Dr.	73½	73
Vogtl. Masch.	84½	83
do. Tüllfabr.	60	60
Wanderer W.	55¼	53¼
Wenderoth.	69¾	68¼
Westereg. Alk.	210	214½
Westfäl. Draht	82	81¼
Wicking Portl.-Z.	119	115
Wißner H. Metall	83½	83
Wunderlich & C.	123	120
Zeitz. Masch.	125¾	126½
Zellstoff-Ver.	108	109
do. Waldhof	196	200¾

Kolonialwerte

	heut	vor
Kamer. Eb. G. A.	4⅝	4½
Neu-Guinea	425	428
Otavi	57⅞	58¼

Amtlich nicht notierte Wertpapiere

	heut	vor
Adler Kohle		
Dtsch. Petroleum	56	54
Kabelw. Rheydt	185	186
Lerche & Nippert	70	70
Manoli	200	200
Oehring. Bergb.		210
Winkelhausen	55	57
Nationalfilm	100	100
Ufa	90	90
Adler Kali		141
Kaliindustrie	189	189
Krügershall	177	180
Diamond	11¼	11⅝
Kaoko	70	67–7
Salitrera	130	130
Petersb. Intern.	1,175	1,15
Russenbank	0,75	0,75

Renten-Werte

Deutsche Staatsanleihen

	heut	vor
Anl.-Ablös.-Sch.	8¼	8⅜
do. Auslos.-Sch. (Nr. 1-60000)		
do. (60001-90000)	50¼	50,1
Dt. Schutzgeb.	8¼	8½
10% Pr. Pfandbr. Goldpfdbr. Ser. 7	101¼	101,1

Ausländ. Staatsanleihen

	heut	vor
Bosn. Eisenb. 14	25¼	26
5% Mex. 1899 abg.	19	19¼
4½% Oesterr. Schatzanweis.		35,6
do. do. amortis.	2,3	1,95
do. do. Goldrent.	26	25¼
do. do. Kronenr.		2,2
4¼ do. Silberr.	3,3	3
do. do. Papierr.	2,6	2,1
4% Türk. Admin.	6	6
do. do. Bagdad	8	7,9
do. do. von 1905	8,15	8
do. do. Zoll-Obl. von 1911	8	7¾
Türk. 400 Fr. Lo.	15,7	15¾
4% Ungar. Gold	23,2	23,2
do. do. Kronenr.	2,5	2,2

Ausländ. Stadtanleihen

	heut	vor
4½ Budapest St. abgest.	54¾	51⅜
Lissaboner Stadt	8,3	8⅜

Ausländische Eisenbahnschuldverschreibungen

	heut	vor
4% Oesterr. Ung.	19¾	19¼
4% do. Gold-Pr.	2,95	2⅞
4% Dux Bodenb.		11,1
4% Kaschau Oder	10,8	10,8
4½% Anatolier Serie	17⅜	17,4

Breslauer Börse

Breslau, den 14. Januar

Breslauer Baubank	54
Carlshütte	—
Deutscher Eisenhandel	70
Elektr. Werk Schles.	105
Fahr Wolff	55
Feldmühle Papier	169
Flöttner Maschinen	29
Fraustädter Zucker	—
Gruschwitz Textilwerke	71
Hohenlohe-Werke	83
Huta	88
Kommunale Elektr. Sagan	67
Königs- und Laurahütte	56
Meinecke	82
Meyer Kauffmann	40
O.-S. Eisenbahnb.	74,5
C. F. Ohles Erben	—
Ost-Werke Aktien	215
Reichelt-Aktien	109
Rütgerswerke	79,5
Schles. Feuerversich.	242
Elektr. Gas L. B.	—
Schles. Leinen	12
Schles. Portl. Cement	—
Schles. Textilwerke	—
Terr. Akt.-G. Gräbsch.	68
Ver. Freib. Uhrenfabrik	46
Zuckerfabrik Fröbeln	65
Zuckerfabrik Haynau	114,5
Proz. Breslauer Kohlenwertanleihe	18,10
Proz. Schl. Landschaftl. Roggen-Pfandbriefe	7,39

Ostdevisen

Berlin, den 14. Januar. Bukarest — Warschau 46,875–47,075, Kattowitz 46,875–47,075, Posen 46,875–47,075, Riga —, Reval —, Kowno 41,71–41,89, Zloty große 46,75–47,15, Zloty kl. —, Lettland —, Estland —, Litauen 41,43–41,77

Auf dem Wege zur Einigkeit

Turner, Leichtathleten und Fußballer am grünen Tisch

Nachdem der Hauptausschuß der Deutschen Sportbehörde in gemeinsamer Beratung mit dem Vorstand des Deutschen Fußballbundes die Stellungnahme der beiden Verbände für die Beratungen mit der Deutschen Turnerschaft besprochen hatte, fand die gemeinsame Tagung der drei Verbände statt. Die Turnerschaft war vertreten durch Dominicus, Steding, Braungardt und Schmidt, Stuttgart, die Sportbehörde durch Lang, Hädicke, Jersch, Klose und v. Halt, der Fußballbund durch Linnemann, Kartini und Schmidt, Hannover.

Die Verhandlungen fanden in freundschaftlichem Geiste statt.

Beiderseits war man sich darüber einig, daß ein Uebereinkommen nicht über das Knie zu brechen sei, sondern nur die Grundlage der beiderseits gewünschten Zusammenarbeit in gründlicher Aussprache gefunden werden müsse. Ueber diese Verhandlungen in nicht öffentlicher Sitzung wurde folgender offizieller Bericht bekanntgegeben:

„Zwischen den Vertretern der Deutschen Turnerschaft einerseits und den Vertretern der Deutschen Sportverbände und dem Deutschen Fußballbund andererseits fand in Berlin am 12. Januar eine erste Aussprache statt zu dem Zweck der Prüfung, welche Möglichkeiten zu einer engeren Zusammenarbeit mit dem Ziele eines späteren Zusammenschlusses der Verbände vorhanden sind. Das Ergebnis dieser ersten Besprechung war die Feststellung einer weit gehaltenen Uebereinstimmung der Vertreter der drei Verbände in grundsätzlichen Anschauungen. Die drei Verbände sind sich darin einig, daß unter dem Gedanken der deutschen Volksgemeinschaft die engste Zusammenarbeit der deutschen Turn- und Sportverbände sobald als möglich bewirkt werden müsse. Die Lösung einer so hohen Aufgabe verlangt naturgemäß eine gründliche Durcharbeitung des umfangreichen Stoffes nach allen Richtungen. Eine solche Arbeit war in einer Sitzung nicht zu erledigen, infolgedessen haben die Verbände heute schon vereinbart, am 15. und 16. März zu einer Fortsetzung der Beratungen zusammenzukommen, um in dieser Sitzung wenn möglich zu einem endgültigen Beschluß zu gelangen."

Der Hauptausschuß der Deutschen Sportverbände nahm in seiner Schlußsitzung am Sonntag nachmittag den Bericht der Kommission, die die Verhandlungen mit der Deutschen Turnerschaft geführt hatte, mit Genugtuung zur Kenntnis. In den Beratungen über den Haushaltplan 1930 war der Gedanke leitend, daß in der jetzigen schweren Zeit größte Sparsamkeit geboten sei. Infolgedessen wurden im Etat überall, wo es halbwegs ging, Abstriche gemacht und für die dadurch ersparte Summe die Beiträge der Landesverbände ein wenig herabgesetzt. Diejenigen Punkte, die noch Verhandlungen mit dem DFB. nötig machten, mußten noch einmal zurückgestellt werden, bis die Stellungnahme des DFB. bekannt ist.

Dr. Peltzer — Lermond in Sidney

Wie vorgesehen und auch von der DSB. bewilligt, wird Dr. Peltzer während seines Aufenthaltes in Australien dreimal an den Start gehen, nachdem er sich vorerst in Sidney bei einem Schaulaufen der Oeffentlichkeit vorgestellt hatte. Schon in seinem ersten Rennen wird der lange Stettiner mit dem ebenfalls in Sidney weilenden amerikanischen Meilenmeister Lermond zusammentreffen. Die Vorläufe zu diesem auf einer Großbahn zu laufenden 1000-Yards-Rennen sind für Mittwoch, 15. Januar angesetzt, der Endlauf findet am Sonnabend, 18. Januar statt. Von Sidney aus wird sich Dr. Peltzer nach Melbourne zur Bestreitung der vom 25. bis 28. Januar stattfindenden Meisterschaften des Staates Victoria begeben und seinen dritten und letzten Australienstart will er, schon auf dem Wege nach den Vereinigten Staaten, auf Neuseeland absolvieren.

Berlin siegt in Pokalboxen 13:3

In Stettin standen sich im letzten Zwischenrundenkampf um den Silberpokal des Reichsverbandes für Amateurboxen die Verbandsmannschaften von Berlin und Norddeutschland gegenüber. **Die Berliner siegten überlegen mit 13 : 3 Punkten und qualifizierten sich damit für die Vorschlußrunde mit Bayern.** Der Gewinner dieses Treffens hat in der Endrunde gegen Mitteldeutschland anzutreten.

Carnera gegen Petersen

Der italienische Riese Primo Carnera wird in seinem ersten Amerikakampf am 24. Januar in New York nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, Jim Maloney, sondern den bestens bekannten Norweger Big Boy Petersen zum Gegner haben.

Pferderennen vom Dienstag

Nizza:

1. Rennen: 1. Fripounet; 2. Fleetneso; 3. Laffay. Sieg: 23; Platz: 15, 21.

2. Rennen: 1. Pierrefonds; 2. La Grele; 3. Isengrin. Sieg: 22; Platz: 12, 21, 20.

3. Rennen: 1. Bright Zagreuß; 2. Fortissimus; 3. Radamys. Sieg: 17; Platz: 11, 14.

4. Rennen: 1. Whist Pink; 2. Passionnement; 3. Radirolle. Sieg: 16; Platz: 14, 19.



Jeden Mittwoch
sowie jeden Sonnabend u. Sonntag
die gemütlichen
Bockbierfeste
im Beuthener Stadtkeller

Erstes Kulmbacher Spezial-Ausschank
TELEPHON 4025
Inhab.: M. Schneider. BEUTHEN OS., Dyngosstraße 38



Mittwoch, 15. Januar, sowie jeden Mittwoch ab 9 Uhr
Großes Schweinschlachten
Verkauf auch außer Haus.
Empfehle preiswerte, schmackhafte Küche und bestgepflegte Biere.
Biere in jeder Menge jederzeit frei Haus.
Donnerstag, 16. Januar, auf allgemeinen Wunsch
Gr. Bockbier-Fest.
Erscheinen rechtzeitig erbeten.





Donnerstag, den 16. Januar 1930, abds. 8 Uhr, im Schützenhaus Beuthen
Reichsgründungs-Feier
Vaterländische Weihestunde für die Gefallenen der Falklandschlacht
Fregattenkapitän a. D. Hans Pochhammer,
im Kriege Erster Offizier des Panzerkreuzers Gneisenau, spricht über
„Graf Spee's letzte Fahrt"
Vortrag mit 80 Lichtbildern nach Originalaufnahmen / Preise 30, 50 u. 100 Pfg.
Deutsche Männer und Frauen sind herzlich eingeladen!

R. Fliegner's vorm. Dr. Sobczyk's **Höhere Knabenschule**
Beuthen OS., Gerichtsstraße 5
Die Anmeldung der
Lernanfänger
wird schon jetzt werktäglich von 10—12 Uhr entgegengenommen.
Prospekt frei. Fernsprecher 3921.

Oberschl. Landestheater
Beuthen 20 (8) Uhr — Mittwoch, 15. Januar
15. Abonnementsvorstellung und freier Kassenverkauf
Erstaufführung
Der Geisterzug
Schauspiel von Ridley
Gleiwitz 20 (8) Uhr — **Das Land des Lächelns**
Operette von Lehár.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.
Ingenieur- u. Werkm.-Abt. für Masch.- u. Automobilbau.
Schwach- u. Starkstromt. Abt. Sonderabt. f. Landm. u. Flugtech.

Kaufe
alte Kleidungsstücke und Schuhwerk.
Komme auswärts.
Ang. u. B. 1219 a. d. G. d. Z. Beuthen OS.

Ufa
Kammer-Lichtspiele
BEUTHEN OS.
Freitag, Sonnabend, nachm. 3 Uhr und
Sonntag, vorm. ½12 Uhr
Märchen-Festspiele
Zur Vorführung gelangt:
Schneewittchen und die 7 Zwerge
6 Akte nach den Brüdern Grimm.
Ferner:
Die Sterntaler
Ein Märchenfilm.
Eintrittspreise für Kinder und Erwachsene von 40 Pfg an.
Vorverkauf an der Kasse.

Café-Cabaret
„Vier Jahreszeiten"
Heute Mittwoch
Gr. Abschieds-Ehren-Abend
der gesamten Künstler
Conference Rudo Rudi
Stimmung · Kunst · Humor

Eintritt frei! Freie Aussprache!
Oeffentlicher Vortrag
Am Donnerstag, dem 16. Januar, abds. 8 Uhr spricht der Schriftsteller Will Noebe in Skrochs Hotel, Beuthen OS., Lange Str. 42 über das Thema:
Durch Selbsthilfe aus Not zu Wohnung und Brot!
Aus dem Inhalt: Kauf und Bau von Eigenheimen und Wohnungen — Neues Sparen auf ehrlicher Grundlage. — Ablösung hochverzinslicher Hypotheken durch billiges Geld. — Grunderwerb — Warum konnte die „Selbsthilfe" bisher für rund 30 Millionen Verträge abschließen und in etwas mehr als einem Jahr über eine Million Mark verteilen? Zinsknechtschaft und Eigentum — Ausweg aus der Pleitewirtschaft — Warum zwei Millionen Arbeitslose und zwei Millionen Wohnungslose in Deutschland sind? — Wirksame Wege der „Selbsthilfe" — usw.
Der Vortrag ist wichtig für jeden vorwärtsstrebenden Menschen; besuchen Sie ihn und bringen Sie Ihre Freunde mit.
Zwecksparkasse der Selbsthilfe der Arbeit G. m. b. H., Frankfurt am Main 26a, Frankenallee 4.
Die Zwecksparkasse der Selbsthilfe der Arbeit G. m. b. H hat in ihren 3 Zwecksparer-Einrichtungen:
Hausbaukasse (Neubau, Um- und Ausbau von Gebäuden aller Art, Eigenheimen!)
Grundleihkasse (Hypothekenablösung, Darlehen zu Geschäftserweiterungen, Erb-Auseinandersetzungen, Reisen usw.)
Erblandkasse (Landbeschaffung für Farmer, Gärtner, Kleintierzüchter, Sportvereine usw.)
wirtschaftliche Einrichtungen geschaffen, wie sie vorteilhafter und günstiger nicht sein können.
Wenn Sie verhindert sind, den Vortrag zu besuchen, verlangen Sie Prospekte und Auskunft von der Abteilung „Beratung" der Zwecksparkasse der Selbsthilfe der Arbeit G. m. b. H., Frankfurt am Main 26a, Frankenallee 4; sie sind kostenlos und unverbindlich, jedoch steht Ihnen auch einer unserer Herren am Freitag, den 17., zwischen 9 und 14 Uhr, im Hotel Skroch, zu einer Rücksprache zur Verfügung.
Regelmäßige Mitglieder-Versammlungen jeden 2. Mittwoch im Monat im Vereinszimmer von Skrochs Hotel. Gäste willkommen. **Vertreter allerorts gesucht.**

Technikum Konstanz am Bodensee
Ingenieurschule für Maschinenbau u. Elektrotechnik. Flugzeugbau und Automobilbau
Prospekt frei.

Epsteins Gaststätte Beuthen OS.
Hohenzollernstraße Nr. 1, früher Wilk
Heute, Mittwoch, den 15. Januar 1930
Großes Schweinschlachten
Es laden dazu ergebenst ein
Edmund Woihek und Frau — J. Seidel und Frau

Restaurant „Graf Moltke"
Hindenburg, Gartenstr. 16, Tel. 3796.
Mittwoch, den 15. Januar, ab 9 Uhr:
Gr. Schweinschlachten
in bekannter Güte.
Wellfleisch — Schlachtenschüsseln.
Erstklassig gepfl. Biere.
Wurst auch außer Haus.
Es ladet ergebenst ein
Alfred Kluge und Frau.

COLUMBIA

ODEON
Schallplatten
Größte Auswahl
ELEKTRA-MUSIK G. m. b. H.
BEUTHEN OS., Bahnhofstraße 5
Telephon 5064

Gehen Sie zum Maskenball? Besuchen Sie ein Kostümfest?
Bei
M. Schall, Beuthen OS.
Ritterstraße 2 Telephon 4133
(neben dem Thalia-Theater) finden Sie
sämtl. Zutaten für Ihr Kostüm:
Maskenbilder, Larven, Sendelstoff, Tarlatan, Atlasse, Satins, Dirndl- u. Trachtenstoffe, Ohrgehänge, Ringe, Halsketten, Maharadschaschmuck, Armbänder, bt. Steine, Perlen, Münzen, Schellen, Pompons usw.

Haben Sie schon
Das Mädel mit der Peitsche
gesehen?
Sie lachen sich gesund!
Nur noch heute und morgen
Kammer-Lichtspiele

Bekanntmachung!
Für
neue Verkehrskarten
4 Bilder 1.— Mark
Aufnahmen: Werktags 9—19 Uhr
Sonntags 10—13 Uhr
Wieczorek, Hindenburg O.-S.
Noahstraße 1
schrägüber der neuen Wartehalle Kochmann

In den
Wintermonaten
findet d. Sprechstunde nur Werktags von 9—12 und 14—16 Uhr außer Sonnabend nachmittags statt.
Dipl.-Ing. Loebe
Patentanwalt
Gleiwitz,
Neudorfer Straße 4

Bei Fettleibigkeit und Verdauungsstörungen
Geka-Blutreinigungstee
einfach verstärkt
stets vorrätig
Central-Apotheke, Gleiwitz
Wilhelmstraße 34.
Spezial-Laboratorium für Harnanalysen.

Zuckerkranke
Wie Sie ohne das nutzlose Hungern zuckerfrei werden sagt jedem unentgeltlich
Ph. Hergert, Wiesbaden. Rückertstr. 295.

Oranier-Dauerbrand-Küchen-**OEFEN**
nur bewährte Systeme, durch Großeinkauf billigste Preise.
Koppel & Taterka
Beuthen OS. Piekarer Straße 23. — Hindenburg OS. Kronprinzenstraße 291

Inserieren bringt Gewinn!

Der grosse Inventur-Ausverkauf bei Reinbach hat begonnen

Alle zu Reinbach — Alle zu Reinbach!

Damen-Hemdhosen aus gestr. K.-Seidentrikot, mit Gummizug od. Spitze verarbeitet . . 3.95, **2.95**

Damen-Hemdhosen Baumwolle, weiß und farbig . . Paar 1.60, **1.25**

Damen-Untertaillen mit Pelzfutter, mit und ohne Arm . . . . . **95 ₰**

Wollene, gestrickt. **Kindermützen** bunt, mit Kanten Stück 50, **38 ₰**

Kinder-Pullower Wolle, in schönen, lebhaften Farben, Gr. 1—5 **95 ₰**

Kinder-Pullower in Wolle, helle und dunkle Farben, gemustert od. glattfarbig . . 2.95, **2.50**

Damen-Pullower Wolle m. Seide, in hübschen, bunt. Farb. 4.95, **3.95**

Damen-Schlüpfer reine Wolle, Kammgarn-Qualität, schwarz und marine . . . . Paar **1.95**

Damen-Schlüpfer in glattem u. gestreift. K.-Seid.-Trik. Paar 1.95 **1.45**

Damen-Schlüpfer mit Pelzfutter u. Kunstseid. Decke Paar 1,95, **2.45**

Kinder-Schlüpfer mit Pelzfutter, farbiger Baumwolltrikot 95, 78, **38 ₰**

Damen-Unterzieh-Schlüpfer kräftige Qualitäten. hellfarbig, Paar 95, 85, **75 ₰**

Damen-Röcke mit eingearbeitet. Schlüpfer, gestreift und glattseidentrikot verarbeitet, mit Spitze . . 6.90, 5.90, **4.90**

Damen-Strümpfe kräftige K.-Seide, in allen Farben Paar 78, **38 ₰**

Damen-Strümpfe Flor mit K.-Seide plattiert, in neuen Farben Paar 2.95, **2.25**

Taschentücher weiß, Hohls., 40×40 gr., 2. Wahl, Stück 35, 30, **25 ₰**

Kinder-Badeanzüge schwarz mit bunt garniert, kleine Größen . . . **48 ₰** große Nummern . 1.20, **95 ₰**

Kinder-Hütchen in verschied., hübsch. Form., sehr billig 1.45, **95 ₰**

Damen- und Herren-Handschuhe innen warm gerauht, braun und grau Paar **85 ₰**

Damen-Strümpfe K.-Waschseide, sehr feinmaschig, mit kleinen Stopfern . . . . Paar **95 ₰**

Damen-Strümpfe reine Wolle, sportlich meliert . . . . Paar **1.95**

Damen-Strümpfe reine Wolle mit Seide, schwarz meliert 1.95, **1.45**

Damen-Schürzen Jumperform, aus guten, echtfarbig. Stoffen 1.65, **95 ₰**

Kleider-Garnituren Kragen mit Manschett., aus glänzendem Rips **95 ₰**

Kragen und Manschetten aus Spachtel- oder gez. Vall.-Spitze oder glänzendem Rips . . 2.95, **1.95**

Kleine Damen-Abendtücher dreieckige Form. Georgette und Tüll, mit Flitter gestickt . 5.95, **4.95**

Damen-Prinzeßröcke mit Träger und Vollachsel, reichlich mit Stickerei verarbeitet . . 3.60, **2.95**

Damen-Nachthemden mit schöner Stickerei, reichlich garniert 3.45, **3.25**

Damen-Taghemden mit Träger und Vollachsel, mit schöner Stickerei 1.95, 1.75, **1.45**

Damen-Schlafanzüge in Flanell, schöne Verarbeitung . 8.10. **7.90**

Tischläufer mit Spitze . . . . . **50 ₰**

Deckchen 60×60, mit Einsatz und Spitze . . . . . **95 ₰**

Herren-Oberhemden aus farbig. gemustert. Perkal, mit dopp. Brust, Halsweite 36, 37, 39, 41, 42 **2.40**

Herren-Oberhemden mit farbig gemusterten Einsätzen und Manschetten oder aus gemust. Stoffen, Halsweite 35—43 . . **3.95**

Herren-Einsatzhemden Makoart, mit sehr schönen Einsätzen . . . 1.95, **1.75** starkfädige Ware 2.95, **2.50**

Herren-Unterjacken Makoart, mit Vorder-Knopfverschluß . 1.95, **95 ₰**

Herren-Beinkleider Plüschqualität, Makoart, Größe 6 **4.25**, Größe 5 **4.05**

Herren-Beinkleider Normalqualität, gute Verarbeit., Gr. 4, 5, 6, **1.35**

Herren-Netz-Unterjacken durchweg gute Qualitäten Stück 95, 85, 78, **68 ₰**

Herren-Kragenschoner gute, kräft. Qualitäten, **45 ₰**

Herren-Selbstbinder aparte, neue Muster, gute Qualit., 1.25, 95, **75 ₰**

Während des Inventur-Ausverkaufs **10% Rabatt** auf alle regulären Waren

Stark herabgesetzte Artikel, Wolle, Garne und Fensterpreise sind Nettopreise

Anschlußfirma der Kunden-Kredit-Gesellschaft und anderer Einkaufsvereinigungen

---

Achtung! Vereine!

Kapelle frei!

Horst Hellmuth

und seine Künstler v. Konzerthaus, in der Zeit bis Ende Februar an sämtlichen Wochentagen. Angebote an **Horst Hellmuth, Beuthen, Konzerthaus,** Theater-Diele.

Achtung!!!

„The white Boys" Stimmungsjazzorchester ist noch für einige Tage in der Fasching frei. Geschäftsstelle

J. Hahn, Beuthen OS.-Roßberg Scharleyer Straße 24¹ Telefon 2184

Stellen-Gesuche

1000.— Mk demjenigen, der früh. Gutsinspektor, 32 Jahre alt, jetzt Geschäftsführer einer Spedition, **Stellung** bei Industrie, Behörde besorgt. Ia Zeugn. u. Referenzen. Angebote unter Gl. 5927 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Gleiwitz.

Wer besorgt einem in Polnisch-OS. verdrängten Beamten eine **Existenz** in Dtsch.-OS.? Evtl. Uebern. einer Filiale, gleich welcher Branche. Kaution bis 2000 Rmk. vorhanden. Ang. unter B. 1266 an d. Geschst. dies. Zeitg. Beuthen.

Zuverlässiger, älterer **Buchhalter,** im gesamten Abrechnungswesen vertraut, empfiehlt sich für die **Abendstunden.** Gefl. Zuschriften unter B. 1263 an d. Geschst. dies. Ztg. Beuth. erbet.

Hausschneiderin empfiehlt sich. Angeb. unt. B. 1261 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. Beuthen.

Stellen-Angebote

Herr gesucht zum Verkauf von Zigarren an Wirte u. Private. **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.**

Jüngere **Stenotypistin,** mit guter Schulbildung, zum baldigen Antritt von einem Baugeschäft gesucht. Gefl. Bewerbungen unter Beifügung aller Zeugnisse, auch des letzten Schulzeugnisses, erbeten unter Hi. 1117 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Hindenburg OS.

Generalvertretung

jährlicher Verdienst ca. 30—40 000 Mk. soll für größere Städte eventl. Provinzen vergeben werden. Angenehme Bürotätigkeit. Erforderliches Kapital 5 000 bis 6 000 Mark. Ausführliche Angebote unter J. W. 6557 durch **Rudolf Mosse, Berlin SW 100.**

Für Reise und Kontor suchen wir zum baldigen Antritt einen tüchtigen, redegewandten **Jungen Mann.** Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter B. 1265 an die Geschst. dies. Zeitg. Beuthen.

Alleinmädchen für 2-Personenhaushalt, das sämtl. Arbeiten verrichtet, sofort od. zum 1. Febr. gesucht. Bewerberinnen mit nur guten Zeugnissen zur Vorstellung gebeten **Beuthen OS.,** Virchowstraße Nr. 12, 1. Etage links.

Hotel-Zimmermädchen, nur mit Zeugnissen, für sofort gesucht. **Schlesischer Hof, Gleiwitz.**

Tüchtige **Friseuse** sucht **Rudolf Kukla, Ratibor,** am Stadttheater.

Vermietung

Leeres Zimmer, Nähe des Bahnhofes, in gutem Hause, an einzelnen Herrn oder Dame ab 1. 2. zu vergeben. Angebote unter B. 1273 an d. Geschst. dies. Zeitg. Beuthen.

Ein gut **möbl. Zimmer** per sofort od. 1. 2. 30 zu vermieten. **Beuth.,** Parallelstr. 3/4, I. lks.

In meinen Neubauten Goethe- und Holteistraße, Beuthen OS., sind noch **Drei- u. Vier-Zimmer-Wohnungen** mit allem Beigelaß per sofort zu vermieten. **Baugeschäft H. Rösner, Karf-Beuthen OS.** — Teleph. 4558—4560.

Gewerb. Räume, ca. 150 qm, in der 1. Etage der besten Geschäftslage in der Bahnhofstraße, sofort **zu vermieten.** Angebote unter B. 1260 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Beuthen O.-S. erbeten.

Beschlagnahmefreie **4-Zimmer-wohnung** mit all. Komfort ausgestattet, Promenadengegend, sof. **zu vermiet.** Näheres zu erfahren **Baubüro, Beuthen,** Wilhelmstraße 38.

Beschlagnahmefreie **Zweizimmer-Wohnungen,** vollkommen renoviert, in guter Wohnlage Beuthens, sofort zu **vermieten.** Zu erfragen im **Baubüro, Beuthen OS.,** Wilhelmstraße 38.

1 oder 2 freundliche, **möblierte Zimmer** mit Küchenbenutz., in beff. Hause in Beuth., bei kath. alleinstehend. Lehrerin, an katholische Damen gleich. od. ähnl. Berufes **zu vermieten.** Ang. u. B. 1268 an d. G. d. Zeitg. Beuthen.

Großes, leeres **Zimmer** 1. Etg., im Zentr., ab 1. 2. 30 **zu vermieten.** Ang. u. B. 1269 an d. G. d. Zeitg. Beuthen.

2 gut möbl. Zimmer in beff. Hause u. gut. Lage, auch einzeln, per sofort zu vermieten. **Beuthen,** Dr.-Stephan-Straße 23, Hochparterre rechts.

Lagerplätze, im ganzen od. geteilt, per bald od. später in der Friedr.-Ebert-Str. **zu vermieten.** Angeb. unter B. 1259 an die G. d. Zeitg. Beuthen.

Beschlagnahmefreie **Räume** als Büro- od. Arbeitsräume geeign., im Zentrum von Beuthen gelegen, ab 1. 2. 1930 **zu vermieten.** Näheres zu erfahren **Baubüro, Beuthen OS.,** Wilhelmstraße 38.

Ein Laden an der Hauptstraße in Mikultschütz sofort **zu vermieten.** Angeb. unt. **Hi. 1116** an die Geschäftsstelle dies. Ztg. Hindenburg.

Miet-Gesuche

Junges, kinderloses **Ehepaar,** sucht gut **möbl. Zimmer** in der Nähe Wilhelmsplatz. Preisangebote an **Kapellmeister Walter Niemann, Beuthen OS.,** Reichspräsidentenpl. 3, 2. Etage.

1—2 eleg. möblierte **Zimmer** (Wohn- und Schlafz.), möglichst m. Bad- und Telefonbenutz., in nur gut. Hause v. Akadem. zum 15. Jan. gesucht. Preisang. u. B. 1225 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Beuthen OS.

Kleines, leeres **Zimmer** von berufstätig. junger Frau sofort gesucht. Evtl. Abstand. Angeb. unter B. 1262 an die G. d. Zeitg. Beuthen.

Stube und Küche wird zu mieten oder auszubauen gesucht. Zuschriften werden erbeten unter B. 1240 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Beuthen OS.

Zimmer und Küche oder ein **großes Zimmer** mit Kochgelegenheit, für 2 Personen, gegen **Mietevorauszahlung** sofort gesucht. Angebote unt. B. 1272 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung Beuthen.

Suche per 1. April oder Mai eine **Zweizimmer-Wohnung** u. Küche und sämtl. Nebengel., mögl. Zentrum. Zuschr. erbeten unter B. 1267 an die G. d. Zeitg. Beuthen.

Junge Dame sucht **möbl. Zimmer.** Sep. Eing. bevorzugt. Ang. mit Preisangabe unter B. 1271 an die G. d. Zeitg. Beuthen.

Kleine Anzeigen große Erfolge!

Ausschneiden!

Pfarrer Heumann's Heilmittel

bewährt b. zahlreichen Krankheiten. 180 000 schriftl. Anerkennungen! — Jeder, der dieses Inserat ausgeschnitten an Ludwig Heumann & Co., Nürnberg S 22 einsendet oder auf diese Zeitung Bezug nimmt, erhält das Pfarrer Heumann-Buch (272 S., 150 Abb.) völlig umsonst zugesandt! Schreiben Sie noch heute! Bitte, genaue Adresse und deutliche Schrift! — Pfarrer Heumann's Heilmittel erhalten Sie zu Originalpreisen und stets frisch

in allen Apotheken Beuthens

bestimmt **Alte Apotheke, Beuthen, Ring 25,** und **Mohren-Apotheke, Gleiwitz, Marien-Apotheke, Hindenburg.**

Kauf-Gesuche

Eine guterhaltene, betriebsfähige **Lokomobile, 60—80 PS stark,** sowie gebrauchsfähige **Feldbahngleise und Kipploren, 50 mm Spurweite,** zu kaufen gesucht. Angebote unter B. 1264 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. Beuthen.

Wir kaufen bedeutende Objekte in Juwelen und Antiquitäten- **Margraf & Co** Unter den Linden 21 Berlin

Klavier gegen Kasse sofort von Privat zu **kaufen gesucht** Angeb. mit Preis unt. B. 1270 an d. Geschst. dies. Zeitg. Beuthen.

Kaufe Warenläger im ganzen oder geteilt und zahle die höchsten Preise. Angeb. unter Hi. 1118 an d. Geschst. dies. Ztg. Hindenburg.

Verkäufe

Klavier, fabrikneu, sehr gutes Fabrikat, geg. monatl. Ratenzahlg. v. 25 Mk. **sof. verkäuflich.** Angeb. unter B. 1274 an die G. d. Zeitg. Beuthen.

Geldmarkt

Geld jeder Höhe, auch Hypotheken, Ratenrückzahlung, schnell durch **Darlehns-Büro, Beuthen OS.,** Bahnhofstr. 41, 2. Etg.

Vermischtes

Buchführung, Revisionen

Jahresabschluß- u. Bilanzarbeiten, Steuererklärungen sowie alle anderen Steuerangelegenheiten werden erledigt durch

Wrobel & Günther OS. Bücherrevisions-Gesellschaft Beuthen OS., Gartenstr. 18 Tel. 4129

Bettnässen sofortige Abhilfe, Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. Dr. med. Eisenbach München 88, Bayerstraße 35 II.

Tonrohre und Tonkrippen liefert billigst **Richard Ihmann Ratibor,** Oderstraße 22.



Die Sklareks zahlten an alle

Unterstützungsgelder für sämtliche Parteien

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 14. Januar. Der Sklarek-Untersuchungsausschuß des Preußischen Landtages setzte am Dienstag seine Beweisaufnahme fort.

Kaufmann Perl sagte aus:

„Ich habe schon vor Jahren eine Anfrage eingebracht, in der ich darauf hinwies, daß die **Sklareksche Ware mehr als 100 Prozent teurer sei als die des Kleinhandels.** Berliner Firmen haben erklärt, sie könnten Kindermäntel für 11,75 Mark liefern, für die die Sklareks von der Stadt 28 Mark erhielten. Auf Beschwerden **ermäßigten die Sklareks ihre Preise ohne weiteres so, daß sie statt 30 Anzüge für den gleichen Gesamtpreis 48 Anzüge lieferten.** Der Preisgestaltung und der ermittelten Kalkulationsart nach ist **der Magistrat von den Sklareks in einer Art betrogen worden, wie ich sie mir schlimmer nicht denken kann. Der Verlust an den Fälschungen ist ein Pappenstiel gegen das, was den Sklareks von der Stadt allein durch die Uebertеuerung zufloß.** Ich schätze den Umsatz der Sklareks auf etwa 30 Millionen. Bei vorsichtiger Schätzung des Ergebnisses der Ueberpreise ist die **Stadt um etwa 25 Millionen betrogen worden.**"

Als nächster Zeuge wird der

frühere Reichstagsabgeordnete Bruhn

vernommen.

Vorsitzender Schwenk: „Sie haben in ihrer Zeitschrift „Die Wahrheit" behauptet, die Deutschnationale Volkspartei habe von den Sklareks Gelder erhalten."

Bruhn: „Vor einigen Jahren, es wird wohl 1927 gewesen sein, fragte mich Leo Sklarek, mit dem ich mich duzte, ob mir der Stadtverordnete Ganzow (Dnat.) bekannt sei. Als ich dies bejahte, sagte Leo Sklarek, **Ganzow habe von ihm Geld für die Deutschnationalen haben wollen** und ihm erklärt, er käme von Stadtrat Wege (Dnat.). Ich habe von dieser Unterredung einige Tage später dem deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Laverrenz andeutungsweise Mitteilung gemacht. Laverrenz ging aber nicht darauf ein. Ich hatte den Eindruck, daß ihm das, was ich ihm sagte, unangenehm wäre. Nach einiger Zeit sagte mir Leo Sklarek abermals:

„Ganzow hat wieder etwas für seine Kasse abgeholt!"

Hier nannte Leo Sklarek aber **keine Zahl,** während er das erstemal erklärte, Ganzow hätte 2000 Mark erhalten. Das hat sich mehrere Male, etwa dreimal, in verschiedenen Zeitabständen wiederholt. Ende 1928 sagte mir Leo Sklarek eines Tages in vorwurfsvollem Tone:

„Du, höre mal, der Ganzow war **schon wieder hier,** sag ihm doch, nun solle er aber mal Pause machen!"

Ich erwiderte: „Was willst Du denn von mir, **was geht mich das an?"**

Ich habe damals aber nichts zu Ganzow gesagt. Erst als die Sklarekaffäre anfing, habe ich mich mit Ganzow über diese Dinge unterhalten. Daß er mehrere Male von Sklareks Geld erhalten hätte, bestritt Ganzow.

Schwenk: „Ich habe versäumt, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß Sie auf Ihre Aussage vereidigt werden. Haben Sie an Ihrer Aussage etwas zu ändern?"

Bruhn macht eine verneinende Bewegung.

Zeuge Perl: „Herr Bruhn mußte doch wissen, wie die Sache bei Sklareks stand. Es wurde doch alles nur mit Champagner behandelt. Man hat direkt den Versuch gemacht, mich, der ich in amtlicher Eigenschaft vorging, zu bestechen."

Zeuge Bruhn: „Sie wollten selber gern Lieferant werden!"

Zeuge Perl: „Ich muß mich dagegen verwahren, daß man mich so behandelt, als wenn ich Herr Bruhn wäre. Ich habe nichts zu scheuen."

Zeuge Stadtverordneter Lüdicke erklärt, von einer Geldhingabe der Sklareks an Ganzow habe er erst durch die Zeitungen erfahren. Völlig **ausgeschlossen sei es, daß die deutschnationale Fraktion Schweigegelder von den Sklareks erhalten habe.** In der Parteikasse seien derartige Gelder nicht erschienen, er halte es auch für vollständig ausgeschlossen, daß etwa Gelder an einzelne Mitglieder der Fraktion gegeben worden seien.

Zeuge Ganzow bekundet, er sei nur **ein einzigesmal,** im Oktober 1926, bei Sklareks gewesen.

Zeuge Bruhn: „Alle Logik spricht dafür, daß die Darstellung Leo Sklareks zutreffend ist, daß Herr Ganzow mehrmals bei ihm gewesen ist."

Ganzow: „Anläßlich der Schwierigkeiten, in denen sich seinerzeit die **„Nationalpost"** befand, besonders im Hinblick auf die Gehaltszahlungen an die Angestellten, habe ich für diesen Zweck von Leo Sklarek 2000 Mark bekommen, nachdem Stadtrat Wege mich an sie gewiesen hatte. Die deutschnationale Landesverbandskasse habe anläßlich der Wahlen von der „Behala" (Berliner Hafen- und Lager-AG.) Zuwendungen erhalten. **Die Sklareks seien also nicht die einzigen gewesen, die den Parteien gelegentlich etwas gaben.** Die „Behala" habe auch anderen Parteien Gelder bezahlt. Die Sklareks haben ebenso an die SPD. Gelder gegeben.

Ich habe einmal ein **Dankschreiben der SPD. für 1000 Mark** auf Sklareks Schreibtisch liegen sehen. Für andere als Parteizwecke habe ich von den Sklareks keine Gelder bekommen. Ich habe auch keiner Stelle in der Stadtverwaltung angehört, bei der ich den Sklareks hätte nutzen können. Ich habe die Sklareks für anständige Leute gehalten.

Die ersten 2000 Mark habe ich an den Deutschnationalen Landesverband abgeführt."

Der frühere Bürgermeister Schneider (Soz.) vom Bezirk Mitte erklärt: „Ich muß entschieden die Behauptung zurückweisen, als ob ich versucht hätte, den Grundstücksreferenten Neuendorff zugunsten der Sklareks zu beeinflussen."

Stadtrat Neuendorff: „Ich bleibe bei meiner ersten Bekundung. Schneider hat zwar nicht befohlen, hat mich aber doch gebeten, die Höhe der Miete der Sklareks noch einmal nachzuprüfen."

Schneider: „Ich habe mit den Sklareks in engen geschäftlichen Beziehungen gestanden, habe aber Dienstliches von Privatem sehr streng geschieden. Ich habe nie einen Pfennig von Sklareks bekommen, sondern lediglich einige Male Renngewinne von ihnen erhalten. Anzüge habe ich stets mit ungefähr 200 Mark bezahlt. Silberne Leuchter sind meiner Frau zu Weihnachten geschenkt worden. Ich habe angenommen, es seien Renngewinne gewesen, und habe später Sklarek u. a. ein Klavier geschenkt."

Ueberfall auf Karumidse

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 14. Januar. In der heutigen Verhandlung im Tscherwonzenfälscherprozeß wurden die Frankfurter Kriminalbeamten vernommen, die die Festnahme Sabatieraschwilis, der sich unter dem Namen Schwarz in Frankfurt a. Main aufhielt, und Böhles durchführen sollten. Nach Aussage der Zeugen fand man in dem Koffer Sabatieraschwilis Klischees. Böhle und Sabatieraschwili hätten zunächst nicht die volle Wahrheit gesagt, aber es sei bald gelungen, auch die Druckerei zu ermitteln, in der die falschen Noten hergestellt wurden.

Als nach Schluß der Vormittagssitzung im Tscherwonzenfälscherprozeß der Hauptangeklagte Karumidse das Gebäude verließ, wurde er von zwei jüngeren Leuten angerempelt, die sofort auf ihn einschlugen. Die Täter sind Kommunisten; es handelt sich um den 35jährigen Arbeiter Klause aus der Freienwalder Straße und den 24jährigen Arbeiter Willy Becker aus der Soldinerstraße. Beide haben dem Roten Frontkämpferbund angehört. Die beiden Täter wurden von der Polizei festgenommen und der Abteilung IA des Polizeipräsidiums übergeben.

Kurstreiberei-Prozeß Lindemann

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 14. Januar. Vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Mitte begann heute der Prozeß gegen Kommerzienrat Lindemann, seine Brüder Gustav und Otto und die Kaufleute Heinrich Witz und Willy Frost. Karl Lindemann wird **Kurstreiberei mit den Aktien der Brandenburgischen Holzindustrie AG. in Tateinheit mit Betrug** zur Last gelegt, den übrigen Angeklagten Beihilfe, außerdem sollen nach der Anklage auch Bilanzfälschungen vorgekommen sein. Lindemann besaß Anfang 1928 für etwa 600 000 Mark Aktien der BHJ. Er wollte auch den Rest aufkaufen, trat aber nicht in eigener Person als Aufkäufer auf, sondern ließ durch den Angeklagten Frost auf dessen Namen bei einem Bankhaus für 40 000 bis 50 000 nominell Aktien kaufen. Nachdem die **Kurse durch die Aufkäufe in die Höhe getrieben waren, verkaufte er durch ein anderes Bankhaus** für insgesamt 642 000 Mark Aktien nominell. Bei diesem Geschäft waren die Käufer und Verkäufer dieselbe Person.

An der Börse bestand kein Verlangen nach den Aktien. Das Interesse dafür ließ Lindemann durch seine Brüder schaffen. Strohmänner kauften für Rechnung Lindemanns, aber unter ihrem eigenen Namen Aktien der BHJ. auf. Diese Scheingeschäfte brachten hohe Gewinne. Sie warfen die Hälfte des Kaufpreises als Gewinn ab. Karl Lindemann behauptete, daß er kein Geld besitze. Der Verbleib der erzielten Gewinne hat sich nicht ermitteln lassen.

Neuer Ueberfall auf Kassenboten

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 14. Januar. Ein neuer Raubüberfall ist heute vormittag wieder auf einen Kassenboten verübt worden. Der 62jährige Kassenbote Max Faustmann, der bei der Innungskrankenkasse der Tischlerinnung angestellt ist, hatte heute vormittag in der Stadtbank 5000 Mark abgehoben. Er trug das Geld in einer Aktentasche. Als er zu dem im ersten Stock des Hauses Michaelkirchstraße 15 gelegenen Räumen der Krankenkasse aufstieg, standen auf der Treppe mehrere junge Leute. **Einer von ihnen stellte dem alten Mann ein Bein, sodaß er zu Fall kam. Er wurde dann mit einem Gummiknüppel und einem harten Gegenstand auf den Kopf geschlagen. Gleichzeitig versuchte man ihm die Tasche mit dem Gelde zu entreißen.** Faustmann schrie um Hilfe. Eine Frau kam hinzu, **worauf die Räuber von ihrem Opfer abließen und die Treppe hinuntereilten.** Sie sind entkommen. Es ist den Räubern nicht gelungen, Faustmann die Geldtasche zu entreißen.

Eine unfreiwillige Luftreise

New York. William Combe, ein Realitätenmakler, besuchte dieser Tage das Flugfeld in Camden im Staate New-Jersey. Er war noch nie mit einem Aeroplan aufgestiegen, weil ihm dazu der Mut fehlte. Der Zufall fügte es, daß, als er dem Aufstieg eines Apparats zusah, noch ein Mann notwendig war, um den Schwanz des Flugzeuges festzuhalten. Als die Maschine zum Aufsteigen fertig war und das Signal zum Aufbruch gegeben wurde, hielt sich Combe, der den Vorgängen rings um ihn zu viel Aufmerksamkeit schenkte und daher das Signal überhörte, weiter am Apparat an und **wurde mit in die Höhe genommen.** Zehn Minuten dauerte die unfreiwillige Fahrt durch die Luft. Die auf der Erde zurückbleibenden Leute sahen zu ihren Schreck zu spät den Mann am Schwanz des Apparats hängen und bemühten sich vergeblich, den Piloten auf den Vorfall aufmerksam zu machen. Das Flugzeug ging zur Landung nieder und hatte fast schon den Erdboden berührt, als Combe die Kraft verließ. **Er stürzte ab, zum Glück nicht mehr hoch und kam ohne ernste Verletzung davon.**

Aufsehenerregender Tod eines amerikanischen Geldmannes

New York. Der Vizepräsident des Bankhauses S. W. Straus & Co., Herbert Spenzer Martin, **stürzte aus dem Fenster seiner Wohnung im neunten Stock.** Es scheint nicht ausgeschlossen, daß der tödlich Verunglückte sich in selbstmörderischer Absicht aus dem Fenster gestürzt hat. Seine Gattin bekundete, daß ihr Mann vor einem halben Jahre einen Nervenzusammenbruch gehabt und daß sie beabsichtigt hätten, sich nach Europa einzuschiffen, um dort einen Spezialisten zu befragen.

Das deutsche „Taschenschlachtschiff"

Auf der Londoner Seeabrüstungskonferenz wird wohl zum ersten Male seit Versailles auch wieder der Name Deutschlands als Seemacht fallen; denn der neue deutsche Panzerkreuzer „Ersatz Preußen" hat im Auslande außerordentliche Beachtung gefunden: Das Deutsche Reich, das bisher unbeteiligt bei der ganzen Flottenfrage beiseite stand, wird durch den neuen, überaus kampfkräftigen deutschen Schiffstyp in die großen internationalen Flottenfragen einbezogen werden. Es ist bemerkenswert, daß Garvin im „Observer" bei einem Ausblick auf die kommende Konferenz zu dem Schluß kommt, der neue deutsche Schiffstyp bedeute eine Ermunterung zu einer neuen Art von Flottenwettbewerb. Der „Observer" meint dies nicht als Vorwurf gegen Deutschland, sondern er will darauf aufmerksam machen, daß der Typ „Ersatz Preußen" tatsächlich für die Admiralität die Frage aufwirft: wieviele der neuen englischen Kreuzer sind nötig, um einen einzigen „Ersatz Preußen" aufzuwiegen. Das deutsche Schiff, so sagt Garvin, wird unvergleichlich sein in seiner Eigenschaft als Blockadebrecher und Handelszerstörer. Durch seine Kampfkraft beseitigt dieses Schiff die englisch-amerikanische Streitfrage über die 10 000-Tonnen-Kreuzer, die bisher so viel Lärm verursacht hat. Das deutsche „Taschenschlachtschiff" ist wundervoll geeignet, beinahe alle Kriegsschiffe zu versenken, die schnell genug sind, das deutsche Schiff abzufangen, und ist ebenso geeignet, den wenigen zu entrinnen, die die Kraft hätten, es zu versenken.

Kältekatastrophe in China

(Telegraphische Meldung)

London, 14. Januar. „Daily Expreß" berichtet aus Peking:

Halb China vom Jangtsetal nordwärts wird von einer fast arktischen Kältewelle heimgesucht, der bereits fünfzehntausend Menschen erlegen sind. Es wird amtlich mitgeteilt, daß 208 Bettler in den Straßen von Peking seit dem 1. Januar erfroren sind. Hunderte von Dschunkenleuten und ihre Familien ertranken in Hankau, als mindestens **500 Dschunken, in denen die Familien lebten, durch das Eis auf dem Hanflusse wie Papier zerdrückt wurden.** Aus Hankau wird gemeldet, daß sich dort herzzerreißende Szenen abspielten, als die **Leichen von 700 früheren Rikschakulis, die zum Kriegsdienst in Honan von der Regierung eingezogen waren und bei Schneestürmen dort ums Leben kamen,** eintrafen. Es wurden in den Ortschaften Gongs geschlagen, und bewaffnete Soldaten befaßten sich damit, die Toten durch Herbeirufung der Verwandten zu identifizieren. Es wird geschätzt, **daß ungefähr eine halbe Million Armer im Gebiet von Peking Unterstützung brauchen, wenn sie den Winter überleben sollen.**

Vineta

Stettin. Zwar nicht die sagenhafte alte auf dem Grund der Ostsee ruhende Stadt wird nächstens wieder auftauchen, aber wenigstens ihr Name. Die Ostseebäder Heringsdorf und Ahlbeck beabsichtigen nämlich, sich zu einer Stadtgemeinde unter dem Namen Vineta zu vereinigen. Allerdings steht es noch nicht fest, ob die Regierung den vereinigten Gemeinden das Stadtrecht gewähren wird, das sie vor nicht zu langer Zeit dem Bade Saßnitz auf Rügen verweigerte.

Handelsnachrichten

Umstellung bei Linke-Hofmann-Busch

(Eigene Meldung)

Breslau, 14. Januar. Zu den alarmierenden Nachrichten über eine angeblich bevorstehende Stillegung der Lokomotiv- und Waggonbau-Werke Linke-Hofmann-Busch in Breslau erfahren wir zuverlässig, **daß von einer Stillegung des Breslauer Werkes keineswegs die Rede sein kann,** sondern daß es sich lediglich darum handelt, daß, sofern die noch im Gange befindlichen Verhandlungen mit den Firmen Krupp (Essen) und Henschel & Sohn (Kassel) zum Abschluß kommen, die Linke-Hofmann-Busch-Lokomotivquote je zur Hälfte an die vorstehend genannten Firmen abgegeben wird, wogegen die Firma Krupp ihren Waggonbau stillegt, ihre Waggonquote von 1½ Prozent dagegen auf das Breslauer Werk der Linke-Hofmann-Werke AG. überträgt und ferner auch die Firma Henschel & Sohn im Austausch eine entsprechende Waggonquote den Linke-Hofmann-Busch-Werken verschafft, sodaß das Breslauer Werk der LHB. an Stelle der ausfallenden Lokomotivquote die entsprechenden Waggonquoten und damit ausreichende Beschäftigung erhält.

Durch die erhöhte Waggonquote wird es möglich sein, in der nächsten Zeit mindestens dieselbe Zahl von Arbeitern im Breslauer Waggonwerk mehr zu beschäftigen, als durch die evtl. Aufgabe des Lokomotivbaues zur Entlassung kommen würden, d. h. es würde bei der Umstellung lediglich eine Verschiebung in den Arbeiterkategorien eintreten. Die weitere Meldung, daß der Bau von Raupenschleppern von den Busch-Werken in Bautzen übernommen werden soll, entspricht nicht den Tatsachen.

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 14. Januar. (Terminnotierungen.) Tendenz matt. Januar 9,00 B., 8,90 G. Februar 9.00 B., 8,95 G. März 9.10 B., 9,00 G. April 9.20 B., 9.10 G. Mai 9.40 B. 9,30 G. August 9.80 B., 9,70 G. Oktober 9,95 B., 9,85 G. Dezember 10,00 B., 9,90 G.

Frankfurter Spätbörse

Fest und lebhaft

Frankfurt a. M., 14. Januar. Die Frankfurter Abendbörse war sehr fest und lebhaft auf die Entwicklung im Haag. Die Spekulation nahm Rückkäufe vor. Es waren auch kleine Auslandsaufträge eingegangen. Eröffnungskurse: Farben 186,5, Gesfürel 169,5, Schuckert 196, Aschaffenburger Zellstoff 156¼, Buderus 69, Gelsenkirchen 141,5, Hapag 107, Svenska 355, Dresdner Bank 151, AEG. 176¼, Licht und Kraft 171, Siemens 306, Daimler 44¾, Rheinstahl 119¾, Harpener 144, Felten & Guilleaume 125, Barmer Bankverein 123½. Ablösungsanleihe ohne Schein 8,4. Im Verlauf Bemberg 180, Svenska 355, Waldhof 204¾.

Reichsbankdiskont 6½ Prozent.
Lombard 7½ Prozent.
Privatdiskont 6¼ Prozent.

Berlin, 14. Januar. Kupfer 138½ B., 135½ G. Zink 38 B., 36 G. Blei 42½ B., 41½ G.

„Wirtschaftliche Mitteilungen" der Hansabank Oberschlesien

Das Dezemberheft 1929 der „Wirtschaftlichen Mitteilungen" der Hansabank Oberschlesien ist besonders umfangreich ausgefallen. Es bringt eine Uebersicht über die Wirtschaftslage Oberschlesiens an der Jahreswende und befaßt sich in den einzelnen Abhandlungen mit allen Fragen, die für unser Interessengebiet irgendwie von Bedeutung sind. So finden die Vorgänge in der einheimischen Industrie, Landwirtschaft, Baumarkt, Handwerk und der Handel stärkste Berücksichtigung. Ein besonderes Kapitel ist der Wirtschaftslage Polens im Jahre 1929 gewidmet, in dem besonders die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen, die im Zeichen des Zollkrieges standen, behandelt sind. Die „Wirtschaftlichen Mitteilungen" der Hansabank, die in allen Wirtschaftskreisen Oberschlesiens als zuverlässiger Ratgeber anerkannt sind, werden sich sicher auch in diesem Jahre viele neue Freunde schaffen.



Handel — Gewerbe — Industrie



Verkehrsbericht des Schiffahrts-Vereins zu Breslau

Woche vom 6. bis 12. Januar 1930

Bei dem milden Wetter ist der Verkehr unterhalb Breslau weiter im Gange, wenn auch schwach, da naturgemäß mit Rücksicht auf die Jahreszeit Neuverladungen nicht in allzu großem Umfange vorgenommen werden. Auf der Strecke Fürstenberg—Breslau ist der Leerverkehr ziemlich erheblich, sodaß die Unterbringung der zahlreichen Fahrzeuge im Breslauer Hafengebiet schon auf Schwierigkeiten stößt und die Behörde zu Sperrmaßnahmen zwang. Die Ausbesserungsarbeiten an den Schleusen der oberen Oder sind aufgenommen; die Wehre liegen, sodaß ein Verkehr zwischen Breslau und Coselhafen gegenwärtig nicht möglich ist. Ransern passierten zu Tal 26 beladene, zu Berg 35 beladene, 59 leere Kähne. In Coselhafen sind, soweit es der Wasserstand im Hafen zuließ und Kähne an die Kipper herangebracht werden konnten, einige Kohlenkähne beladen worden. Die Wasserführung der Oder ist leider erheblich zurückgegangen, sodaß die Tauchtiefe unterhalb Breslau am 10. 1. auf 1,38 und am 13. 1. auf 1,18 Meter heruntergesetzt werden mußte; dies ist umso bedauerlicher, als hierdurch das Abschwimmen der in Breslau beladenen Fahrzeuge weiter erschwert und die so dringende Entlastung des Breslauer Hafens nicht gefördert wird. Es wurden zu Tal umgeschlagen in Breslau 17 460 t, darunter 4 965 t verschiedene Güter; Maltsch 4 989,5 t, darunter 1 414,5 t verschiedene Güter.

Stettin ist winterlich still. Auch in Hamburg ist das Ladungsangebot bei reichlich vorhandenem Kahnraum zurückgegangen, Kahnmieten im Nachgeben; Elbe und Havel vollschiffig.

Wasserstände:

Ratibor am 7. 1. 30 1,36 m, am 13. 1. 30 1,18 m.

Dyhernfurth am 7. 1. 30 1,75 m, am 13. 1. 30 1,33 m.

Neiße Stadt am 7. 1. 30 —0,54 m, am 13. 1. 30 —0,64 m.

Berliner Produktenmarkt

Geringes Geschäft

Berlin, 14. Januar. Die schwachen Meldungen von den Auslandsmärkten blieben zwar an der hiesigen Produktenbörse fast völlig ohne Eindruck, jedoch bewegte sich das Geschäft in engsten Grenzen. Das Angebot von Inlandsbrotgetreide aus der ersten Hand bleibt verhältnismäßig gering, für Weizen zur prompten Verladung wurden von den Mühlen etwa gestrige Preise bewilligt, während die Gebote für Roggen etwa eine Mark niedriger lauteten. Der Lieferungsmarkt folgte in den Märzsichten dieser Preisbewegung, Mai-Weizen setzte ¾ Mark, Mai-Roggen 2½ Mark niedriger ein. Mehl hat bei unveränderten Mühlenofferten kleinstes Bedarfsgeschäft, die Mühlen klagen über unbefriedigende Abrufe aus alten Schlüssen. Hafer liegt bei ausreichendem Angebot gleichfalls sehr ruhig, Gersten vernachlässigt.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 14. Januar 1930

Weizen	
Märkischer	246—249
Lieferung	—
„ Dez.	—
„ März	267—265½
„ Mai	278—277
Tendenz: matter	
Roggen	
Märkischer	160—162
Lieferung	—
„ Dez.	—
„ März	182—180
„ Mai	193—190½
Tendenz: matt	
Gerste	
Wintergerste	—
Braugerste	182—197
Futtergerste	163—171
Tendenz: matt	
Hafer	
Märkischer	139—148
Lieferung	—
„ Dez.	—
„ März	155½—153¾
„ Mai	164—162
Tendenz: matt	
für 1000 kg in M. ab Stationen	
Mais	
Plata	173
Rumänischer	155
Waggon frei Hamb.	
Lieferung	
Tendenz: still	
für 1000 kg in M.	
Weizenmehl	30—35½
Tendenz: still	
für 100 kg brutto einschl. Sack in M. frei Berlin.	
Feinste Marken üb. Notiz bez.	
Roggenmehl	
Lieferung	22¼—25¾
Tendenz: still	

Weizenkleie	10½—11
Weizenkleiemelasse	—
Tendenz: still	
Roggenkleie	9—9½
Tendenz: matter	
für 100 kg brutto einschl. Sack in M. frei Berlin	
Raps	—
Tendenz:	
für 1000 kg in M. ab Stationen	
Leinsaat	—
Tendenz:	
für 1000 kg in M.	
Viktoriaerbsen	27,00—35,00
Kl. Speiseerbsen	23,00—26,00
Futtererbsen	21,00—22,00
Peluschken	20,00—21,00
Ackerbohnen	18,50—20,00
Wicken	22,00—25,00
Blaue Lupinen	14,00—15,00
Gelbe Lupinen	17,00—18,00
Seradella, alte	—
neue	26,00—31,00
Rapskuchen	17,40—17,90
Leinkuchen	22,60—23,00
Trockenschnitzel prompt	8,00—8,20
Zuckerschnitzel	—
Sojaschrot	15,60—15,70
Torfmelasse	—
Kartoffelflocken	14,20—14,70
für 100 kg in M. ab Abladestat	
märkische Stationen für den ab Berliner Markt per 50 kg	
Kartoffeln, weiße	—
do. rote	—
do. gelbfl.	—
Fabrikkartoffeln pro Stärkeprozent	—

Breslauer Produktenmarkt

Kaum verändert

Breslau, 14. Januar. Die Marktlage am Brotgetreidemarkt ist gegen gestern kaum verändert. Roggen und Weizen sind weiter knapp angeboten, es werden die gestrigen Preise bezahlt. Hafer ist eine Kleinigkeit schwächer. Der Gerstenmarkt ist bei ruhigem Geschäft unverändert. Futtermittel sind fast gar nicht zu verkaufen. Heu und Stroh sowie Saaten unverändert.

Berliner Börse

Spezialwerte stärker gedrückt — Kursbesserungen nach Eingreifen der Banken Montanmarkt besonders fest — Neue Ermäßigung des Privatdiskonts

Berlin, 14. Januar. Da zu den ersten Kursen weder das Publikum noch das Ausland überstürzte Abgabeneigung bekundete, lag der Stand mit Einbußen von 1 bis 3 Prozent nur unerheblich gedrückt. Immerhin lag eine Reihe von Spezialwerten stärker gedrückt. So verloren Bemberg 6 Prozent, Aku 5 Prozent, Berger 5 Prozent, Bergmann 5½ Prozent, Kali Aschersleben 4¼ Prozent, Reichsbank 4 Prozent, Siemens 3¾ Prozent und Schuckert 3½ Prozent. Stöhr verloren, wohl im Zusammenhang mit der Dividendenlosigkeit der zum Stöhrkonzern gehörenden Leipziger Wolle 5½ Prozent. Auch der Schiffahrtsmarkt tendierte bemerkenswert schwach. Dagegen lagen die sogenannten Auslandswerte Chade und Svenska, angeblich auf Schweizer Arbitragekäufe, 4 bezw. 2½ Mark fester.

Im Verlaufe war es zunächst nicht ganz einheitlich, später setzten sich auf kräftiges Eingreifen der Banken und ausgehend vom Montanmarkt nicht unerhebliche Kursbesserungen durch. Im allgemeinen betrugen die Steigerungen 1 bis 2 Prozent, **bei Spezialwerten, in der Hauptsache Kunstseiden- und Auslandspapieren, gingen die Gewinne bis zu 6 Prozent.** Späterhin wurde es dann wieder ruhiger, ohne daß nennenswerte Kursveränderungen eintraten. Anleihen kaum verändert, Ausländer freundlich, der Pfandbriefmarkt zeigte freundliche Tendenz, nur Liquidationspfandbriefe und Anteilscheine lagen überwiegend etwas schwächer, Stadtanleihen fester. Devisen ziemlich unverändert, Pfunde und Spanien etwas schwächer, Holland und Schweiz leichter. Der Geldmarkt zeigte bei Sätzen von 5¾ bis 7¾ Prozent für Tagesgeld und 7½ bis 9 Prozent für Monatsgeld eine leichte Anspannung zum Medio. Der Kassamarkt zeigte auch heute vorwiegend feste Tendenz. Einige Brauereiaktien gaben auf Realisationen etwas nach. **Auf eine erneute Ermäßigung des Privatdiskontes um ⅛ Prozent auf 6¼ Prozent für beide Sichten** schloß die Börse in freundlicher Haltung und für Spezialwerte bis zu 3 Prozent über Anfang. **Bemberg lagen 13 Prozent höher, Rheinstahl plus 5 ⅛ Prozent** (die Börsengerüchte von einem Verkauf des Rheinstahlpaketes der I. G. Farben an Gelsenkirchen werden uns von zuständiger Stelle dementiert). Siemens plus 5½ Prozent. Svenska plus 8½ Mark.

Die Tendenz an der Nachbörse ist fest.

Breslauer Börse

Leicht abgeschwächt

Breslau, 14. Januar. An der heutigen Börse war die Tendenz etwas schwächer. So lagen Neustadt Zucker um 1 Prozent gedrückt. 25. Von Terrainaktien gingen Immobilien auf 125 zurück, Breslauer Baubank wurden nach längerer Pause erheblich niedriger, mit 55. notiert. Rütgerswerke stiegen auf 79.5, dagegen gingen Reichelt chem. auf 109 zurück. EW. Schlesien notierten mit 105 unverändert, ebenso waren Getreide-Kreditbank wie gestern 79. Andererseits sind auch einige Steigerungen zu verzeichnen. Siegersdorfer erzielten 10 Prozent, 27, Niederschles. Elektrizität und Kleinbahn befestigten sich um 3¾ Prozent. Bodenbank gewannen 2 Prozent. Am Anleihemarkt zogen Roggenpfandbriefe auf 7.39 an. 8prozentige Goldpfandbriefe befestigten sich auf 90.25, Liquidations-Landschaftliche Pfandbriefe fester. 70.60, die Anteilscheine 18,80. Liquidations-Bodenpfandbriefe 81, die Anteilscheine 68, der Altbesitz notierte 50, der Neubesitz 8,25.

Breslauer Produktenbörse

Getreide

Tendenz: bis auf Weizen ruhig

	14. 1.	13. 1.
Weizen 75kg	24,00	23,80
Roggen	16,60	16,60
Hafer	13,80	13,80
Braugerste, feinste	20,80	20,80
Braugerste, gute	18,50	18,50
Mittelgerste	—,—	—,—
Wintergerste	16,00	16,00

Oelsaaten:

Tendenz:

		13. 1.
Winterraps	—,—	—,—
Leinsamen	—,—	37,00
Senfsamen	—,—	37,00
Hanfsamen	—,—	30,00
Blaumohn	—,—	72,00

Mehl

Tendenz: freundlicher

	14. 1.	13. 1.
Weizenmehl (Type 70%)	34,00	33,75
Roggenmehl (Type 70%)	24,75	24,75
Auszugmehl	40,00	39,75

Hülsenfrüchte:

Tendenz: wenig Geschäft

	14. 1.	10. 1.		14. 1.	10. 1.
Vikt.-Erbs.	29-32	29-32	Pferdebohn.	20-21	20-22
gelb.Erbs.m.		-	Wicken	21-24	21-24
kl.gelb.Erbs.		-	Peluschken	20-22	20-22
grüne Erbs.	27-30	27-30	gelbe Lupin.	16-17	16-17
weiße Bohn.	43-47	43-47	blaue Lupin.	14-15	14-15

Rauhfutter

Tendenz: matter

	14. 1.	10. 1.
Roggen-Weizenstroh drahtgepr.	1,35	1,40
„ „ bindfgepr.	1,10	1,10
Gerste-Haferstroh drahtgepr.	1,25	1,30
„ „ bindfadgepr.	1,10	1,10
Roggenstroh Breitdrusch	1,50	1,50
Heu, gesund und trocken	2,90	2,90
Heu, gut, gesund und trocken	—,—	—,—
Heu, gut, gesund u. trocken alt	—,—	—,—
Heu, gut, gesund u. trocken	3,30	3,40

Futtermittel

Tendenz matt

	14. 1.	10. 1.
Weizenkleie	10—12	10—12
Roggenkleie	8½—9½	8¾—9¾
Gerstenkleie	10¾—11¾	11—12

Berliner Viehmarkt

Berlin, den 14. Januar 1930

	Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht
Ochsen	
a) vollfleisch. ausgemästete höchsten Schlachtwertes 1) jüngere	59—61
2) ältere	—
b) sonstige vollfleischige 1) jüngere	54—57
2) ältere	—
c) fleischige	49—53
d) gering genährte	40—47
Bullen	
a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	55—56
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	51—54
c) fleischige	49—50
d) gering genährte	43—48
Kühe	
a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	43—47
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	31—40
c) fleischige	25—28
d) gering genährte	20—24
Färsen	
a) vollfleisch. ausgemästete höchsten Schlachtwertes	54—56
b) vollfleischige	48—51
c) fleischige	35—45
Fresser	
a) mäßig genährtes Jungvieh	36—45
Kälber	
a) Doppellender bester Mast	—
b) beste Mast- und Saugkälber	92—100
c) mittlere Mast- und Saugkälber	65—90
d) geringe Kälber	50—62
Schafe	
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 1) Weidemast	—
2) Stallmast	67—68
b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe	50—53
c) fleischiges Schafvieh	50—57
d) gering genährtes Schafvieh	38—46
Schweine	
a) Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	84
b) vollfl. Schweine v. ca. 240—300 Pfd. Lebendgew.	83—85
c) vollfl. Schweine v. ca. 200—240 Pfd. Lebendgew.	83—85
d) vollfl. Schweine v. ca. 160—200 Pfd. Lebendgew.	81—83
e) fleisch. Schweine v. ca. 120—160 Pfd. Lebendgew.	78—80
f) fleisch. Schweine unter 120 Pfd. Lebendgew.	—
g) Sauen	74—75

Auftrieb: Rinder 1518, darunter Ochsen 266, Bullen 462 Kühe und Färsen 790, Kälber 2260, Schafe 3167, Ziegen — Schweine 9589. Zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1951. Auslandsschweine 1582.

Marktverlauf: Rinder, Schweine ruhig, Kälber glatt, Schafe langsam.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Oberschlesischer Produktenmarkt

Gleiwitz, 14. Januar. (Bericht von Paul Bayer in Gleiwitz.) Amtliche Preisnotierungen per 100 kg in RM. Weizen inl. 23,50, Roggen inl. 15,75, ausl. Grenze 15,50, Braugerste 18,50—20,50, Futtergerste 15, Hafer inl. 13,25, Hafer ausl. Grenze 12,50—12,75, Weizenschale 11, Weizenkleie 9, Roggenkleie inl. 9, Roggenkleie ausl. Grenze 8,50, Mais trans Grenze 11,75. Tendenz ruhig. Weizen behauptet, Roggen weichend. Oeffentlicher Verkauf von 200 Ztr. Oelkuchenmischfutter.

Posener Produktenbörse

Posen, 14. Januar. Roggen 22—22,50, Weizen 38—39, Braugerste 27—28,25, Graupengerste 23—23,50, Hafr einheitlich 20—21, Felderbsen 37—40, weiße Bohnen 85—90, Roggenmehl 39—40, Weizenmehl 0000 60—62, Weizenmehl Luxus 69—73, Roggenkleie 12,75—13, Weizenkleie mittel 16,50—17,25, Weizenkleie 20—21, Leinkuchen 40—41, Rapskuchen 30—31. Umsätze mittel. Stimmung schwach.

Metalle

Berlin, 14. Januar. Elektrolytkupfer wirebars, prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Für 100 kg in RM. 170½.

London, 14. Januar. Kupfer: Tendenz stetig. Standard per Kasse 71⅞—72, 3 Monate 69½—69⅝, Settl. Preis 72, Elektrolyt 83¼—83¾, best selected 77—78¼, Elektrowirebars 83¾. Zinn: Tendenz stetig. Standard per Kasse 174⅜—174⅝, 3 Monate 177⅝—177⅞, Settl. Preis 174½, Banka*) 183, Straits*) 176¼. Blei: Tendenz ruhig. Ausländ. prompt 21⅝, entf. Sichten 21⅝, Settl. Preis 21⅝. Zink: Tendenz willig. Gewöhnl. prompt 19¼, entf. Sichten 19⅞, Settl. Preis 19¼. Antimon Regulus chines per*) 27, Quecksilber*) 23⅛—23¼, Wolframerz*) 34—36½, Kupfersulphat*) 27—27½, Silber 21⅛, Lieferung $20\frac{11}{16}$.

*) Inoffizielle Notierungen.

Zur Errichtung einer Stickstoffabrik in Oberschlesien

Zu der Meldung einer Reihe von oberschlesischen und schlesischen Zeitungen, daß die Preußag beabsichtige, auf der Guidogrube in Hindenburg ein Stickstoffwerk zu errichten, das nach dem Mont-Cenis-Verfahren arbeiten werde, erfahren wir von der Generaldirektion der Preußischen Bergwerks- und Hütten-AG. folgendes:

In der Verwaltung der Preußag wurden wohl Pläne dieser Art erörtert, doch sind die Vorarbeiten noch nicht so weit gediehen, daß man dem Aufsichtsrat ein Projekt vorlegen kann. Es stehe noch keineswegs fest, ob überhaupt eine Stickstoffabrik errichtet und wenn, nach welchem Verfahren diese arbeiten werde.

Ostkraftwerk AG. in Cosel

Voraussichtlich Baubeginn des ersten Abschnitts 1930

Am 17. Januar findet eine Aufsichtsratssitzung der Ostkraftwerk-AG. in Cosel statt, auf der, entsprechend einem Antrag des Landeshauptmanns der Provinz Oberschlesien, der Beginn des ersten Bauabschnitts bereits für 1930 festgesetzt werden soll. Bisher sind erst die Erd- und Planierungsarbeiten an die Philipp Holzmann AG. in Frankfurt a. M. vergeben worden; ferner hat die zum Konzern der Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerke AG. gehörende Donnersmarckhütte einen Auftrag zur Lieferung der eisernen Gittermasten für die Sammelschiene Tschechnitz im Werte von rund 1 Million RM. erhalten. Die Masten sind bereits aufgerichtet. Für den Fall, daß die Aufsichtsrat dem Antrag des Landeshauptmanns zustimmt, ist mit der Vergebung der Fundierungs- und Bauarbeiten in Kürze zu rechnen. Die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts ist Ende 1931 zu erwarten, und zwar wird die Leistungsfähigkeit die ursprünglich vorgesehenen 80 000 kW nicht voll erreichen. Die vorgesehene Gesamtleistungsfähigkeit des Werkes wird 400 000 Kilowatt betragen. Es wird in erster Reihe auf die Verarbeitung oberschlesischer Staubkohle eingestellt sein. Das Grundkapital beträgt 15 Millionen Mark. Gründer sind die Elektrowerke AG., Viag und Reichskredit-AG. mit 46 Prozent, Gesfürel und EW. Schlesien mit 49 Prozent und der Provinzialverband für Oberschlesien mit 5 Prozent.

Neue Preisermäßigung für Zinkblech

Der Zinkwalzwerksverband hat den Zinkblechgrundpreis am 12. Januar erneut um 0,50 Mk. je 100 kg ermäßigt. (Letzte Preismaßnahme 3. Januar d. J. —1.00 Mk.) Der Grundpreis liegt z. Z. 13.00 Mk. je 100 kg unter dem zu Beginn des Jahres 1929 gültig gewesenen Preisstand.

Devisenmarkt

Für drahtlose Auszahlung auf	14. 1. Geld	14. 1. Brief	13. 1. Geld	13. 1. Brief
Buenos Aires 1 P. Pes.	1.680	1.684	1.687	1.691
Canada 1 Canad. Doll.	4.140	4.148	4.140	4.148
Japan 1 Yen	2.060	2.064	2.058	2.062
Kairo 1 ägypt. St.	20.88	20.92	20.90	20.94
Konstant. 1 türk. St.	1.978	1.982	1.978	1.982
London 1 Pfd. St.	20.363	20.403	20.38	20.42
New York 1 Doll.	4.1840	4.1920	4.1850	4.1930
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.471	0.473	0.479	0.481
Uruguay 1 Gold Pes.	3.866	3.874	3.856	3.864
Amstd.-Rottd. 100 Gl.	168.23	168.57	168.41	168.75
Athen 100 Drchm.	5.43	5.44	5.43	5.44
Brüssel-Antw. 100 Bl.	58.29	58.41	58.305	58.425
Bukarest 100 Lei	2.492	2.496	2.489	2.493
Budapest 100 Pengö	73.15	73.29	73.21	73.35
Danzig 100 Gulden	81.39	81.55	81.43	81.59
Helsingf. 100 finnl. M.	10.51	10.53	10.51	10.53
Italien 100 Lire	21.905	21.945	21.905	21.945
Jugoslawien 100 Din.	7.400	7.414	7.401	7.415
Kopenhagen 100 Kr.	111.92	112.14	111.99	112.21
Lissabon 100 Escudo	18.39	18.83	18.79	18.83
Oslo 100 Kr.	111.82	112.04	111.86	112.08
Paris 100 Frc.	16.435	16.475	16.445	16.485
Prag 100 Kr.	12.378	12.398	12.381	12.401
Reykjavik 100 isl. Kr.	92.06	92.24	92.09	92.27
Riga 100 Lais	80.59	80.75	80.59	80.75
Schweiz 100 Frc.	80.97	81.13	81.035	81.195
Sofia 100 Leva	3.027	3.033	3.024	3.030
Spanien 100 Peseten	55.64	55.76	55.66	55.78
Stockholm 100 Kr.	112.33	112.55	112.36	112.58
Talinn 100 estn. Kr.	111.75	111.97	111.75	111.97
Wien 100 Schill.	58.83	58.95	58.88	59.00

Warschauer Börse

vom 14. Januar 1930 (in Zloty)

Bank Polski	178,00—167,75
Bank Dyskontowy	124,00
Bank Społek Zarobk.	78,50
Spieß	98,00
Elektryczność	55,00
Siła i Swiatło	90,00
Parowozy	20,75—21,00
Łazy	5,00
Ostrowiecki	66,00
Starachowice	20,75

Devisen

New York 8.89.6, London 43,38, Paris 35,00¼, Wien 125.36, Prag 26.36, Italien 46.67, Belgien 124,19, Schweiz 172,47, Holland 358,40, Stockholm 239,23, Berlin privat 212,75, Danzig 173.38, Dollar privat 8,874, Pos. Investitionsanleihe, 4proz., 120,00—120,50, Pos. Konversionsanleihe, 5proz., 50,00, Dollaranleihe, 5proz., 68,75—70.00. Tendenz in Aktien uneiheitlich, in Devisen stärker.

Bremer Baumwollkurse. Nordamerikanische Baumwolle, loko 19,14. Amtliche Notierungen von 11 Uhr. März 18,39 B., 18.36 G., 2mal 18.39, 18,36 bez. Mai 18,69 B., 18.67 G., 3mal 18.68 bez. Juli 18.82 B., 18,80 G. Oktober 19,18 B., 19,16 G., 19,16 bez. Dezember 19,24 B., 19,22 G., 19,23 bez.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Seifter, Bielsko
Druck: Kirsch & Müller, Sp. z. ogr. odp., Beuthen OS.